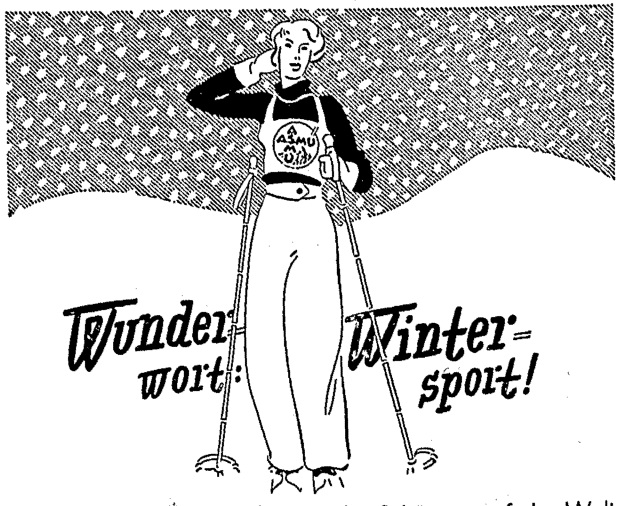
Amtlicher Münchener Hochschulführer 1935/36

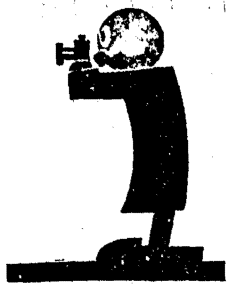
Münchener Bildbericht



Und viele sagen, Skilaufen sei das Schönste auf der Welt. Das mag sein; um aber den Zauber winterlicher Berge und das Hochgefühl sportlicher Tat bis zur Neige zu kosten, muß man Kleidung und Rüstzeug haben, die dazu angetan sind, die Freuden nicht zu trüben, sondern zu steigern. Von solch tadellosen und gar nicht teuren Sachen erzählt 64 Seiten lang der neue, schön illustrierte ASMü-Winterkatalog (mit Bezugskarte für den „Ski-WACHS-Lehrer"). Sie bekommen ihn gerne kostenlos von der traditionellen Einkaufsstätte der Akademiker, dem bekannten

Sporthaus Schuster ASMÜ

München **Rosenstraße 6** (nächst Marienplatz)



Wenn Photo, dann Schaja!

Der Welt größte Leica-Verkaufsstelle,
Deutschlands größte Photoarbeiten-Abteilung,
München s größtes Photo-Haus

Photo-Schaja Adolf Jacobs **München**

Maximilian-Ecke Kanal-, Bayer-Ecke Zweigstraße

Deutsches Photohaus

J. F. Lehmann's Med. Buchhandlung

Max Staedke (Inh. W. Aldinger)

Sortiment und Antiquariat

MÜNCHEN

PETTENKOFERSTRASSE 10b
ECKE SCHILLERSTRASSE
GEGENÜBER DER ANATOMIE

Ankauf gangbarer medizinischer Lehrbücher!

Fernruf 54871 **Geschäftszeit: 8–18½ Uhr**
Postscheck München 2584

Donnerwetter – Bergerbretter!

begründeten ihren Ruf durch nichts als ihre hervorragende Qualität.

Bergerbretter gibt es nicht in zweiter, dritter u. vierter Wahl sondern nur in erster Auslese.

Trotzdem sind Bergerbretter nicht teuer, bitte überzeugen Sie sich selbst und verlangen Sie

kostenfrei und unverbindlich

die eben erschienene 64 seitige „Berger Katalog Zeitung" mit allem Wintersportgerät oder sehen Sie sich alles persönlich, und ohne jegliche Beeinflußung, an, auch Berger Faltboote und Berger Zelte.

Sport-Berger-Werk

Rotschwaige-Dachau 13 / Oberbayern

Ladenfiliale: München, Karlsplatz 10

Berlin: Am Potsdamerplatz | Dresden: Seestr. 6
Köln: Friesenplatz 3 / Paris, London u. a.

FEHLT
ZEICHENMATERIAL
UND
SCHREIBGERÄT
DANN INS
FACHGESCHÄFT
FÜR
MAL-, ZEICHEN- U.
SCHREIBBEDARF

THEATINERSTR. 40
FERNSPRECHER 22288/22289

GABELSBERGER-
STRASSE 55
ECKE LUISENSTRASSE
FERNSPRECHER 53132

Amtlicher Münchener

Hochschulführer

1935/36

Herausgegeben
im Auftrag
der Münchener Studentenschaften
vom
Studentenwerk München

Verlag Studentenwerk München

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Fritz Goebel, Abteilungsleiter, in München. Druck: Druckerei Studentenwerk München.

Z. Zt. ist Preisliste Nr. 3 gültig.

M. A. 6000

Universitäts München Bibliothek

Alle Rechte vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis.

Aufsätze
Die lebendige Substanz von Fritz Menn . . . 9
Ohne Sinn und Ziel von Otto Ehrhart . . . 17
Die erste Ernte / Gedichte von Eberh. W. Möller 25
Die Schlacht bei Orevac von J. F. Perkonig . 29
Die Lieder vom Reich / Gedichte von G. Schumann 41
Lob der Wiese von Karl Heinrich Waggerl . . 45

Die Münchener Hochschulen 49
Begrenzte Hörerzahl an d. Münchener Hochschulen 51
Universität 53
Technische Hochschule 61
Akademie der Tonkunst 66
Akademie der bildenden Künste 67
Staatsschule für angewandte Kunst 68

Nationalsozialistischer Deutscher Studentenbund (NSDStB) 69
Glauben und Wissen von Hermann Aly . . . 71
NSDStB der NSDAP im Gau München Oberbayern und Amt für Studenten in der Gauleitung München-Oberbayern 74
Das Kameradschaftshaus des NSDStB München . 76
Anordnung für das WS 1935/36 78

Die Studentenschaften der Münchener Hochschulen 81
Organisation, Stellung und Aufgaben der Deutschen Studentenschaft von E. Hoffmann 83
Studentische Entwicklung im Sommersemester 1935 89
Universität 93
Technische Hochschule 96
Akademie der bildenden Künste 98
Akademie der Tonkunst 100
Staatsschule für angewandte Kunst 100
Reichsleistungskampf der Deutschen Studentenschaft 1935/36 102

Studentenwerk München e.V. 105
A. Allgemeine Einrichtungen 108
Aufenthalts- und Arbeitsräume 108
Mensa und Erfrischungsstätten . . . 108, 110
Studenten-Klubheim und Studentinnenheim . 110

Akadem. Studien- und Berufsberatung . . 112
Akadem. Übersetzungs- und Dolmetscherbüro . 114
Studentischer Führungsdienst 114
Buchdruckerei 115
Flickstube 115
Ämter des Studentenwerks in der Universität 116
Arbeitsamt und Lehrmittelamt . . . 116
Bücherei moderner Schriftsteller . . . 117
Vergünstigungsamt 118
Notenverleihamt 124
Bücherei für Lichtbildner 125

B. Gesundheitsdienst 126

C. Förderung 136
Kameradschaftsförderung 142
Hochschulförderung 144
Darlehnskasse 152
Reichsförderung 155
Hörgeldbeihilfe 157
Studentenhaus-Orchester 158
Sozialstudentische Zentrale 158
Jungakademiker-Nothilfe 159

Deutsch-Ausländische Beziehungen . . . 161
Deutsche Akademische Auslandsstelle . . . 163
Der Deutsche Akademische Austauschdienst . 164
Außenstelle Süd der Deutschen Studentenschaft . 166
Internationaler Studentenklub München . . 167
Vereinigung Auslandsdeutscher Studierender . 168
Volksbund für das Deutschtum im Ausland (VDA) 170
Das Studium im Ausland 171
Vereinigungen ausländischer Studierender . . 172

Hochschulinstitut für Leibesübungen, Sport . 173
Leibesübungen an den Münchener Hochschulen . 175
Die IV. Olympischen Winterspiele, ihr Sport und ihre Organisation 181
Etwas vom Skilauf 191

Verzeichnis der studentischen Verbindungen und Vereine 199

Verzeichnis der Geschäftsanzeigen 206

Die lebendige Substanz.

Von Fritz Menn, Weidenau-Sieg.

„Grundsätze müssen vom Persönlichen den Weg zum Ewigen führen."
(Adolf Hitler in Nürnberg, 16. 9. 1935.)

Die Schlußansprache des Führers auf dem Nürnberger Parteikongreß hat die Kämpfer der Bewegung neu ausgerichtet. Die grundlegenden Ausführungen haben nun ein für allemal die Möglichkeit ausgeschaltet, das Ideengut der nationalsozialistischen Bewegung umzubiegen oder zu zerstören. Der Führer hat gesprochen, und damit ist für alle Diskussionen das entscheidende Wort gefallen.

Der politische Soldat Adolf Hitlers weiß, daß die Machtübernahme durch den Nationalsozialismus nicht das Endziel, sondern erst die Voraussetzung für die nationalsozialistische Aufbauarbeit ist. Das „Jetzt an der Macht" erfordert gerade um der eigenen Verantwortlichkeit willen den ganzen Kerl; es fordert eigenschöpferisches Mitwirken, Mitgestalten, Teilhaben am werdenden Lebensprozeß völkischen Geschehens. Nur wer von sich aus der Bewegung etwas zu geben vermag, wird in der Lage sein, den neuen Aufgaben gerecht zu werden und sie zu meistern.

Die Methode des Kampfes ist eine wesentlich andere geworden. Der Feind tritt heute nicht mehr offen ins Feld, sondern er verbirgt sich hinter den eigenen Reihen.

Nach dem Kampf um die Straße ist jetzt der Geisteskampf in sein höchstes Stadium getreten, und er verlangt von uns Einsatzbereitschaft und Disziplin. Es ist der eigentliche Kampf der Bewegung, und unser Sieg

hängt davon ab, ob die Träger der Idee innerlich gefestigt sind und über die nötigen Reserven verfügen, um allen übrigen Mächten zu trotzen und sie zu überwinden. Daß wir dabei einer Uebermacht gegenüberstehen, soll uns nicht bange machen. So, wie wir Herr der Straße wurden, werden wir auch Sieger sein im Geisteskampf!

Unseren Betrachtungen stellen wir folgenden Grundsatz des Führers voran (Nürnberg, 16. 9. 1935): „Der Brennpunkt jeder nationalsozialistischen Betrachtung liegt in der lebendigen Substanz, die wir nach dem geschichtlichen Werdegang als deutsches Volk bezeichnen."

I. Es muß zunächst die nationalsozialistische Grundhaltung klar umrissen werden. Das Verhältnis des einzelnen zu seinem Volke ist ein lebendiges. Es ist kein sachliches, über das er verfügen könnte, sondern jeder Volksgenosse steht in unmittelbarer lebendiger Beziehung zum Volke. Aus dieser lebendigen Beziehung ziehung ergibt sich:

1. All mein Sinnen, Trachten, Denken usw. erhält seine Kraft vom Volke her und ist wiederum auf das Volk hin ausgerichtet. Meine Weltanschauung, und was aus ihr folgt, meine Lehre vom Staat usw. erhält von hier aus ihre Gesetze. Ich weiß, daß sich mir hier kein greifbares System bietet, nach dem ich meine Erkenntnis aufbauen könnte und über das dann leicht zu verfügen wäre. Nein, nationalsozialistisches Denken ist organisches Denken. Dies bedeutet eine kopernikanische Umwälzung auf allen Geistesgebieten. Es gibt wohl Wahrheiten des Nationalsozialismus, die durchaus nicht neu sind, aber nationalsozialistische Erkenntnis ist radikal neue Schau der Wirklichkeit. Wenn im Mittelalter die Scholastiker spielend über die Sub-

stanz der Kirche verfügten, wenn die Aufklärung über die Staatsraison verfügte, dann wissen wir Nationalsozialisten hingegen, daß Vernunft und Intellekt das pulsierende Leben nie allein begreifen, viel weniger darüber verfügen können. Leben vernehmen, heißt die Pulsschläge erfühlen, die Herzschläge erhorchen, heißt selbst mitschwingen können. Nationalsozialistische Erkenntnis läßt sich also nicht abstrakt entwickeln und systematisch leicht aufbauen, der Nationalsozialismus hat sein Kriterium im Volke. Daher erfordert er Elastizität von allen seinen Organisationsformen. Der Nationalsozialismus ist keine starre Lehre, sondern ein dynamisches Prinzip des ewigen Kreislaufes der Kräfte aus dem Volke zum Volke hin. Dieses Verständnis der nationalsozialistischen Idee ist nicht nur eine Angelegenheit des Gefühls, wie fälschlich behauptet wird, vielmehr eine solche der Haltung, des Charakters.

2. Deshalb ist nationalsozialistische Schau zugleich die Tat, die ihr folgt, denn erst aus der Schau und der Tat wird das Erlebnis geboren. Es gibt keine nationalsozialistische Erkenntnis, die nicht gleichzeitig zum Handeln zwingt; ohne die Werte schaffende Energie ist nationalsozialistische Betrachtungsweise unnütze Gedankenspielerei. Erlebnis ist das unmittelbar gewordene Bewußtsein der Tiefe und Stärke der neuen Erkenntnis sowie der Kraft, die mich zum Handeln zwingt.

3. Die aus lebendiger Anschauung geborene tatenwirkende Kraft, die erlebt wurde, treibt somit den Nationalsozialisten immer wieder vorwärts; aus ihr heraus gewinnt er den Mut, den Idealen den Weg zu bahnen. Was kümmert ihn der Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit der verdorbenen intellektuellen Schicht; auf seiner Seite steht die einsatzbereite Kraft, die durchs

Erlebnis vermittelte Gewißheit des Sieges der vertretenen Grundsätze. Denn wir zwingen ja nicht unsere Grundsätze der Natur und der Weltgeschichte auf, sondern wir horchen auf den Pulsschlag des Lebens, das dem Forschenden seine Gesetze mitteilt.

II. 1. Manches Volk wandelt oft jahrhundertelang im Dunkeln, ehe der rechte Wegweiser erscheint. Selten gibt es in der Geschichte Augenblicke, wo die gemeinsame Schau der Einzelnen eines Volkes über die Substanz des Volkes mit der Wirklichkeit dieser Substanz konform ist. Es ist ein unerschütterliches Gesetz, daß dort, wo man die Substanz eines Volkes nicht lebendig-organisch sieht, sich stets durch das Beharrungsvermögen des einen Teils und durch die divergierende Richtung des anderen das Volksganze auflöst. Es ist den Großen der Zeit überlassen, als Führer einer Minorität in der Reife der Entwicklung die zerstreuten Teile zusammen zu rufen, um sie erneut zu ordnen und auf ein gemeinsames Ziel auszurichten.

2. Das aber ist der großartige Versuch des Nationalsozialismus, die das Volk aufzehrende Kette jeweiliger Verirrungen nicht nur aufzuhalten, sondern sie auch für alle Zeiten zu verhindern. Was dem Judentum bis auf den heutigen Tag die erhaltende Kraft gegeben hat, ist der unerschütterliche Glaube an die göttlich bewahrte und legitimierte rassische Substanz, die das Bindeglied aller ist. Rasse, Religion und Kultus haben bis auf den heutigen Tag allen Stürmen getrotzt, da sie als lebendige Substanz des jüdischen Volkes respektiert wurden, denen gegenüber alle übrigen Organisationsformen nur Mittel zum Zweck waren und sich stets elastisch erwiesen. Die nationalsozialistische Idee, die in Rasse, völkischem Raum und der Geschichte die Wurzeln ihres Daseins vorfindet, vermag sich nicht von diesen lebendigen Elementen zu lösen, um als

starre systematisierte Lehre über sie die Plattform für neue Glaubenssätze abzugeben, die von irgendwem logisch zu entwickeln wären. „Vielmehr hat jede nationalsozialistische Betrachtungsweise ihren Brennpunkt in der lebendigen Substanz, die wir nach seinem geschichtlichen Werdegang als deutsches Volk bezeichnen.“ Die Anerkenntnis nationalsozialistischer Axiome läßt sich selbstverständlich empirisch begründen, sie aber als unbedingt zwingend zu empfinden, verlangt eine Grundhaltung, die wir nicht erlernen können, sondern die vorhanden sein muß. Spenglers Lehre vom Untergang des Abendlandes läßt sich einleuchtend darstellen, aber sie als zwingend zu empfinden, setzt eine Haltung voraus, die den Glauben an die völkische Kraft schon im Voraus aufgegeben hat. Wir stehen hier vor dem Tore der nationalsozialistischen Lebens- und Geschichtsphilosophie.

Wir wissen, daß der völkischen Haltung der ewige Widersacher aller Gemeinschaft, der Materialismus entgegenstrebt, aber wir bauen auf die Macht, die auch der Bewegung den Sieg gab, den Opferwillen aufbrachte, von dem die toten Helden der Bewegung Zeugnis ablegten. Die Anerkenntnis der nationalsozialistischen Grundwerte erhält ihren wahren Wert erst dann, wenn sich mit ihr der unbedingte Glaube an ihre Unerschütterlichkeit und Zukunft verbindet.

III. Es bleibt Hitlers Werk, das Prinzip, nach dem diese ewigen Grundsätze erst wirksam wurden, dem deutschen Volke für alle Zeiten geschenkt zu haben. Dieses Prinzip ist nationalsozialistische Schau. Sein eigenes Ich tritt hinter seiner Sendung zurück, wenn er sagt: „Grundsätze müssen vom Persönlichen den Weg zum Ewigen führen.“ Hier spricht der neue deutsche Mensch, der sich ge-

schichtlich versteht und der erfahren hat, daß alle Prinzipien eitel Machwerk sind, wenn sie sich nicht in die dynamischen Urkräfte unseres geschichtlichen völkischen Werdens einfügen lassen. Eben aus dieser Gewißheit heraus ist er aber auch Erbe jener Geschichte geworden und hat den Mut zur neuen Erkenntnis empfangen, die stets die Geschichte weitertreibt. Allein auf dieser Grundlage läßt sich für den Nationalsozialisten der kategorische Imperativ behaupten: denke und handle so, daß deine Grundsätze den Weg vom Persönlichen zum Ewigen finden. Wer das versteht, versteht, so glaube ich, Adolf Hitler. Der Führer hat uns kein Dogma gebracht, sondern die innere Freiheit zu neuem zukunftsfrohen Handeln geschenkt. Er selbst geht uns beispiellos den Weg voran!

Wir haben nicht als wurzellose Anarchisten eine Revolution gemacht, sondern als Vollstrecker des Willens der Nation das Regime einer Revolte beseitigt. Und wir haben die Aufgabe nicht darin gesehn, uns die Macht durch die Bajonette zu sichern, sondern sie im Herzen unseres Volkes zu finden und zu verankern.

Adolf Hitler

Otto Ehrhart-Dachau

aus altbayerischem Patriziergeschlecht wurde am 18. X. 1893 in Memmingen geboren. Der Vater war Fabrikant und Gutsbesitzer. Schon in seiner frühesten Jugend befaßte er sich nur mit der Natur. Als fünfzehnjähriger brennt er vom Gymnasium durch, wandert, ständig fischend und botanisierend bis nach Kleinasien. Eine schwere Ruhr zwingt ihn zur Umkehr. Kaum genesen meldet er sich zur Marine. 1914—1918 wird der Dienst spannender, Vorpostenboote und maskierte alte Handelsdampfer sind seine liebsten Kommandos. Seine Stimme wird entdeckt. Während der Ausbildung in München nimmt er in hervorragender Weise an den Befreiungskämpfen teil. Bald darauf ein glänzender Vertrag an ein dänisches Theater. Nach drei Wochen geht es in Konkurs. Ein bitterer Hungerwinter vor den aufreizend gefüllten Läden des neutralen Landes. Er schlägt sich als Gießer und Transportarbeiter durch, tritt endlich wieder auf, hat gute Presse und — keine Lust mehr zum Theater. Er flüchtet in eine einsame Almhütte im Gebirge und wird Maler. Gleichzeitig entstehen seine ersten schriftstellerischen Arbeiten. Heute wohnt er in Polln bei Dachau nahe am Rande des der Kultur verfallenen Moores an dem er schon als Knabe abgöttisch hing. Dort oder in der Abgeschiedenheit seiner Jagden im Dachauer Hinterland verbringt er sein Leben als Fischer, Heger und Jäger.

Werke:

Der Paderlüh (Alpenfreund-Verlag, München). Das grüne Jahr. Erlebnisse eines Fischers und Jägers (Carl Schünemann-Verlag, Bremen). Bobs und Bazi. Vom Maler und seinem Hund (Carl Schünemann-Verlag, Bremen). Mein Bergbuch (Haus Lhotzky-Verlag, München-Grünwald). Das sterbende Moor. Roman (Haus Lhotzky-Verlag, München-Grünwald).

Ohne Sinn und Ziel

Von Otto Ehrhart, Dachau.

Vom Geigerhölzl zum Brand hinauf und von da durch den Hochwald zum Vogelsang und zur Schafflerkreuth hinunter, so begann ich heute morgen die nasse Tour. Mit dem Hund zusammen stiefelte ich dann am Schwabhauser Erlengrund entlang, bei den Kahlhieben hab' ich nachgeschaut, wie der silbergraue Buchweizen steht und nebenbei, wo mir der Platz für das Aufkommen günstig schien, ein paar Ginsterkörner in den Boden getreten. Die Helianthi treiben schon, die vorjährigen perennierenden Lupinen werden heuer sicher schön in Blüte stehen. Man ist der reinste Gärtner in seinem Wald. Nun hoffe ich, daß alles gut gedeiht; der Mond ist im Zunehmen, im warmen Regen sprießt der Keimling schneller, die Erde ist jetzt unbändig stark und schafft voll jugendlicher Kraft. Das Wild wird es einmal gut haben in diesem Revier.

Ein paarmal hatte die Sonne durch das Laub gesehen, einmal dachte ich bereits, es soll so bleiben, wie es gerade war, warm und hell und ohne Wolkenschatten. Der Wald hatte lange Räucherfahnen, die Jugenden sprühten naß betaut. Aus der aufgrünenden Eiche ruckste der Tauber herab, und im Jungwald drüben schloffen die Häher rätschend durch die Stangen. Aber plötzlich brachte der Westwind wieder Grauzeug daher, alle Farbe verblich, aus Lichtgewändern wurden graue Sorgenschleppen. Ich kroch mit dem Hund unterm schirmenden Wurzelwerk einer gestürzten Fichte ein, ließ den Regen laufen, rauchte und liebelte ab und zu, halb aus Langeweile, das treue Wesen an meiner Seite ab.

Da wir dösten, entstand auf einmal ein Lärm über'm Holz. Zwei Krähen rauften sich mit einem Bussard herum, der in ihr Revier geraten, und der Hund wurde

scharf und spannte bald mich, bald das Raubzeug an, als wolle er sagen: „Was sagst du zu der Frechheit! Komm, schieß mir doch endlich den schwarzen Kerl da ab!“ Ich aber war viel zu faul und wollte bloß sehen, wie sich die Sache entwickelte. Erst nachdem die Beiden den Bussard vertrieben und auf einer Fichte aufgeblockt hatten, schob ich den Lauf vor und schoß die eine Krähe aus der Hocke mit dem Einsteckläufchen ab. Der Hund war glücklich und brachte mir den Vogel her, dem ich die eine Handschwinge ausrupfte, um das Pfeifenrohr damit zu putzen. . . Ich war noch nicht ganz fertig, da schien die Sonne schon wieder durch die Wolken. Der Wald wurde laut. Wir standen auf, schüttelten uns den Sand aus dem Zeug und trollten selbander ohne Sinne und Ziel weiter durch die Hege.

Was sollte man heute auch machen? Zum Pirschsteig hauen, zu jeder Art Arbeit war der Wald zu naß, und ehe man sich's versah, kam — wie eben — schon wieder ein neuer Wasserbeutel daher, so eine vollträchtige Wolke, die alles was sie hatte, schier auf einmal über unseren Buckel laufen ließ. Unter einer Futtertraufe schloffen wir zum andernmal ein — das war ja das reinste Versteckenspielen! — und, weil es vom Dorf herüber gerade Zwölfe schlug, packte ich meine Brote aus dem Rucksack und gab dem Hund den Knochen, den mir meine Frau extra für ihn mitgegeben hatte. Ich fand dabei aber noch etwas anderes! Vor ein paar Tagen habe ich in der Gröben gefischt, und die kleine, zusammensteckbare Gerte war mit Rolle und Fliegenbuch im Rucksack vergessen worden. Das gab dem Tag jetzt einen anderen Sinn! Ein nasser Jäger taugt nicht viel! Bei solchem Zwitterwetter steht einer besser als im Wald am Bach.

So gegen ein Uhr war ich am Loockhof drüben, kramte aus dem Müll eine alte Konservendose hervor und

füllte sie mit den Regenwürmern, die ich mir unter Steinen und alten Brettern zusammengesucht hatte. Die Sonne tat jetzt auf einmal wieder lieb und freundlich, aber ich ließ mich nimmer beirren, zog die Maschine aus dem Schuppen, hieß den Hund in den Beiwagen springen und fuhr mit Vollgas nach Niederroth hinunter. Gleich hinter dem Ort begann es wieder zu schütten, es konnte uns aber nimmer schaden, denn der Bach war nah, die Maschine kriegte ihre Decke über, und wir beide fanden unter dem Brückenbogen einen trockenen Raum, in dem ich in aller Ruhe das Angelzeug aufstecken konnte.

Es war hier wie in einer Stube so gemütlich. Die Pfeife kam wieder in Brand. Draußen spann der Regen seine grauen Fäden, und der kleine Bach quoll in voller Trübung an unseren Füßen vorbei ins flache Wiesenland hinaus. Die Landschaft, die wie ein gerahmtes Bild vor dem Brückenbogen hing, war ohne Besonderheiten. Ein langer bebauter Hang, nördlich von ihm ein paar Tagwerk Wald, wieder Hänge, wieder Wälder, die um den flachen Talgrund gingen, einzelne Erlen und Weiden standen frei im Gelände, durch das ein ersoffener Feldweg ging. Das Gras war noch nicht hoch. Dafür schienen die Brennesseln, die unter dem Brückenpfeiler wuchsen, besonders kräftig zu gedeihen. Dicht über meinem Kopf an der rauhen Wölbung hing mit gefalteten Schwingen ein Tagpfauenauge, das wie wir vor dem Regen Unterschlupf gesucht hatte.

Mit dem Fischen eilte es mir gar nicht. Die appetitliche künstliche Fliege konnte ich heute wie den Blinker nicht verwenden, und die plumpe Angelei mit dem Wurm, die bei trübem Wetter zwar das einzig richtige ist, macht viel weniger sportliche Freude. Vor allem hatte ich heute kein festes Ziel. Der Sinn stand mir nicht nach großer Beute, wenn ich es vor einer Stunde

auch noch geglaubt hatte. Jetzt empfand ich schon wieder ganz anders. Viel lieber ließ ich das Regenlied gehen, lauschte ich auf das Trommeln der Tropfen im Bach, spann ich mich langsam leise in mich selber ein. So eine Stimmung tut dem Menschen gut. Man denkt bald nimmer weiter. Der kleine, wichtige Allerweltskram wird so lächerlich äußerlich, hat auf einmal nichts mehr zu sagen. Man treibt sein Wesen mit sich selber und spürt bald eine Ruhe, die einen wunschlos glücklich macht. Der Leib wird leer, hohl wie ein Haus, in dem die Seele heimlich schafft. Man ist Ich, sonst ist nichts mehr da. Und dieses starke Grundgefühl bewirkt ein anderes Verfühlen mit der Welt, also daß man sich einig weiß mit derselben Kraft, welche die Pflanze nährt, die den Regen verströmt und aller Wesen Dasein ausmacht.

Als ich die Augen wieder hob, funkelten die nassen Weiden. Der Bach dampfte. Wohin ich mich wendete, überall zauberte die Sonne wonnigen Glücksglanz hervor. Ich sprang auf, dankbar für das Fest, das meine Sinne fanden, ließ den Hund zur Bewachung des Motorrades zurück und lief dem Wasser nach, dessen Ränfte jetzt funkensprühend beschlagen waren. Die Iris, die stark duftende Minze, das seidig aufstrebende Schilf verstand ich besser als je. Das grüne Gefühl, mit dem die pralle, gesunde Kresse in dem rauschenden Fließen stand, ihr ruhiges Angestemme an die Flut, ihr zitterndes, kühles Behagen — nie war ich ihr so nah. Stare schmatzen. Eine Lerche stieg und ward bald nur noch Ton. Als ich den alten Holunder am Grabenbord grüßte — früher zog jeder Bauer vor ihm den Hut! — empfand ich plötzlich, wie er sich spürte. Ich sah ihm bis ins grüne Herz. Und die Goldammer, die wie ein heiliger Geist als gelbe Flamme auf dem Wipfel hockte, sang dasselbe was ich sah.

Unter die Bachschatten einer überhängenden Weide ließ

ich endlich meinen Köder treiben und wartete kühl. Es war so eine Stelle, wo man gern guten Fang vermutet; wäre man ein Fisch, man würde nur hier, großäugig und gespannt, auf der Lauer stehen. Da — der Anbiß! Ich haute an und konnte nach kurzem Drill eine prächtig blutgetüpfelte Forelle auf die Schuppen legen.

Der Tag blieb hell, wenn auch immer Wolken flogen. Zwischen Unkraut und Weiden zog ich bedächtig meiner Angel nach und konnte noch manchen guten Fisch zu den übrigen legen. Bis ich fand, daß es genug sei. Ich hatte den Tag wie ein Spiel begonnen, ohne Sinn und Ziel, und dabei gute Beute gemacht.

Die Schatten längten. Es dunkelte zag. Ums Abendläuten lag noch ein letzter Hügel im Licht, ein runder Hügel mit einem einsamen Baum. Ich drängte heimwärts. Von der Brücke sah ich nocheinmal zurück. Die Gründe dampften. Die Welt war leer. Nur der Baum trug noch eine kleine, goldene Krone. Jetzt erlosch er.

Wenn ich mir überlege, was mir von diesem Tag geblieben, dann ist es merkwürdigerweise nur die Erinnerung an den Baum, der so lange in der hellen Gnade gestanden. Und diese Erinnerung ist mir wie das Erbe einer Sehnsucht nach lebendigem Licht.

Photo-Hoffmann

Eberhard Wolfg. Möller

wurde 1906 in Berlin als Sohn eines Bildhauers geboren. Seine Vorfahren waren Thüringer Bauern. Als Primaner schrieb er sein erstes Stück „Bauern". Wie viele seiner Generation sucht er nach innerem Halt und richtungweisendem Ausweg aus dem Chaos der Nachkriegszeit. In seinen Dramen zeigt er in rücksichtsloser Offenheit die korrupte Welt der Hochfinanz, der Geldskandale und kapitalistischen Gesinnung. Selbst SA-Mann und HJ-Führer, gibt er dem neuen weltanschaulichen und religiösen Gefühl der Gemeinschaft Form und Darstellung in seinen Hymnen, Chören, Kantaten und Hörspielen. Der Nationale Buchpreis 1934/35 wird ihm am 1. Mai 1935 zuerkannt. „Die erste Ernte" enthält Gedichte der Stille und Innerlichkeit.

Werke:

Aufbruch in Kärnten. Drama. Die höllische Reise. Ein Lutherspiel (Theaterverlag Langen-Müller, Berlin). Douaumont oder die Heimkehr des Soldaten Odysseus (Verlag des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller, Berlin). Kalifornische Tragödie. Rothschild siegt bei Waterloo. Die Satire eines Kämpfers (Theaterverlag Langen-Müller, Berlin). Südender Weihnachtsspiel (Theaterverlag Langen-Müller, Berlin). Insterburger Ordensfeier (Theaterverlag Langen-Müller, Berlin). Berufung der Zeit. Kantaten und Chöre. Die Briefe der Gefallenen (Theaterverlag Langen-Müller, Berlin). Die erste Ernte.*) Gedichte (Albert Langen — Georg Müller, München).

---

*) Die nachfolgenden drei Gedichte sind mit Erlaubnis des Verlages Albert Langen — Georg Müller dem Buch „Die erste Ernte" entnommen. Wir sagen dem Verlag an dieser Stelle herzlichen Dank.

Die erste Ernte

Das Gespräch

Wir sitzen beide dann, du klein
und ungeduldig neben mir, dem alten.
Ich höre zu, du redest auf mich ein
und läßt mich deine kleine Rechte halten.

Und wenn ich alt bin so wie du,
sagst du. Ich sage: vieles wäre trüber.
Jetzt hörst du mir mit runden Augen zu.
Indessen geht der liebe Gott vorüber.

Die Birke

Ein Mensch, der zärtlich ist, der muß dich lieben
du kleine Birke, die im Garten ist.
Von allen Blumen dieses Sommers bist
nur du allein weiß und jung geblieben.

Schon ist das Land geerntet und verpachtet.
Vergessen dorrt nur noch das Bohnenkraut.
Du aber bist wie eine schlanke Braut
und wartest ungeduldig, bis es nachtet

und aus den Schwaden, die vom Boden steigen,
die Sterne treten und der sanfte Mond
und auch der Igel, der im Reisig wohnt,
gemächlich anhält unter deinen Zweigen.

Die einsame Laterne dir zur Rechten
sieht schnell entzündet deinem Tanze zu,
und mit den letzten Freunden feierst du
die Hochzeit in den letzten warmen Nächten.

Die Frauen am Grabe

Die Frauen, die ihn kannten, standen lange
und sahen auf die leere Stelle hin,
indes der Zweifel über ihre Wange
hinabglitt und verhärtete im Kinn,

bis sich die Klage durch die offnen Münde
ganz hemmungslos auf ihn ergoß und kein
Verstehn sie sänftigte, so ohne Gründe,
als hätten sie ein Recht, empört zu sein.

Da stand er hinter ihnen und er sagte:
ich bin ein Gärtner, doch wie liebt ihr mich,
wenn keine noch nach meinem Garten fragte,

als ich am Kreuz für ihn und euch verblich.
Er wies zum Morgen, lächelnd. Da versagte
die Stimme ihnen und sie schämten sich.

Josef Friedrich Perkonig

wurde geboren am 3. August 1890 zu Ferlach in Kärnten als der Sohn eines Graveurs. Die Vorfahren seiner Mutter waren Bauern; so vereinigen sich in ihm Natur und Kunst und ihre Einheit wird verstärkt durch den Aufenthalt inmitten eines eigenartigen Volkstums. Perkonig war zuerst Volksschullehrer, der Umgang mit Bauern, Hirten, Jägern, der Einfluß einer vielgestaltigen Landschaft, die Lage seiner Heimat an der Grenze des deutschen Volksraumes, sie bestimmten das Wesen seines Dichtertums.

Nach dem Weltkrieg nahm er an dem Freiheitskampf der Kärntner gegen die Südslaven an hervorragender Stelle teil und ist auch heute noch in der völkischen Schutzarbeit in Kärnten führend tätig. Er lebt als Professor an der Lehrerbildungsanstalt in Klagenfurt.

Werke:

Die stillen Königreiche. Roman (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart). Maria am Rain. Novellen (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart). Trio in Toskana. Roman (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart). Mensch wie du und ich. Roman (Speidel, Wien). Ingrid Pan. Novelle (Speidel, Wien). Der Schinderhannes zieht über das Gebirge. Erzählung (Langen-Müller, München). Heimsuchung. Tragödie in Kärnten (Österreichischer Bundesverlag, Wien). Landschaft um den Wörther See (Kollitsch, Klagenfurt). Kampf um Kärnten (Kollitsch, Klagenfurt). Siebenruh. Novelle (Reclam, Leipzig). Dorf am Acker. Novellen (C. H. Beck, München). Komödie. Erzählung (Salzer, Heilbronn). Bergsegen. Roman (Wegweiser-Verlag, Berlin). Auf dem Berge leben. Roman (Adam Kraft, Karlsbad). Kärnten, mein Leben für dich. Berichte (Verlag Grenze und Ausland, Berlin). Schubert, Hendl und der Birnbaum. Novelle (Kistner und Siegel, Leipzig).

Die Schlacht bei Orevac.

Von Josef Friedrich Perkonig.

Nirgends, nicht in einem alten Buche und in keiner gilbenden Schrift stand es verzeichnet, daß die Leute von Sveti Duh die Früchte von den Oelbäumen am Roten Stein ernten dürfen. Und während die Guslaren sonst auch von so uralten Rechten sangen, schwiegen die Lieder gerade von den Oliven an der Grenze des Dorfes, die allen gemeinsam gehörten. Aber so tief sich die Aeltesten in der Gemeinde in die dunkle Zeit zurückerinnern konnten, und es sind Männer in der Gegend, die ihre vollen hundert Jahre tragen, war es nie anders gewesen, daß im Herbste, wenn die Falken in der stillen, blauen Luft schwammen, Weiber und Kinder dort am Roten Stein die Früchte von den Oelbäumen nahmen und dabei von Marko, dem Helden sangen, den Jakum Beg mit seinen Türken in der Colubje-Schlucht überfiel, der aber von Engeln aus der gefährlichen Tiefe fortgetragen wurde, denn Gott wollte nicht, daß ein so tapferer Junak auf so schmähliche Weise erschlagen werde. So war es gewesen und es war so viele Jahre hindurch geschehen, daß der Gesang der Erntenden schon als ein immerwährender Nachhall über den paar Oelbäumen schwebte.

Es mußte eine Bosheit des Teufels gewesen sein, daß den Leuten von Sveti Duh plötzlich die geringe Ernte streitig gemacht wurde, daß ihr altes Recht auf einmal kein Recht mehr sein sollte. Hat es der Wind gebracht, ist es mit dem Regen niedergefallen oder stieg es aus den Höhlen des Gebirges: auf einmal ist es da, ist wie ein unruhiger Vogel, der immerfort fliegen muß, und nur auf jeder Lippe ruht er eine kleine Weile. Also nicht mehr der Gemeinde von Sveti Duh sollen die Bäume am Roten Stein gehören, die Leute

von Orevac werden in diesem Jahre die Oliven von den Bäumen nehmen, denn näher bei Orevac liegt der Rote Stein, nicht etwa nur um einige Männersprünge, nein, mehr als um einen Büchsenschuß. Und Männer und Jünglinge zählen am dunkleren Abend die Schritte, vom Stein nach Orevac, vom Stein nach Sveti Duh, und die Knaben eifern hinter ihnen nach, als wäre auch ihr Urteil vonnöten. Es gibt manche Männer, denen das Pulver in der Büchse brennt wie anderen eine Sünde auf dem Herzen, und sie möchten die Weite des Schusses erproben, doch da stehen Bedächtigere neben ihnen, die legen solchen Hitzköpfen die Hand auf den Arm. Ein Recht aber, wenn es Vorteil schafft, muß nicht erst durch einen Gang, einen Schuß besiegelt werden, es kann auch eingeredet sein. Es fällt, wie ein Stein im Wasser, tiefer und tiefer, dann ruht es auf dem Grunde; und wer soll es von dort holen?

Schon wachsen die Früchte und nehmen zu an grünem Fleische, und zwei Herren streiten um ihren Besitz. Ach, würden sie nur den geringen Ertrag bedenken, zählen könnte man die Oliven im staubigen Laube, vielleicht würden sie dann lächeln über sich, daß sie ihr Blut und ihren Mund nicht zähmen, warum sollen Brüder wegen ein paar Oelbäumen zu Feinden werden? Doch es geht nicht mehr um die tausend Oliven und den Krug Oeles, den sie ergeben werden, es geht um das Recht. Wer wird der Herr der Bäume am Roten Steine sein? Wo ist dort die Grenze gezogen zwischen Sveti Duh und Orevac? Wohl gibt es einige Greise, die da widerraten: ja, wenn es ebensoviele Schafe wie Oliven wären, oder wenn man einen Mann gemeuchelt hätte, aber die paar Bäume, die bald tot sein werden... Sei still, blinder Milan, das verstehst du nicht mehr... schweige hundertjähriger Grus, nur

dein Leib ist noch auf dieser Welt, deine Seele ist längst fortgewandert; dich können wir nicht mehr fragen, wenn die Gemeinde Rat braucht. Ist der Rote Stein nicht näher bei Orevac? Es scheint so... Also ... Ist der Rote Stein nicht immer Eigentum der Leute von Sveti Duh gewesen? ... Man kann es nicht bestreiten, es ist so... Also....

Nun gäbe es ja ein Mittel, um zu erfahren, was Recht ist und was Unrecht. Beim Gerichte in der Stadt sitzen kluge Herren, sie haben Glas vor den Augen und lesen aus dicken Büchern, sie schreiben schneller als ein Mensch denken kann. Manche Leute sind vom Berge niedergestiegen und haben sie gefragt. Sie mögen brave und gute Herren sein und der König wird schon wissen, warum er sie bezahlt, aber haben sie schon einmal den Bergfalken schreien gehört, haben sie schon einmal den Tabak vom Berge Globuk im Munde gehabt? Wie kommt es nur: Sie reden mit der gleichen Zunge wie wir, und doch verstehen wir sie nicht? Sie werden viel fragen und viel antworten, sie werden viele Papiere voll schreiben und dann uns oder den anderen die Oelbäume zusprechen, und sind niemals hier heroben gewesen, wo sich die zwei Gemeinden berühren. Aber sie werden verlangen: Leute von Sveti Duh, jetzt zahlet eure Dinare! und sie werden gleich darauf fordern: Leute von Orevac, machet auf eure Torba und gebt das Geld heraus!...

Das Gericht ist teuer. Was brauchen Leute auf dem Berge die fremden Herren in der Stadt? Wie singen die Cuslaren von früherem Streite? Was den Männern verwehrt ist, müssen sie sich holen. Und wenn Blut in den Flüssen rinnt statt Wasser, einen Junak vom Berge graust es nicht, durch sie zu waten. Seid ihr Männer, daß ihr immer am Feuer liegt? Sollen die Weiber mit nassen Tüchern die Schlacht für euch

schlagen? Der Winter war lang, euer Blut ist träg. Seht, schon ist das Schloß eurer Büchse rot von Rost, und der Stein ist abgesprungen; zu lange gab er keinen Funken mehr...

Guslar, du brauchst die Männer nicht zu mahnen, sie wissen selber um den heiligen Brauch der Väter. Wenn auf diesen Bergen auch das starke Wort von Männern zu schwach geworden ist, dann wird auch noch heute das Eisen weiter reden.

Es klingt für wehleidige Menschen unglaubwürdig, ja unsinnig, daß um der tausend Oliven willen die Leute der zwei Dörfer eine Schlacht verabreden könnten, was aber ahnen wir von ihrem Stolze, dünner und heller ist die Luft dort droben um ihre Häuser, wo Herr und Herdrauch durch die gleiche Türe kommen, und schneller stürzt das Blut durch den Leib, wo es auch alle Gewässer so eilig haben. Und immer wieder versuchen die Geister der toten Helden, die am Roten Stein ihre Seelen in den nahen Himmel hinein hauchten, die Lebenden, und wer ein gutes Ohr hat, hört das Blut der Erschlagenen in der Erde rauschen, gerade hier, wo die strittigen Oelbäume aus dem Boden wachsen, und heißt es nicht in der Gegend, daß die Bäume, als sie noch jung waren, von dem Blute der Türken und Slaven genährt worden waren, daß es noch immer hinter der Rinde emporsteige und die Früchte einen leisen Blutgeschmack hätten.

Hier also wollen Männer und Jünglinge der beiden Dörfer, die sich friedlich gar nicht zu einigen suchten, denn überflüssig ist manchmal die Rede, weil sich wieder einmal die Zeit erfüllte, um die Oelbäume kämpfen. Sie bereiten sich in Sveti Duh und Orevac ernst und würdig vor, denn wie die Guslaren noch heute von dem Kampf zwischen dem türkischen Vezier

Hazim Beg und dem Helden Vukotic singen, so werden sie später auch den Ruhm der Helden am Roten Stein verkünden.

Nun könnten sie ihren Krieg beginnen, indem eine heimtückische Kugel irgend einen Mann vom Felde holt, oder die einen Leute überfallen zur Nacht das andere Dorf. Aber dies steht gegen ihren Sinn. War es hier nicht seit jeher so, daß man die Krieger vor einer Schlacht angesichts des Feindes in einer Reihe aufstellte, und er tat es nicht anders. Dann erst schlug man aufeinander. Also wollen sich an einem Abend vor der Ernte die Leute der zwei feindlichen Dörfer am Roten Stein treffen und Stunde und Art des Kampfes vereinbaren.

Das Dorf Sveti Duh wird Dusan als seinen Abgesandten schicken, den edlen, hochgewachsenen Dusan. In dir, du Adler vom Globuk, ist das älteste Blut der Gemeinde, schon auf dem Amselfelde haben deine Ahnen geblutet. „Sage den andern", spricht man zu ihm, „unser fünfzehn Männer werden kommen und zwölf Jünglinge. Wir werden am Abend hier sein, wenn der Mond voll ist." Das Dorf Orevac aber wird Milica schicken, die edle, schöne Milica, die ihren Vater im letzten Winter begraben hat. In dir, du Rose vom Globuk, klopft noch älteres Blut, es war schon zur Zeit des Bane Boric lebendig. „Sage den andern", spricht man zu ihr, „wir werden alle die Gewehre weglegen und nur den Handzar zwischen den Zähnen haben. Und das Blut bringt dann Recht für ewig."

Die Käuze heulten den Mond an — ein gelber Kürbis hing an einer unsichtbaren Schnur vom Himmel nieder — da kamen die Leute zum Roten Stein. Sie saßen als zwei stumme Haufen an den Rändern der Mulde und sahen in den freien Raum nieder, in dem die krüppeligen Oelbäume wuchsen; ihre grauen Stämme

waren vom Alter gesprengt, und das nächtliche Licht verwandelte sie zu stillen, sanften Gespenstern. Zuerst entfernte sich Dusan von den Seinen, seine Schritte waren rasch und fest, wie es einem Jüngling aus edlem Geschlechte wohl ansteht. Und von der anderen Seite kam ihm Milica entgegen, und es war, als wanderte eine Vila auf dem silbrigen Boden hin. Unter beider Tritte knisterten die Steine.

Die harrenden Leute — eine zerschlissene Türkenfahne wehte im leichten Abendwind denen von Sveti Duh zu Häupten — sahen die Oelzweige in den Händen von Dusan und Milica, sie hielten sie mit gestrecktem, schiefem Arm hoch über dem Gesicht, und noch war es das Zeichen des Friedens. Es waren scharfe Augen, die dem Jüngling und dem Mädchen folgten, die einzelnen Olivenblättchen konnten sie wahrnehmen, wie sie im Mondlicht schimmerten, um wie viel leichter noch den Blick des Auges und jede geringe Bewegung der zwei Boten. Jetzt werden sie die Oelzweige fortwerfen, und werden, auf Schritte voneinander entfernt, zu reden anfangen. Und die Ohren, die das feine Rieseln der Steinchen auf dem Globuk hören, den Flügelschlag der Felstauben und den Pfiff der fernen Gemsen, werden ihre Stimmen wohl vernehmen können, den kurzen Handel, der ihnen eingeschärft worden ist, und sie werden bald wieder umkehren, denn Adler und Rose sind einander fremd.

Aber: hörst du, Nikola, etwa den Dusan sagen, daß wir mit fünfzehn Männern und zwölf Jünglingen kommen werden?... Hörst du, Bozo, vielleicht die Milica sagen, daß wir nur das Messer zwischen den Zähnen halten wollen?... Oder ist ihre Rede so leise, und müssen sie deshalb näher zu einander treten? Und die Oelzweige haben sie auch noch immer in den Händen... Sei still, Milos, unsere Sache ist auf starken Schultern,

sieh nur auf den edlen Dusan, wie ist er seinem Vater nachgeraten, dem tapferen Ilija... Und sei unbesorgt auch du, Djuro, auf unsere Sache schauen schöne Augen, sieh nur Milica, die Tochter des großen Zvojo, im weiten Lande gleicht ihr keine andere...

Jetzt, jetzt haben die Leute von Sveti Duh den Blitz in dem Auge des Ihren gesehen. Doch sie haben nicht gehört, wie er sprach: „Gibt es in Orevac keinen Mann, den sie senden können?" Und jetzt sehen die Leute von Orevac das Feuer in dem Gesichte des Mädchens, und es wirft auch den Oelzweig in weitem Bogen in die helle Nacht. Doch auch ihre Stimme reicht nicht bis zu den Ihren.

„Wieviele Tage erst ist das Haar auf deinen Lippen?" hat sie ihn gefragt; deutlich sah er den Spott in ihren Mundwinkeln. Nun fliegt auch sein Oelzweig in den Mond. Ihre dunkle Stimme kam an seine Haut, als hätte sie das Fell eines Tieres berührt.

„Du hast eine schnelle Zunge, Mädchen; hüte sie wohl!"

„Du die Hand, ich die Zunge. Gott hat es recht gemacht."

„Warum stehen wir wie feindliche Männer? Wollen wir uns nicht auf die Erde setzen?"

„Ich denke, wir haben zu reden."

„Es wird immer noch früg genug sein."

„Für dich vielleicht, nicht aber für mich."

„Ich sehe, deine Leute haben einen harten Boten geschickt."

„Spare deinen Spott, ich bin so gut wie ein Mann. Ich gehe mit den Männern auf die Jagd, ich schieße besser wie sie alle, ich bin in meiner Kula der Herr."

„Schade, dann wirst du mir auch nicht raten können."

Milica sah nicht, wie sich die Lider des Adlers zu einem schmalen Spalt schlossen.

„Was für ein Rat soll es sein?“ fragte sie rasch und stolz.

„Ich habe alte, brave Mägde im Hause, eine hat sogar bei den Vilen gedient, und keine kann mir sagen, warum die Leinwand heuer nicht weiß werden will.“

„Vielleicht hat der Vampyr darauf geschlafen?“

„Es kann schon sein.“

„Oder die Magd, die das Wasser gießt, hat eine schwere Sünde auf der Seele.“

„Niemand hat bisher daran gedacht.“

Sieh nur das kühne Gesicht des Adlers, wie scheinheilig es werden kann.

„Oder ein Türk ist unter dem Platz begraben, wo die Leinwand liegt“, ereifert sich Milica. Er soll nur erkennen, wie sie ihm und seinen Mägden überlegen ist.

„Ich danke dir, Mädchen.“

„Ich sehe, deine Weiber sind dumm und faul, ich sehe es an deinen Opanken; sie sind staubig seit Wochen.“

„So stark ist dein Auge?“

„Ich sehe den Falken noch deutlich, wenn er für andere nur mehr ein Punkt ist.“

„Solche Augen wünsche ich mir in mein Haus. Sie würden die träge Magd auf dem letzten Felde strafen.“

„Ich sehe den Wolf in der finsteren Nacht.“

„Ich aber gehe ihn mit dem bloßen Messer an.“

„Gehst du? Nein, das ist mir zuviel.“

„Deine Augen und meine Hand.“

Dies sagt Dusan, nicht mehr, doch Milica weiß es zu deuten. Sie blickt auf ihn, hat er nicht etwas von dem wilden Adler, der über dem Berge schwebt? Und er sucht in ihrem Gesichte, Milch und Blut ist in der silbernen Nacht zur sanften Farbe einer Rose geworden.

„Ich habe dir die Handzare der Meinen zu bringen“, sagt das Mädchen hart und langsam, aber manches

Wort ist wie unterdrücktes Gestöhn. „Nenne mir die Zeit.“

„Der Herbst ist eine gute Zeit für Hochzeit. Honig und Wein sind reif, und die Männer rauchen den jungen Tabak.“

Er legt ihr die Hände auf die Schultern, so nahe standen sie aneinander, die eine Schulter sinkt wohl plötzlich unter der Berührung und seine Hand fällt in die Nacht, doch die andere bleibt auf der zweiten Schulter ruhen, und sie spürt den stärkeren Herzschlag bis zur Achsel herauf.

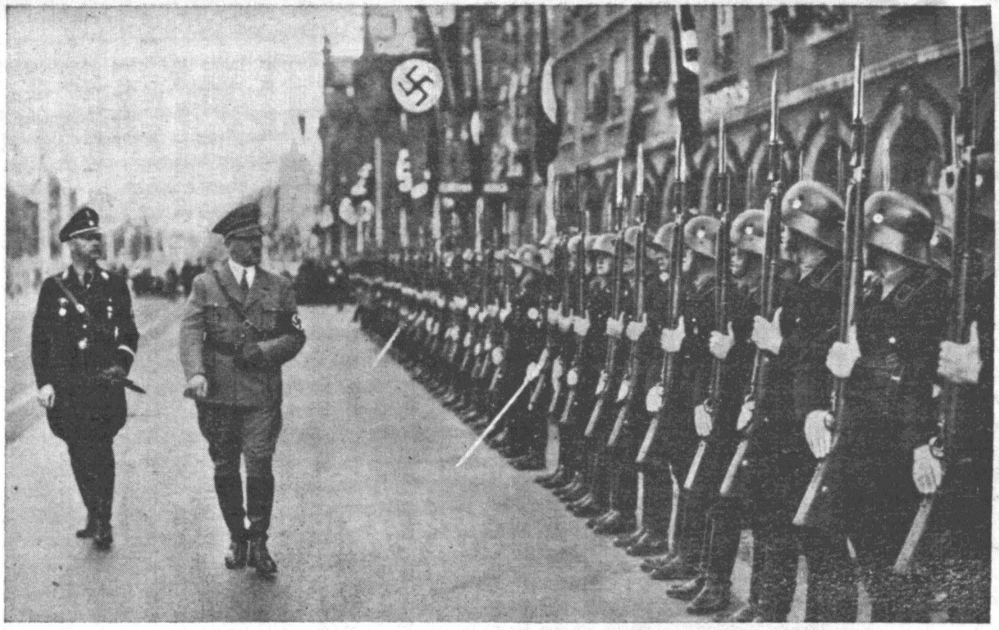
„Dreihundert Oelbäume sind mein Besitz“, sagt Dusan, „hundert werde ich davon den Leuten von Orevac schenken. Geh und verkünde es ihnen.“

„Von zweihundert meiner Bäume sollen die Leute von Sveti Duh ernten“, antwortet ihm Milica, stiller und demütiger als er...

Die Käuze heulen nicht mehr zur gelben, unbekannten Frucht des Himmels hinauf. Die Nacht hält mit den Menschen den Atem an. Geschehen Wunder am Roten Stein? Jüngling und Mädchen haben den Oelzweig fortgeworfen und tauschten ihre Worte. Längst müssen sie ihre Botschaft gesprochen haben. Warum verweilen sie noch immer? Eine bläuliche Wolke ist vor den Mond geschwommen, und Schatten ist über der Erde. Doch es ist nicht so dunkel, daß die Leute von Sveti Duh, die Leute von Orevac nicht sehen würden, wie Dusan und Milica die Arme ausbreiten, sich umfangen und dreimal die fremde Wange küssen.

Wer sein Volk liebt, beweist es einzig durch Opfer, die er für dieses zu bringen bereit ist.

Adolf Hitler



Reichsparteitag Nürnberg. Photo-Hoffmann

Der Führer schreitet die Front seiner Leibstandarte ab.

Gerhard Schumann

wurde 1911 in Esslingen am Neckar geboren. Im Elternhaus wird er frühzeitig mit den Werken deutscher Kunst, Musik und Dichtung bekannt. Drei Kräfte wirken bestimmend und richtungweisend auf sein Leben und geistiges Schaffen ein: die Landschaft seiner schwäbischen Heimat, die Politik mit frühzeitigem Kampf und Einsatz, die Kunst als Gestaltung des Erlebten. Nach vierjährigem Besuch der Seminare Schöntal und Urach studiert er in Tübingen Germanistik, wird Studenten- und SA-Führer, Tag und Nacht seine Person einsetzend für die großen Ziele der Bewegung und die Idee des Reichs. In den wenigen Atempausen eines kämpferischen Lebens entstehen seine Dichtungen. Dies ist — mit eigenen Worten — sein dichterisches Wollen: Echt und unverfälscht die gigantische Größe dieser Zeit abzubilden und zu deuten in notwendigen und ihr gemäßen Formen einer heroischen Kunst. Und gleichzeitig darum zu ringen, daß dieses heroische, vom Marschtritt des Schicksals erschütterte Volk im Schwall und Lärm eines nicht vergißt — seine Seele, den unerschöpflichen Brunnen der Kraft.

Werke:

Ein Weg führt ins Ganze. Gedichte (Tukan-Verlag, München). Die Lieder vom Reich*) (Die Kleine Bücherei Nr. 50) (Albert Langen—Georg Müller, München). Fahne und Stern. Gedichte (Sturm und Sammlung) (Albert Langen — Georg Müller, München). Das Reich. Drama (Tukan-Verlag).

---

*) Die nachfolgenden drei Gedichte sind mit Erlaubnis des Verlages Albert Langen — Georg Müller dem Buch „Die Lieder vom Reich" entnommen. Wir sagen dem Verlag an dieser Stelle herzlichen Dank.

Die Lieder vom Reich

VI.

In schwülem Mittag brütete das Land,
Auf dem die Not, die graue Riesin hockte.
Das Blut rann schwer, des Lebens Pulsschlag stockte,
Der Atem keuchte und die Arbeit stand.

Die Massen trugen dunkel das Geschick.
Und fürchterlicher als des Aufruhrs Brände,
Als rasende Verzweiflungstat — das Ende,
Das dumpf verzichtend sprach aus müdem Blick.

Die letzte Glut vor dem Zusammenbruch!
Der Himmel einen Augenblick lichtoffen!
Aus tausend Fäusten reckte sich der Fluch!

Aus tausend Augen glomm das letzte Hoffen!
Aus tausend Herzen brach der stumme Schrei:
Den Führer! Knechte uns! Herr mach uns frei!

Auferstehung

Sirenen heulen und die Schlote qualmen,
Motoren donnern herrlich durch die Luft,
Maschinen surren und die Räder malmen.
Das Heer der Arbeit zieht. Ein Wille ruft.

Ein Atem weht vom Meer bis zu den Almen
Heiß und befehlend in die letzte Bucht.
Das schwere Korn wogt auf den hohen Halmen.
Die Frauen tragen stumm und stolz die Frucht.

Ein Marsch dröhnt auf, unendliche Kolonnen,
Ein Volk marschiert, das sich sein Schicksal sucht.
O wie ein Glanz von nie gekannten Sonnen

Auf unsre Fahnen stürzt! Die dunkle Wucht
Des einen Willens — Sehnsucht, Leid und Tat
Glüht sie zusammen — und sie schöpft den Staat.

Dennoch

Wir haben lang den Rausch des Sieges vergessen.
Wir lernten nicht in blauer Nacht zu ruhn.
Wir sind wie je von diesem Ruf besessen.
Was einer tat, das muß er ewig tun.

Wie wir die Fäuste um die Fahne pressen!
Weil wir sie hielten, hält sie uns und rauscht.
So schreiten wir in jede Not — vermessen.
Und wollen sie, weil sie die Fahne bauscht.

Weil sie uns hart und immer härter schweißt.
Weil wir aus jedem Feuer glühender steigen.
Weil Herzblut Männerherzen zu sich reißt.

Weil unsre Lippen nur entschlossner schweigen.
Weil jede Qual, die hart ins Herz uns stößt,
Uns die Gezeichneten zur Tat erlöst.

Karl Heinrich Waggerl

wurde 1897 in Bad Gastein geboren. Seine Vorfahren waren Schwaben, in der Mitte des 18. Jahrhunderts in das Salzburgische eingewandert, die meisten Bergleute und Bauern. Schon als Kind muß er zum Unterhalt der Familie beitragen, obgleich er kränklich und schmächtig ist. Erst spät besucht er auf Fürsprache des Lehrers die Stadtschulen, immer zwischendurch auf eigenen kleinen Verdienst angewiesen. Mit 17 Jahren kommt er zu den Truppen, kämpft zwei Jahre an der italienischen Front, Not und Entbehrungen legen den Keim zu späterer schwerer Krankheit. Kaum zum Offizier befördert gerät er in den mörderischen Kämpfen am Col del Rosso in Gefangenschaft, aus der er erst 1920 zurückkehrt. Der Lehrerberuf ist ihm versagt, viele Jahre muß er alle Kräfte und allen Mut daran wenden, sich überhaupt am Leben zu erhalten. Lange Jahre hindurch bleibt ihm der Erfolg seiner dichterischen Arbeit vorenthalten, bis 1930 sein erster Roman „Brot" im Insel-Verlag erscheint. Er lebt in Wagrain bei Salzburg.

Werke:

„Blut", Roman. „Schweres Blut", Roman. „Das Jahr des Herrn", Roman. „Du und Angela", Erzählungen. „Das Wiesenbuch", sämtliche im Insel-Verlag-Leipzig.

Lob der Wiese

Von Karl Heinrich Waggerl

Im Wiesengrund, wo die Ahornbäume stehen, die langschäftigen Eschen und das grüne Gewölk der Haselstauden, da ist mein Schiff vor Anker gegangen. Auch ich war in der Welt, aber das ist lange vorbei, meine Fahne, die farbigen Wimpel der Jugend, flattern nicht mehr in fremden Winden. Und dennoch ist mir die Welt kleiner geworden, nein, ich lobe meine Wiese, sie ist groß und unabsehbar geräumig, wenn ich bäuchlings in ihr liege, und den ganzen hohen Himmel habe ich über mir. Ich sehe Halme vor meinen Augen, die haarigen Schäfte des Günsels, das fadendünne Gespinst der Miere auf dem Moos und ich kann mir gut denken, wie weitläufig und abenteuerlich das Leben in diesem Wald der Gräser sein mag.

Käfer sind unterwegs und mühen sich ab, ganz winzige und auch große in prunkvollen Panzern. Ich kenne sie alle, weil ich nicht weiß, wie sie heißen, und weil ich ihre Namen nicht verwechseln kann. Sie haben es schwer genug, besonders die großen, immer einmal rollen sie unversehens auf den Rücken und dann müssen sie wohl ein Jahr ihres Käferlebens daran wenden, wieder auf die Beine zu kommen. Andere sind so winzig klein, daß es gar nicht auszudenken ist, wie denn auch sie ihre sechs Beine mit dreimal sechs Gliederchen haben können. Aber sie sind sich selbst groß genug. Ein dutzendmal klettert so ein Käfertier an einem Halm in den Sommerwind hinauf, ein paarmal hat es die mütterliche Sonne am Himmel gesehen, und darüber ist es sehr alt und weise geworden. Zuletzt schwirrt es noch ein Stück über die glockenblaue Wiese, es faltet seine Flügel wieder sorgfältig zusammen und dann stirbt es, das Käferchen.

Nun gibt es aber noch diese Halme selbst, die vielerlei prächtigen, von der zärtlichen Luft bewegten Gräser. Wenn ich die Augen hebe, sehe ich hoch über mir ihre glänzenden Häupter im weißblauen Himmel schwanken. Auch sie sind der Wissenschaft bekannt, es gibt ihrer unzählige, sagt man, tausend Arten vielleicht oder noch viel mehr. Aber diesen Halm vor mir, dieses feine zitternde Gebilde, den kennt die Wissenschaft nicht. Er ist in der Heimlichkeit geworden, im Frühjahr kam er jung aus der trächtigen Erde, seine krausen Blätter sind ihm zugewachsen, kein anderer Halm in der Welt hat so schön gekräuselte Blätter wie er. Ich habe ihn entdeckt. Einen Namen muß er nicht haben, aber ich möchte wohl einmal seine schimmernde Rispe in die Hand nehmen.

Es ist wunderbar still um den Mittag, und ich höre den noch die hundertfältigen Geräusche des Lebens um mich her, das Knistern und Schwirren im Gras und auch das Rauschen des Blutes in meinem Leibe. Die Wiese nimmt mich immer auf, die Erde zieht mich an sich, die gute braune Erde. Gestern lag ich hier und sah die Knospe einer Flockenblume, aber es kam der Abend, ehe sie aufbrach. Heute blüht sie, und blüht, obwohl inzwischen vielerlei in der Welt geschah, was mir das Herz schwer machte. Das ist ein Trost für mich. Versteht ihr, so einfältig wird ein Mensch, der in einer Wiese gestrandet ist. Wenn diese Flockenblume jetzt blühen kann, sage ich mir, muß es dann nicht eine verborgene Quelle geben, die ihr und mein Leben speist? Ich bin so wahr in mir selbst, wie sie, aber ich irre, weil ich die Wahrheit suchen will. Die Wahrheit muß man sein.

Ich will nicht länger müßig liegen, was kann ich tun? Es ist mir nicht leicht gemacht, aber ich könnte vielleicht etwas aufschreiben, diese paar friedlichen Zeilen

für euch, meine Freunde! Es ist ja nichts Großartiges, ihr lächelt darüber, oder ihr ärgert euch daran, — Gras, ach Gott, Kräuter und Käfer! Aber was ist nun eigentlich wichtig in der Welt? Mein Grashalm wächst und trägt Frucht und stirbt ab, im andern Jahr wird da wieder ein Halm wachsen und vergehen, ungesehen, es weiß niemand von ihm. Und trotzdem hat sein Dasein so gut Platz und Sinn wie meines. Vor Gott, Freunde, sind wir alle einerlei Gras, es sei denn, daß er die schönen Halme liebte und die kümmerlichen verwürfe, wie geschrieben steht.

Nationalsozialist ist nur der, der sich unentwegt der Idee verpflichtet fühlt, ihr dient und für sie wirbt.

Adolf Hitler
Proklamation Reichsparteitag 1935

Wir sind nicht auf der Welt, um glücklich zu sein und zu genießen, sondern um unsere Schuldigkeit zu tun.

Bismarck

Die

Hamburg-Amerika Linie

lädt alle Reiselustigen ein

sich bei ihren Vertretungen über ihr besonders reichhaltiges Erholungs- und Vergnügungsreisen-Programm und über Reisen mit ihren regelmäßigen Liniendiensten unverbindlich zu unterrichten.

Seereisen sind billiger denn je!

Es reist sich gut mit den Schiffen der

HAMBURG-AMERIKA LINIE

München / Theatinerstraße 38 / Fernruf 23806 und 23841

Daselbst Verkauf von Eisenbahnfahrkarten zu amtlichen Preisen. Fahrscheinhefte, Schlafwagenkarten, Flugscheine und Fahrkarten für Zeppelinfahrten. Reisegepäckversicherung, Geldwechsel, Beratungsstelle für ausländische Professoren und Studenten.

Fuß

Die Münchener Hochschulen

Universität

Technische Hochschule

Akademie der Tonkunst

Akademie der bildenden Künste

Staatsschule für angewandte Kunst

Photo

B. Schwarz & Co., München

Seit 30 Jahren

Wir geben keine photographischen Arbeiten außer Haus, sondern fertigen diese

ausschließlich in unseren eigenen Werkstätten.

Im interesse individueller, künstlerischer Arbeit verwenden wir

grundsätzlich keine Kopier-Maschinen.

Eine Reihe von wichtigen Expeditionen wurde durch uns ausgerüstet und deren photographisches Material von uns ausgearbeitet. So die

große deutsche Himalaja-Expedition
unter Notar Paul Bauer.

Darum:

B. Schwarz & Co., München

Amalienstraße 44 und 40

Telefon 26082

Alle Apparate für Photo / Kino / Projektion

Zeitgemäße Teilzahlungen

Begrenzte Hörerzahl an den Münchener Hochschulen

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat für die Münchener Hochschulen folgende Höchstziffern festgesetzt, die jedoch nur für das Wintersemester 1935/36 gelten:

Universität: 5400. Technische Hochschule 2100.

Dadurch sind Neuimmatrikulationen an diesen Hochschulen nur in beschränktem Umfange nach dem jeweiligen Spielraum, der durch die Höchstziffern geschaffen wird, möglich.

Die Antragsteller auf Neuimmatrikulation sollen in folgender Reihenfolge berücksichtigt werden: a) alte Kämpfer der NSDAP (einschließlich der Mitgliedsnummer eine Million); b) Angehörige der Wehrmacht, wenn sie den Nachweis erbringen, daß sie ihr Studium auf Anordnung ihrer militärischen Dienststellen durchführen zur späteren Verwendung im Heeresdienst; c) Studenten, die bisher zwei oder mehr Semester an den Universitäten Königsberg und Breslau, der Handelshochschule Königsberg oder den Technischen Hochschulen Breslau und Danzig studiert haben.

Im übrigen sind die schriftlichen Anträge auf Neuimmatrikulation in der Reihenfolge des Einganges zu berücksichtigen. Auf Ausländer finden diese Bestimmungen keine Anwendung.

Bei dem Antrag auf Neuimmatrikulation haben die Antragsteller folgendes zu beachten: Die Gebührenerlaß-

summen für Studenten richten sich nach dem Gesamtaufkommen der Gebühren an der jeweiligen Hochschule. Bei solchen Großstadthochschulen, deren Studentenzahlen begrenzt sind, wirkt sich das dahin aus, daß die Gebührenerlaßsummen ganz überwiegend für die zahlreichen älteren bereits immatrikulierten Semester verwandt werden müssen, so daß für Neuimmatrikulierte an diesen Hochschulen Einsichten zum Gebührenerlaß zur Verfügung stehen.

Einschreibungsfristen:

Universität:

15. Oktober bis 16. November 1935.

Technische Hochschule:

15. Oktober bis 21. November 1935.

Es gibt viele Zehntausende unter uns, die die Achtung vor dem einzelnen abhängig machen wollen von der Art jener Arbeit, die er verrichtet. – Nein! Nicht was er schafft, sondern wie er schafft, das muß entscheidend sein.

Adolf Hitler

Ludwig-Maximilians-Universität

Einschreibungsgang

I. Studentenschaft.

1. Sämtliche Studierende, die im Wintersemester 1935/36 ihre Karte erneuern oder sich neu aufnehmen lassen, haben sich ab Montag, den 14. 10. 1935 vormittags 10 – 11 Uhr im Lichthof der Universität einen weißen Arbeitsdienstschein zu besorgen, der nur ausgegeben wird an solche Studierende, die den Nachweis für Ableistung, Befreiung oder Zurückstellung von ihrer Arbeitsdienstpflicht erbringen.

2. Dieser weiße Arbeitsdienstschein kann ab Dienstag, den 15. 10. 1935 vormittags von 7^{30} – 12 Uhr und – mit Ausnahme Samstags — von 14 – 18 Uhr im Universitätsgebäude, 1. Stock, Zimmer 249 (Vorzimmer des Senats) am Tisch der Studentenschaft abgegeben werden. Dort erhält jeder Studierende einen weißen Fragebogen der Studentenschaft der Universität München, der sofort auszufüllen und wieder abzugeben ist.

3. Nur gegen Abgabe dieses weißen Fragebogens der Studentenschaft versehen mit dem Stempel „Alle Verpflichtungen der Studentenschaft gegenüber erfüllt", werden im Zimmer 249 die Universitätspapiere (Zählbogen und Zahlkarte) ausgegeben.

II. Universität.

1 Der Student holt sich die Zählbogen und die Zahlkarte. Sie werden ausgegeben im Universitätsgebäude 1. Stock, Zimmer 249 (Vorzimmer des Senats) werktags von 7^{30} – 12 Uhr und – mit Ausnahme des Samstags — von 14 – 18 Uhr nur gegen Abgabe des weißen Fragebogens

der Studentenschaft, versehen mit dem Vermerk „Alle Verpflichtungen der Studentenschaft gegenüber erfüllt". Die Ausweiskarte ist mitzubringen.

2. Er zahlt mit der Zahlkarte die Gebühr ein. Einzahlungsort: jede Postanstalt.

3. Auf den „Einlieferungsschein" (Zahlkarten-Abschnitt) den er von der Post zurückerhält, schreibt er – deutlich! – seinen Namen und seine Anschrift.

4. a) Wer im vorigen Halbjahr an der Universität München eingeschrieben war und das akademische Bürgerrecht nicht verloren hat, erneuert werktags die Ausweiskarte in der Kanzlei, Universitätsgebäude 1. Stock, Zimmer 239 von 8^{30} – 11^{30} Uhr. Mitzubringen sind: die alte Ausweiskarte, die ausgefüllten Zählbogen und der Posteinlieferungsschein (Zahlkarten-Abschnitt).

   b) Wer an der Universität München neu aufgenommen werden will, meldet sich werktags in der Kleinen Aula, Universitätsgebäude, 1. Stock, Nordflügel von 9 – 10^{30} Uhr. Mitzubringen sind: die ausgefüllten Anmeldezettel und Zählbogen, der Posteinlieferungsschein (Zahlkarten-Abschnitt), die Vorbildungsausweise, soweit die Papiere nicht schon bei der Universität sind (Ausländer!), der Führungsausweis (soweit der Studierende nicht unmittelbar von einer Schule kommt), der Staatsangehörigkeitsausweis oder Paß und 2 Lichtbilder in Paßbildgröße.

5. Erst nach Erledigung der Punkte 1 – 4 kann er in der Quästur Vorlesungen belegen und bezahlen.

III. N. S. D. St. B.

Die Neumeldung oder Wiederanmeldung zur Hochschulgruppe erfolgt durch das Ausfüllen und Abgeben des weißen Fragebogens im Zimmer 249. Dort hat jeder Studentenbundskamerad seinen Beitrag für das Winter-

semester zu entrichten. Alles Weitere (Wahl der Arbeitsgemeinschaften, Beurlaubungsgesuche und dergl.) erfährt der Studentenbundskamerad durch eine Zuschrift, die ihm per Post zugesandt wird.

Mitzubringen sind für den Einschreibungsgang:

1. Belege über abgeleisteten Arbeitsdienst oder Befreiung oder Zurückstellung
2. die Studentenkarte
3. falls kein Studentenausweis vorhanden, Paß
4. die Neuimmatrikulierten siehe II 4 b).

Verwaltungsstellen.

Rector magnificus: Geheimrat Professor Dr. Karl Leopold Escherich / Eingang und Anmeldung Zimmer 245 im ersten Stock links. / Sprechzeit: 11—12 Uhr, Montag bis einschl. Freitag. / Fernruf: Rektorat 22785.

Nur in außerordentlichen Fällen möge sich der Studierende an das Rektorat wenden, nicht aber in Angelegenheiten, die auf den Büros der Universität zu erledigen sind.

Stellvertreter des Rektors: Prof. Dr. Leopold Kölbl.

Syndikus: Oberregierungsrat Dr. Einhauser. / Eingang und Anmeldung im Sekretariat. Zimmer 237 im 1. Stock rechts. / Sprechzeit: 11—12 Uhr. Fernruf: 22531.

Stipendienreferent: Geheimrat Professor Dr. Eduard Eichmann. Zimmer 235 im ersten Stock rechts. / Sprechzeit: Montag und Donnerstag 16—17 Uhr, im übrigen nur nach vorhergehender Vereinbarung auf der Kanzlei.

Kanzlei A, Zimmer 237 im ersten Stock rechts. / Sprechzeit: 9—12 Uhr. Fernruf: 22531.

Kanzlei B, Zimmer 239 im ersten Stock rechts. / Sprechzeit: $8^1/_2$—$11^1/_2$ Uhr.

Quästur, Zimmer 257 im ersten Stock links (Nordflügel rechts). / Sprechzeit: 8½–11½ Uhr. Fernruf: 22581. Vorraum der Quästur, offen von 8–12, 14–17 Uhr.

Pedelle, Zimmer 243 im ersten Stock links. / Sprechzeit: 8½–11½ Uhr. Fernruf: 22785.

Prüfungssekretär für die ärztlichen und zahnärztlichen Prüfungen, dann die pharmazeutische Prüfung: Zimmer 245 im ersten Stock links. / Sprechzeit: Mo.–Sa. 10–12 Uhr und Mo.–Fr. 13–14 Uhr. Fernruf: 29203.

Prüfungssekretär für die Tierärztl. Prüfungen: Veterinärstraße 6/0, Klinik-Mittelbau, I. Stock (Bibliothek) / Sprechzeit: Montag–Samstag 8–12 Uhr. Fernruf: 30740.

Hausverwalter, durch den Haupteingang Ludwigstr., und zur ersten Türe rechts. / Sprechzeit: 8–12½ Uhr, 14½–19 Uhr. Fernruf: 22518.

Akademisches Wohnungsamt, Zimmer 137 a, Eingang: Glastüre zum linken Seiteneingang im Erdgeschoß, Ludwigstraße. / Sprechzeit: Montag–Freitag 15–17 Uhr. Fernruf: 22587.

Auskünfte über **Dekanate, Aufnahme, Einschreibung, Gebühren, Gebührenstundung, Hörgeldbefreiung und -Ermäßigung, Stipendien, Austritt, Schülerferienkarten, Doktorprüfungen** und **sonstige Prüfungen** siehe besondere Anschläge bezw. diesbezügliche Bestimmungen beim Pedell.

Akademisches Wohnungsamt.

Das Wohnungsamt befindet sich in der Universität, Eingang Ludwigstraße (linker) Südflügel, Zimmer 137 a.

Sprechstunden: Montag–Freitag 15–17 Uhr. Zimmervermietung, Beratung über Richtpreise, Mietstreitigkeiten u. ä.

Jeder Studierende, der durch diese Vermittlung des akademischen Wohnungsamtes ein Zimmer gemietet hat, ist verpflichtet, dies umgehend schriftlich oder mündlich beim akademischen Wohnungsamt zu melden.

Akademische Krankenkasse der Münchener Hochschulen

beim Studentenwerk München e.V., Ludwigstr. 17, Untergeschoß Nordhof, Gesundheitsdienst.

Akademische Unfallversicherung.

Auskunft Universität Zi. 238 I. Stock.

Aus Zweckmäßigkeitsgründen sind sämtliche dem Gesundheitsdienst an den Münchener Hochschulen dienenden Einrichtungen in einem besonderen Absatz unter Abschnitt „Studentenwerk München" zusammengefaßt.

Universitätsbibliothek.

Die Lesesäle und der Zeitschriftensaal sind den Studierenden der Universität ohne weiteres zugänglich; ebenso sind sämtliche Studierende mit gültiger Ausweiskarte entleihberechtigt.

Auf den Publikumskatalog, im Vorraum des Ausleihamtes aufgestellt, sei besonders aufmerksam gemacht. Er besteht aus einem alphabetischen Verfasser- und einem Sachkatalog mit alphabetisch geordneten Schlagworten über die Bestände der Bibliothek seit 1909. Für die Benutzung beachte man die aufliegenden kurzen Regeln.

Öffnungszeiten der Bibliothek:

a) während des Sommer-Semesters, April bis Ende Juni: Lesesäle 8—22 Uhr, Samstag: 8—18 Uhr,

Zeitschriftensaal 8—20 Uhr, Samstag 8—18 Uhr, Ausleih-Schalter: 8—13 und 15—17 Uhr, Samstag 8—13 Uhr.

b) während der Monate Juli und August: sämtliche Räume: 8—13 Uhr.

Geschlossen ist die Bibliothek an allen Sonn- u. Feiertagen.

Für die Entleihung von Büchern nach Hause gelten folgende

Abholungszeiten:

Bestellungen ohne Signaturangabe

bei Einwurf	Abholung
vor 9^{15} Uhr	ab 15 Uhr
vor 16^{15} Uhr	ab 11 Uhr d. nächsten Tages
am Samstag vor 9^{15} Uhr	Montag ab 9 Uhr
am Samstag nach 9^{15} Uhr	Montag ab 15 Uhr

Bestellungen mit richtig hinzugefügter Signatur (werden bevorzugt behandelt)

bei Einwurf	Abholung
vor 8^{15} Uhr	ab 11 Uhr
vor 12^{15} Uhr	ab 16 Uhr
Samstag vor 9^{15} Uhr	Montag ab 9 Uhr
Samstag nach 9^{15} Uhr	Montag ab 11 Uhr

Einwurf für selbstsignierte Bestellungen nur im Kasten des Vorraums zum Ausleihamt.

Nebenstelle der Universitätsbibliothek:

Medizinische Lesehalle der Universität.

(Beethovenplatz 1, „Nordhoff-Jung-Haus")

Zugänglich allen Studierenden mit gültiger Ausweiskarte, außerdem den Mitgliedern des Ärztlichen Vereins. Medizinalpraktikanten gegen Monatskartengebühr von RM 1.—, Halbjahrsgebühr von RM 2.50. (Die Karten werden in der Medizinischen Lesehalle ausgestellt.)

Lesesaal mit 500 aufliegenden medizinischen Zeitschriften, Handbibliothek mit rund 3000 Bänden, Ausleihamt mit Handbibliothek von rund 1000 Bänden.

Die Räume der Medizinischen Lesehalle sind geöffnet:
a) während des Sommer-Semesters, April bis Ende Juni: 13—22 Uhr,
b) in den Ferien Juli und August 14—18 Uhr.
Entleihstunden: 14—17 Uhr.

Medizinstudierende bestellen nur mehr in der Medizinischen Lesehalle.

Benützung der Staatsbibliothek durch Studierende.

Gegen Vorweis des Lichtbild-Studentenausweises sind die Studenten der Münchener Hochschulen von der Stellung einer Kaution bei der Entleihung von Büchern entbunden, Halbjahrsgebühr Mk. 2.50.

Die Staatsbibliothek ist geöffnet:
Lesesaal: Montag mit Freitag 8½—20, Samstag 8½—18 Uhr, Zeitschriftensaal: Montag mit Freitag 8½—20 Uhr, Samstag 8½—18 Uhr.

Ausleih- und Rückgabeschalter: täglich ½9—12¾ Uhr und 15—17½ Uhr, Samstag ½9—12¾ Uhr.

Bücher, die bis 10 Uhr bestellt werden, können um 16 Uhr, Bücher die bis 16 Uhr bestellt werden, können anderntags um 10 Uhr abgeholt werden.

Studenten-Seelsorge.

a) **Katholische:** Sonntag 11 Uhr in der St. Ludwigskirche akademische Predigt mit folgender hl. Messe. Außerdem

hält der Studentenseelsorger P. F. Kronseder, S. J. im Semester noch jeden Sonntag (ausgenommen der 1. Sonntag im Monat) 19 Uhr neutestamentliche Vorträge in St. Michael; Zirkel nach persönlicher Verabredung; jeden Montag 14 Uhr c. t. akademische Vinzenzkonferenz, Kaulbachstraße 20 (Alemanenhaus); vierzehntägig Mittwoch 14 Uhr c. t. akademische Elisabethkonferenz, Bruderstr. 9; ist im Beichtstuhl zu treffen jeden Samstag von 17^{30}–20 Uhr in St. Ludwig; hält Sprechstunde Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 11–13 Uhr, Kaulbachstr. 31a, Tel. 20939.

Dr. P. Hugo Lang O. S. B. hält Sprechstunde Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 11–12 Uhr, im Beichtstuhl gegen Anmeldung: Tel. 51340.

Die Gottesdienstordnung für die einzelnen Kirchen ist in der Tagespresse und an den Kirchentüren zu finden.

Anschriften: P. Friedrich Kronseder S. J., Kaulbachstr. 31a, Tel. 20939.

Dr. P. Hugo Lang O. S. B., Kloster St. Bonifaz, Karlstraße 34, Tel. 51340.

b) **Evangelisch-lutherische:** ist dem 3. Pfarrer an der evang.-luth. St. Markuskirche übertragen. Pfarrer Eduard Weber wohnt Heßstr. 14/0 (Tel. 59215).

Dort hält er Sprechstunde Montag–Freitag 14–15 Uhr. Der Hochschulpfarrer predigt innerhalb des Pfarramtes zu St. Markus (Gabelsbergerstr. 6). Sonntäglicher Hauptgottesdienst ½10 Uhr. Nähere Angaben im jeweiligen gottesdienstlichen Anzeiger in den Zeitungen.

Jeden Mittwoch 20^{30} Uhr kommt eine Arbeitsgemeinschaft im Gemeindehaus, Arcisstr. 35/0 Rg. zusammen.

Über den Gegenstand der Arbeitsgemeinschaft sowie über weitere Veranstaltungen des Hochschulpfarrers geben die Anschläge am Schwarzen Brett der Universität, der Technischen Hochschule, der beiden Akademien und des Studentenhauses Auskunft.

Technische Hochschule München

Einschreibungsgang

I. Formblätter:

Sämtliche Studierende, Zuhörer und Gasthörer, holen sich im Raum 322 a, 1. Stock (Nordflügel), die für sie notwendigen Formblätter. Sofortiges Ausfüllen der Formblätter ist im Raum 322 a und b möglich.

II. Einschreibungsgang für Wiedereintretende:

Die ausgefüllten Formblätter werden im Raum 323 a den Dienststellen der Studentenschaft und dem Institut für Leibesübungen zur Kontrolle vorgelegt.

Mitzubringen sind von den Studierenden, die im Sommer-Semester 1935 bereits an der Technischen Hochschule München eingeschrieben waren:

die Studentenkarte,
der Nachweis über die Ableistung, Befreiung oder Zurückstellung vom Arbeitsdienst,
und für Studierende, die ins 4. Semester kommen,
die Grundkarte des Instituts für Leibesübungen.

Hat der Student seine Meldepflicht gegenüber der Studentenschaft bezw. dem Institut für Leibesübungen erfüllt, so meldet er sich bei den Verwaltungsstellen der Technischen Hochschule München im gleichen Raum.

Zuerst erfolgt Einzahlung der Einschreibegebühr im Raum 323 a, hierauf die Einschreibung und die Abstempelung der Studentenkarte. Hiernach Einreichung der ausgefüllten Belegbogen im Raum 323 b. Die Zurückgabe der geprüften Belegbogen erfolgt nach den im Raum 323 b bekanntgegebenen Nummern, etwa 1 — 2 Tage später.

III. Einschreibungsgang für Neueintretende:

Nach Ausfüllung und Vorlage der Formblätter bei den Meldestellen der Studentenschaft und beim Institut für Leibesübungen im Raum 323 a erfolgt Meldung im Raum 337. 1. Stock (Mittelbau), in der Zeit von 10—11 Uhr.

Bei den Meldestellen sind vorzulegen:

1. die Urschrift des Reifezeugnisses,
2. bei früherem Besuch anderer Hochschulen, deren Abgangszeugnis oder Vermerke,
3. Nachweis, daß Arbeitsdienstpflicht erfüllt, von ihr befreit, oder zurückgestellt wurde,
4. die Urkunde für den arischen Ahnennachweis bis zu den Großeltern,
5. polizeiliches Führungszeugnis,
6. Staatsangehörigkeitsausweis (Reisepaß)
7. Praxiszeugnis
8. 2 Lichtbilder (neue Aufnahme, kleines Paßbildformat)

Am nächsten Tag erfolgt Einzahlung der Gebühren im Raum 323 a. Am übernächsten Tag Empfang der Aufnahmekarte gegen Vorzeigung der Quittung im Raum 323 b. Hierbei Einreichung der ausgefüllten Belegbogen und übrigen Formblätter (Raum 323 b). Ein bis zwei Tage später Abholung der geprüften und mit Gebührenrechnung versehenen Belegbogen.

IV. Nur unter Vorlage der mit dem Stempel „vorschriftsmäßig belegt" versehenen Bogen ist Platzbelegung bei Instituten und Lehrstühlen möglich.

Einschreibung in der Zeit vom 15. Okt. bis 21. Nov. 1935 und zwar an folgenden Tagen:

15., 16., 17., 23., 24., 25., 26., 30., 31. Oktober.
2., 4., 6., 13., 16., 19., 21. November.

Verwaltungsstellen.

Briefanschrift: Technische Hochschule, München 2 NW, Walther v. Dyckplatz 1 / Fernrufnummer für alle Anschlüsse in der Technischen Hochschule 5201. / Postscheckkonto: München 9747.

Rector magnificus: Prof. Dipl.-Ing. Dr.-Ing. A. W. Schmitt. / Rektorat: Zimmer 335 im I. Stock. / Sprechzeit: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 11–12 Uhr. Anmeldung: Zimmer 338.

Vertreter des Rektors: Prof. Dr. Otto E. Heuser.

Syndici: a) Referat I: Oberregierungsrat Dipl.-Ing. Rattinger, Zimmer 336–337 im I. Stock / Sprechzeit: täglich 1/2 11–12 Uhr. / b) Referat II: Regierungsrat Dr. iur. L. Gillitzer, Zimmer 333–334 Eingang I im I. Stock / Sprechzeit: täglich 1/2 11–12 Uhr.

Kanzlei und Prüfungskanzlei: Zimmer 517 im II. Stock / Sprechzeit: während des Semesters von 9–12, 17–18 Uhr, während der Ferien von 10–12 Uhr.

Kassenverwaltung: Zimmer 517 im II. Stock, Schalter 1 u. 2 / Sprechzeit: täglich 9–12 Uhr.

Pedell: Zimmer 340 im Mittelbau im I. Stock. / Sprechzeit: 9–12, 17–18 Uhr.

Hausverwaltung: Walther v. Dyckplatz 1, Eingang I, Erdgeschoß, Zimmer 136. / Sprechzeit: 7^{30}–12^{30}, 14^{30}–19 Uhr.
Am Samst. Nachm. sind d. Verwaltungsräume geschlossen

Dekane der Fakultäten.

a) Fakultät für Allgemeine Wissenschaften: Prof. Dr. phil. Friedrich Boas, Zimmer 372, I. Stock an der Gabelsbergerstraße.

b) Fakultät für Bauwesen: Prof. Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Lutz Pistor, Zimmer 552 im II. Stock an der Luisenstraße.

c) Fakultät für Maschinenwesen: Prof. Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Heinrich Schallbroch, Zimmer 109, Erdgeschoß an der Theresienstraße.

d) Fakultät für Chemie: Prof. Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Heinrich Lüers, Zimmer 835, Erdgeschoß, Chemiegebäude, Eingang 6.

e) Fakultät für Landwirtschaft: Prof. Dr. der techn. Wissenschaften Ludwig Kießling, Geheimer Regierungsrat, Zimmer 563 im II. Stock an der Luisenstraße.

f) Fakultät für Brauerei: Prof. Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Walther Fischer, Weihenstephan.

Sprechzeit der Dekane der Fakultäten: Siehe Anschlag an den Dienstzimmern.

Auskünfte über **Aufnahme, Einschreibung, Gebühren, Gebührenerlaß und Studienbeihilfen, Austrittserklärungen, Schülerferienkarten, Prüfungen, Doktorprüfungen** siehe besondere Anschläge bezw. diesbezügliche Bestimmungen beim Pedell, Zimmer 340, Mittelbau, 1. Stock.

Studienberatung.

Die Studienberatung erfolgt sowohl im Syndikat, Referat I — Zimmer 336/37 im 1. Stock, Oberregierungsrat Rattinger — als auch bei den einschlägigen Dekanen der Fakultäten.

Studienpläne.

Ausführliche Studienpläne sind aufgenommen im Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Technischen Hochschule München für das Studienjahr 1935/36, der um 1.20 RM. beim Pedell — Zimmer 340, Mittelbau, 1. Stock — (durch die Post gegen Einsendung von RM. 1.50, innerhalb Deutschlands auch gegen Nachnahme der Gebühr) erhältlich ist.

Für die Fakultät für Brauerei in Weihenstephan kann es gegen die gleiche Gebühr auch von der „Verwaltungsstelle Weihenstephan" unmittelbar bezogen werden.

Bibliothek.

Vorstand: Bibliotheksdirektor Dr. Wilhelm Riedner.

Öffnungszeiten:

Ausleihamt: 9—12½ Uhr vormittags u. 15^{30}—16^{30} Uhr nachmittags. / Lesesaal, Akademische Lesehalle und Zeitschriftensaal: 8—18 Uhr. (W.S. Zeitschriftensaal Montag bis Freitag 8—22 Uhr, Samstag 8—12 Uhr).

Patentschriftenstelle: Montag bis Freitag 9—½12 Uhr und 15—16^{30} Uhr, Samstag 9—12 Uhr. Benützung kostenfrei. Eingang Gabelsbergerstraße, Eingang III;

Über die Benützung der Staatsbibliothek durch Studierende siehe unter Abschnitt Universität.

Staatliche Akademie der Tonkunst.

Odeonsplatz 3, Fernruf 23654

I. Verwaltungsstellen

Präsident: Professor Richard Trunk.
Sprechzeit: Montag, Mittwoch und Freitag 12—13 Uhr.

Bei Abwesenheit: **Stellvertreter** Prof. August Schmid-Lindner.

Verwaltung, Kasse und Bibliothek. Geschäftszeit: täglich von 9—12 und 15—18 Uhr. (Verwaltungsräume Erdgeschoß).

II. Aufnahme

Neuaufnahmen finden jeweils ab 16. September statt. Anmeldetermin bis 10. September.

Alles Übrige — besonders Vorbedingungen für die Aufnahme, Gebühren und sonstige Förmlichkeiten — ist der ausführlichen Satzung zu entnehmen, die von der Verwaltung kostenlos abgegeben wird.

(Trapp'sches Konservatorium der Musik [mit Abschluß-Prüfungen unter staatl. Aufsicht]). S. 101.

Akademie der bildenden Künste.

I. Verwaltungsstellen:

Fernruf 31690 und 31660. Akademiestraße 2 / Briefanschrift: Akademie der bildenden Künste, München 36, Schalterfach.

Präsident: Geheimer Regierungsrat Prof. D. Dr. German Bestelmeyer. Sprechstunde: nach vorheriger Anmeldung.

Syndikus: Regierungsrat I. Kl. Bernhart Josef. Sprechstunde: Montag mit Freitag von 9–12^{30} Uhr.

Sekretariat: Zimmer 1, Untergeschoß links, Sprechzeit: täglich von 9–12^{30} Uhr.

Kasse: Zimmer 2, Untergeschoß links, Sprechzeit: täglich 9–12 Uhr.

Hausverwaltung: Zimmer 38, im Erdgeschoß rechts.

II. Bibliothek.

Öffnungszeiten: Während des Semesters geöffnet von 11–12 Uhr vorm. zum Ausleihen, von 14^{30}–17^{45} bezw. 17 Uhr zum Ansehen von Werken.

An den Samstag-Nachmittagen und Sonn- und Feiertagen ist die Bibliothek geschlossen.

Entleihberechtigt sind die ordnungsgemäß eingeschriebenen Studierenden.

Auskünfte über Aufnahme, Anmeldung, Einschreibung, Zulassung von Hospitanten, Gebühren, Halbjahrsgeldbefreiung, Fahrpreis-Ermäßigung, Wirtschaftliche Angelegenheiten siehe besondere Anschläge bezw. diesbezügliche Bestimmungen bei der Hausverwaltung.

Staatsschule für angewandte Kunst

Luisenstraße 37. / Fernruf 58282.

Direktor: Professor Richard Klein.

Sprechzeit: Montag, Mittwoch und Freitag 11—12 Uhr vormittags. Anmeldung im Vorzimmer des Direktorats (Zimmer 16 im ersten Stock).

Sekretariat: Zimmer 17 / Kassenverwaltung: 17a / Sprechzeit: täglich von 8—12 Uhr.

Lehrfächer: Architektur, Raumausstattung, Möbel, Dekorative Malerei, Glasmalerei, Mosaik, Bildhauerei in Stein, Holz, Metall, Keramik, Metall- und Edelmetallarbeiten, Natur- und Aktzeichnen, wissenschaftliches Zeichnen, Graphik, Gebrauchsgraphik, Buchkunst, Schrift, Buchillustration, Künstlerische Gestaltung von Bühne und Figurinen, Handweberei und Stickerei, Teppiche, Batik, Stoffdruck, Modezeichnen.

Werkstätten: Holzschnitt, Buchdruck, Radieren, Steindruck, Buchbinden Gipsformen und Gießen, Metallkunstguß, Maltechniken, Vergolden, Glasschleifen und Ätzen, Keramik, Schreinerei, Handweben, Stoffdruck, Färberei.

Aufnahmebedingungen

(Einschreibung, Gebühren usw.)

sind aus dem Auszug aus den Bestimmungen und dem Lehrplan der vom Sekretariat kostenlos abgegeben wird, oder aus den besonderen Anschlägen und Bestimmungen beim Sekretariat zu ersehen.

Beginn des Sommersemesters 1936 am Montag, 8 Tage nach Ostermontag.

Nationalsozialistischer Deutscher Studentenbund (NSDStB)

Städtische Sparkasse München

Eröffnung von Spar- und Überweisungskonten von RM 1.- an

Hauptstelle: Sparkassenstr. 4

Zweigstellen, die den Besuchern der Münchener Hochschulen besonders günstig gelegen sind:

Augustenstr. 20
Barerstr. 90
Leopoldstr. 72
Paul Heysestr. 1

Glauben und Wissen

Von Hermann Aly, Gaustudentenbundsführer des Traditionsgaues München-Oberbayern.

Der Humanismus und das liberalistische Zeitalter haben das geistige Gesicht der deutschen Hochschulen bestimmt. Die deutsche Wissenschaft war in ihrer Lehrweise, ihrer Auffassung und Arbeitsmethode liberalistisch. Es kann nicht Aufgabe der nationalsozialistischen Hochschule sein, Brücken zu schlagen zwischen zwei Welten und durch Kompromisse Althergebrachtes in die Zukunft mitzuschleppen. Die deutsche Hochschule ist tatsächlich heute vor die Aufgabe gestellt, auf der Basis der nationalsozialistischen Weltanschauung eine Wissenschaft aufzubauen, die dem geistigen Ziele des deutschen Volkes dient. Die nationalsozialistische Weltanschauung ist total und kompromißlos. Und so geht heute ein Ringen zweier Weltanschauungen auf der Hochschule vor sich, stärker vielleicht als auf anderen Lebensgebieten des deutschen Volkes.

Wir jungen Studenten haben miterleben müssen, wie Männer ihre geistige Gleichschaltung vollzogen, indem sie den nationalsozialistischen Wortschatz in ihr altes Lehrgebäude einzuräumen suchten. Nur wer erkannt hat, daß es heute darum geht, die Wissenschaft auf den Werten der nationalsozialistischen Weltanschauung aufzubauen und wer die Totalität dieser Weltanschauung in sich fühlt, kann heute aktiv an der geistigen Revolution der deutschen Wissenschaft mitarbeiten.

Diese Umwertung kann nicht von heute auf morgen vor sich gehen, sondern muß getragen werden von den deutschen Wissenschaftlern, die in ihrem Herzen nationale Sozialisten sind und die Fähigkeit haben, erstklassiges auf geistigem Gebiete zu leisten. Wir Studenten können

uns die Wissenschaft des dritten Reiches nicht anders vorstellen, als aufgebaut auf der weltanschaulichen Basis des Nationalsozialismus, ausgerichtet auf den höchsten Wert, den wir erkennen: das deutsche Volk, und somit der deutschen Rassengemeinschaft. Als Maßstab dieser Arbeit kann auch nur das anerkannt werden, was sich aus den Werten unserer Weltanschauung ergibt.

Der heutige Student steht mitten drin in diesem Ringen und immer wieder tritt an ihn die entscheidende Frage heran, ob er sich einer liberalistischen Wissenschafts-Auffassung beugt — denn diese wird in den Prüfungen fast ausnahmslos verlangt — oder ob er die Kräfte besitzt, aus den Erkenntnissen des Nationalsozialismus geistig seinen eigenen Weg zu gehen. Die vergangene Zeit kannte die internationale Wissenschaft der Objektivität und den Streit der Lehrmeinungen und Persönlichkeiten. Und es muß festgestellt werden, daß dadurch geistige Barrikaden zwischen den einzelnen Schichten des deutschen Volkes aufgerichtet worden sind, die es letzten Endes ermöglichten, daß der deutsche Arbeiter ein internationaler Proletarier wurde. Diese geistigen Barrikaden niederzureißen und ein festes Gefüge deutschen Geistesgutes dagegen zu stellen ist die vordringlichste Aufgabe der nationalsozialistischen Wissenschaft. Der junge Student hat mit dem ersten Tage seiner akademischen Bürgerrechte den Weg des Gemeinschaftslebens und die harte Schule des Sozialismus mitzuerleben, wenn er in der Lage sein will, wissenschaftlich Wertvolles zu leisten. Das Erlebnis der nationalsozialistischen Weltanschauung muß ihm die Jugenderziehung und der Arbeitsdienst vermitteln. Und aus diesem Erlebnis muß ein tiefer Glaube wachsen an die Werte unseres Volkes und unseres Blutes. Auf der Hochschule selbst soll er die Möglichkeit erhalten, das Erlebte zu durchdenken und die Erkenntnisse zu einem festen Wissen zu formu-

lieren. Dann erst, wenn der Glaube an unser deutsches Volk und an die nationalsozialistische Weltanschauung ein Wissen um diese Weltanschauung hat reifen lassen, kann der junge Arbeiter der Stirn die großen Aufgaben anfassen, die ihm die nationalsozialistische Wissenschaft stellt.

Das Ausleseprinzip muß für die Zukunft den politischen Menschentyp ergeben, der auf der Hochschule sich die deutsche Wissenschaft erobert, und hier stehen den Organisationen des deutschen Studententums große Aufgaben bevor. Der N.S.D. Studentenbund hat als Gliederung der Partei die Aufgabe der politischen Erziehung des gesamten Studententums.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, durch Erlebnis des politischen Schulungslagers, durch eine echte Kameradschaft eine Auslese zu treiben, in der politisch und charakterlich wertvolle Menschen in der Grundschulung die nötigen weltanschaulichen Erkenntnisse vermitteln und durch immer wieder erfolgenden Einsatz die Auslese durch Bewährung gewährleisten. Wir wollen nicht intellektuell den einzelnen Kameraden erfassen. Wir wollen eine Lebenshaltung vermitteln, die der sozialistischen Haltung entspricht und fordern Disziplin und Kameradschaft. Und wenn dann der junge Kamerad durch die Grundschulung unserer Lager während der Ferien und unsere Arbeitsgemeinschaften während des Semesters gegangen ist, muß er in der Lage sein, von der nationalsozialistischen weltanschaulichen Basis aus an die fachlichen Aufgaben und die wissenschaftlichen Probleme heranzugehen. Dabei darf die Hochschule nicht den Einzelnen von der Volksgemeinschaft abschließen, sondern muß durch die lebendige Verbindung mit den Bedürfnissen des Volkes Schritt halten, mit der gesamten Entwicklung des deutschen Menschen.

Ob wir den jungen Studenten für das Winterhilfswerk, in den Betriebsgemeinschaften, im Fabrikdienst, im Landdienst oder sonst irgendwo einsetzen, er muß sich hier stets bewußt sein, daß er die akademische Jugend vertritt, die keinen Standesdünkel, noch reaktionären Feudalismus kennt, sondern die bereit ist, Hand in Hand mit jedem deutschen arbeitenden Menschen am Aufbau unseres deutschen Vaterlandes mitzuarbeiten.

In den Fachschaften und in der Landesplanungwissenschaftlichen Arbeit hat dann jeder Kamerad die Möglichkeit auf geistigem Gebiete zu arbeiten und zu zeigen, daß er seine nationalsozialistische Haltung auch auf wissenschaftlichem Gebiete beweisen kann. Die einzelnen Arbeitsgebiete der studentischen Organisationen müssen immer wieder dazu dienen, durch Selbsterziehung den Typ des politischen Soldaten herauszuarbeiten und eine Mannschaft auf der Hochschule hinzustellen, die einsatzfähig und kampfbereit als Kämpfer für die nationalsozialistische Weltanschauung dasteht und deren oberstes Gesetz ist, durch Glauben und Wissen dem Deutschen Volke zu dienen.

NSDStB der NSDAP im Gau München Oberbayern u. Amt für Studenten in der Gauleitung München Oberbayern

Gaustudentenbundsführer: Pg. Hermann Aly, Sprechstunden täglich 10—11 Uhr.

Geschäftsstelle: Walther v. Dyckplatz 1, Tel. 5201/298 — Zimmer 136.

1. Schulungsreferent: Pg. Wolfgang Oder.
2. Kulturreferent: Pg. Alfons Seipel.
3. Sozialreferent: Pg. Johannes Ries.
4. Referent für Studentinnen: Frl. Rotraut Sperk.

Die Luftwaffe beim Reichsparteitag in Nürnberg

Photo-Hoffmann

5. Personalreferent und Adjutant: Pg. Günther Schmitt.
6. Pressereferent: Pg. Wilhelm Kaffl.

Die Gaustudentenbundsführung umfaßt:

a) **Hochschulgruppen**

Universität München, Schellingstr. 10/I, Tel. 23279.
Techn. Hochschule München, Walther v. Dyckplatz 1, Tel. 5201/300.
Akademie der bild. Künste, München, Akademiestr. 2, Tel. 360255.
Akademie der Tonkunst, München, Odeonsplatz 3, Tel. 23769.
Hans Schemm Hochschule für Lehrerbildung, Pasing, Adolf Hitlerplatz, Tel. 80460.
Brautechnische Hochschule Weihenstephan, Freising.

b) **Fachschulgruppen**

Staatsschule für angewandte Kunst, München, Luisenstraße 37, Tel. 58282.
Höhere techn. Staatslehranstalt, München, Gabelsbergerstraße 57, Tel. 53900.
Höhere Techn. Lehranstalt, München, Lothstraße 34, Tel. 58518.
Lehrinstitut für Dentisten, München, Luisenstraße 9, Tel. 59114.
Gartenbauschule Weihenstephan, Freising.
Holztechnikum, Rosenheim.

Das Kameradschaftshaus des NSDStB München

Von Hermann Aly, Gaustudentenbundsführer

Hoch in den Bergen, unweit von Berchtesgaden, weht an hohem Maste eine schwarze Fahne mit gekreuztem Schwert und Spaten. Das Symbol des Kameradschaftshauses weht über dem Zeltlager, das zum Abschluß des Sommer-

semesters für die Kameraden des Kameradschaftshauses durchgeführt wurde. Dieses Zeltlager ist Abschluß und Ausdruck eines Gemeinschaftslebens, das sich im Semester geformt hat. Ob diese Kameraden im grauen Drillich singend durch die Stadt marschieren oder bei Kundgebungen des Münchener Studentenbundes Spalier stehen oder in ihrem Hause straff diszipliniert an der Arbeit für ihr Studium sitzen, es prägt sich in jedem Einzelnen das Erlebnis der Kameradschaft und der Dienstbereitschaft für eine Idee aus. Das Zeltlager ist Abschluß und Belohnung für die Arbeit des Semesters.

Die Kameradschaftshauserziehung soll den ganzen Menschen erfassen, soll eine politische und charakterliche Auslese gewährleisten, soll dem einzelnen Kameraden das Erlebnis der Gemeinschaft vermitteln, ihm eine politische Erziehung geben, die ihm die nötige weltanschauliche Festigkeit und Härte verleiht. Ungefähr 50 Mann sind zusammengefaßt aus allen Schichten, zumeist aber Kameraden, denen durch die Kameradschaftsförderung das Studium ermöglicht wird. SA mäßiges Auftreten, Exerzieren bringt die disziplinäre Einheit in die Mannschaft. Die politische Schulung und der Kameradschaftsdienst führt die einzelnen Menschen zusammen und gibt ihnen das geistige weltanschauliche Rüstzeug. Und neben allem Dienst werden die Kameraden angehalten, den Verpflichtungen des Studiums nachzukommen. Es ist daher kein Wunder, daß durch straffen Dienstbetrieb und Frühaufstehen die Leistungen der einzelnen Kameraden bei den Semesterabschlußprüfungen fast durchwegs mit „sehr gut" an der Spitze aller Prüfungsergebnisse stehen.

Aber nicht nur Disziplin wird gefordert, sondern es werden auch den Kameraden die Möglichkeiten gegeben, durch Tanzkränzchen, Ausmärsche, Besuch von Theatern

und Konzerten eine innere Lockerung zu erreichen, die erst den ganzen Kerl formt.

Eingeteilt in Züge und Kameradschaften ist das Kameradschaftshaus stets einsatzbereit für den Studentenbund und somit die „erste Kameradschaft" in der politischen Arbeit. Wir kennen keinen Kasernenhofdrill und nicht das idealistische Dahinleben der Bündischen Jugend. Wir sind auch nicht Korporation, sondern wir sind politische Soldaten, die durch SA mäßige Disziplin und weltanschauliche Festigkeit zu einer Mannschaft zusammengeschweißt werden. Das Schönste aber ist, daß wir keinen Vorgesetzten kennen, sondern daß der Hausführer der beste Kamerad ist. Wer zu uns kommt, muß ein ganzer Kerl sein, dann erst findet er das, was er braucht, Kameradschaft und politisches Erlebnis.

Anordnung

für das W.S. 1935/36.

1. **Mitgliedschaft zum Studentenbund**

Ordentliche Mitglieder des NSDStB sind alle Pgg., die auf einer Hoch- bezw. Fachschule studieren.

Ordentliches Mitglied kann jeder deutsche Student werden, wenn er sich zum Studentenbund anmeldet, aktiv mitarbeitet und sich im Laufe von 2 Semestern politisch und charakterlich bewährt hat und dadurch in den Studentenbund zum ord. Mitglied berufen wird.

2. **Beiträge**

Der Semesterbeitrag für Zeitung („Die Bewegung") und Organisation beträgt für ord. Mitglieder RM 1.—, für vorläufige Mitglieder RM 3.—, Aufnahmegebühr RM 2.—.

3. **Zeitung**

Das Zentralorgan des NSD Studentenbundes ist „Die Bewegung". Sie wird kostenlos an die Mitglieder ab-

gegeben und liegt bei den Hoch- bezw. Fachschulgruppen auf. Die Studentenbundskameraden haben sich ihre Zeitung persönlich abzuholen.

4. **Mitarbeit**

Jeder Studentenbundskamerad ist verpflichtet, an einem Arbeitsgebiet seiner Hoch- bezw. Fachschulgruppe teilzunehmen. Beurlaubungen werden nur erteilt bei aktiver führender Tätigkeit bei einer anderen Gliederung der NSDAP und bei Examensvorbereitung. Die Studentenbundskameraden haben sich zu Beginn des Semesters bei der Geschäftsstelle ihrer Hoch- bezw. Fachschulgruppe und bei einem Arbeitsgemeinschaftsleiter zur aktiven Mitarbeit zu melden.

5. **Ausweise**

Jeder Studentenbundskamerad hat dafür Sorge zu tragen, daß er pünktlich seinen Beitrag bezahlt und daß seine Ausweise in Ordnung sind. Er hat sich außerdem zu Beginn des Semesters zu vergewissern, ob er in den Gruppenkarteien der Hoch- bezw. Fachschulgruppen geführt wird.

6. **Dienst in den Gliederungen der NSDAP**

Jeder Studentenbundskamerad soll nach Möglichkeit aktiven Dienst in einer Gliederung der Bewegung (SS, SA, HJ, NSKK usw.) machen. Beurlaubungen von diesem Dienst können nur die Hoch- bezw. Fachschulgruppenführer beantragen. Der nationalsozialistische Student muß sich bewußt sein, daß sein politischer Einsatz in erster Linie auf der Hochschule notwendig ist.

Die Anschläge und Bekanntmachungen der Hoch- bezw. Fachschulgruppen geben die weiteren Regelungen des Dienstbetriebes bekannt und sind strengstens zu beachten.

gez. Hermann Aly,
Gaustudentenbundsführer.

weltbekannte Braustätte heller u. dunkler Edelbiere

Beliebte Ausschankstätten in München:

Pschorrbräu-Bierhallen, Neuhauserstraße 11

Pschorrbräuhaus, Bayerstraße 30

Bavariakeller, Theresienhöhe 7

Alte Schießstätte, Theresienhöhe 12

Fränkischer Hof, Senefelderstraße 2

Wirtschaftsräume Holzkirchner Bahnhof

Nürnberger Bratwurstglöckl, Frauenplatz 9

Zum Bauernhansl, Eisenmannstraße 1

Donisl, Weinstraße 2

Großer Wirt, Ungererstraße 5

Die Studentenschaften der Münchener Hochschulen

Gegr. 1869

Bayerische Vereinsbank

Kredit- und Hypothekenbank

Niederlassungen an allen größeren
Plätzen Bayerns r. d. Rh.

Sorgfältige und entgegenkommende
Erledigung von Bankgeschäften
aller Art

Sparverkehr

Verkauf von Gold-Pfandbriefen

Gewährung von Hypothek-Darlehen

Organisation, Stellung und Aufgaben der Deutschen Studentenschaft.

Von Referendar E. Hoffmann, Leiter des Amtes für Presse und Propaganda der Reichsführung der D. St.

Die verworrene Lage an den Hochschulen, die neben der konfessionellen die schwierigste ist, macht es notwendig, dem jungen Studenten an Hand einiger allgemeiner Richtlinien Bewegungsfreiheit in diesem Labyrinth zu schaffen. Wenn der Parteitag der Freiheit durch klare Führungsforderung der Partei ein Wesentliches und Entscheidendes zur Klärung auf den Hochschulen hinzugetan hat, so kann keiner das mehr begrüßen als diejenigen, die seit Jahren in diesem Hochschulring gestanden haben. Wären doch alle diese Fragen leicht zu lösen, wenn der revolutionäre Denkprozeß im Sinne nationalsozialistischer Lebenshaltung und darauf gegründeter Wissenschaftlichkeit auch an den Hochschulen sieghaft durchgedrungen wäre. Andererseits ist es aber zu begrüßen, daß die Stätten der Wissenschaft sich nicht so leicht erobern ließen wie die politischen Parteien und Organisationen. Weltanschauungsdenken ist fundamental und total. Es ist heute kein Neues mehr unter den erkennenden jungen Wissenschaftlern und Politikern, daß dieser gesamte Fragenkomplex nur mit absoluter Gründlichkeit von den Wurzeln her zu erarbeiten ist, soll das geistige Haus des Nationalsozialismus ausgebaut und vollendet werden. Dabei wendet sich die kämpferische Jugend auch an dieser Stelle gegen diejenigen, die an Deutschlands hohen Schulen predigen, der Nationalsozialismus habe nur die Macht erkämpft, während die weltanschaulichen Grundlagen und die wissenschaftliche Untermauerung in kleinen Zirkeln außer-

halb geschaffen worden sei. Genau so wichtig aber ist der Kampf gegen das wissenschaftliche Konjunkturrittertum wie es sich in hunderten von Fällen im Sinne eines Czech-Jochberg oder auch eines Wilhelm Mommsen auswirkt, da es mit Gleichschaltemethoden die fundamentale Tiefe und die deutsche wissenschaftliche Gründlichkeit verwässert, und so bei weitem nicht der deutschen kulturellen Sendung gerecht wird, die uns den Ruf eingebracht hat, das Volk der Dichter und Denker zu sein.

Hier gilt es, die Arbeit der Studentenschaft anzusetzen. Hier beginnen auch die Berührungspunkte mit ihrer Organisation selbst.

Es ist im Laufe der Auseinandersetzungen über die Erziehung der Studentenschaft und die neue Form der Arbeit an den Hochschulen oft die Frage aufgeworfen worden, warum überhaupt die Studentenschaft ein Sonderdasein und eine eigene, stark exponierte, selbständige Verfassung habe. Man hat Vergleiche gezogen und versucht, eine solche, auf Selbstverwaltung beruhende Verfassung, als mit dem nationalsozialistischen Führergrundsatz unvereinbar hinzustellen. All diesen teils ehrlichen, teils polemischen Agitatoren sei deshalb gesagt, daß eine solche Sonderstellung vorerst notwendig und politisch klug war. Dabei entfällt von vornherein das Argument derer, die dies in klassenkämpferischer Weise auslegen. Niemand, glaube ich, hat den Sozialismus mehr begriffen als die SA-Studenten, die im Kampf auf den Hochschulen an vorderster Front gestanden haben. Erst jetzt beweist wieder, fern von allen Zwangskombinationen, Studentenschaft und NSBO die Eingliederung des Reichsleistungswettkampfes in die ungeheure Dynamik eines Reichsberufswettkampfes der schaffenden deutschen Arbeiterjugend, daß die Führung der Studentenschaft nicht gewillt ist,

symbolhafte Aeußerlichkeiten zu begehen, sondern immer weiter in die sozialistische deutsche Zukunft schreitet.

Was aber die Eigenwilligkeit der Studentenschaft auch in ihrer organisatorischen Form notwendig macht, das ist die ungeheure Kraft und die Fülle des Explosionsstoffes, die sich in einer Mannschaft von 80—100 000 Studenten ausdrückt. Das zeigte sich einmal auf politischem Gebiet, zum andern überhaupt in dem Drang nach Wissen, Schaffen und Leisten. Indem nun dieser Drang von den politischen Studenten des Nationalsozialismus in die richtigen Bahnen gelenkt wird, verhüten wir, daß eine solche Aktivität falsch angewandt oder verschlissen wird. Nur die kämpferische Jugend kann der Mittler sein zwischen politischem Führerkorps und wissenschaftlicher Gründlichkeit.

Bei diesen grundsätzlichen Betrachtungen spielt es auch keine Rolle, wie die Kompetenzen zwischen der politischen Führungselite und der Gesamtmannschaft sind. Der Bewegung werden wir immer die Richtung überlassen, weil wir selber in der Bewegung stehen, von ihr geprägt wurden und für sie arbeiten und kämpfen, wo immer wir auch stehen. Fest steht aber, daß es unsinnig ist, die Studentenschaft als eine rein staatliche Organisation hinzustellen, wie es immer wieder zu geschehen scheint. Wäre das richtig, dann hätte der Führer der Nation ihr nicht in eigener Verfassung die ausdrückliche Selbstverwaltung zugesichert. Eine so eigenwillige, ideensprudelnde Mannschaft muß in ihrer Organisation so frei sein, daß die Mannigfaltigkeit nicht verloren geht. Andererseits wäre es aber ebenso falsch, wollte man eine solche Selbständigkeit aus eigener Mutwilligkeit betreiben und in ihr einen Tummelplatz junger, halb fertiger Menschen sehen. Gerade eine solche eigen-verantwortliche Arbeitsweise muß das

Vertrauen mit Taten zu rechtfertigen suchen, das ihr durch eine solche Stellung entgegengebracht wird. So ist es selbstverständlich, daß wir unsere Kraft und Arbeit dem Staate zu gute kommen lassen, weil er die Zweckorganisation unseres Volkes ist. Wir wollen dabei nicht vergessen, daß der Führer der Bewegung auch oberster Führer des Staates ist und daß wir durch ihn auch vom Staate letzten Endes des Führers Richtlinien empfangen.

Die der Studentenschaft entstehenden Aufgabengebiete sind ihrer Mannigfaltigkeit angepaßt und erstrecken sich auf: Fachschaftsarbeit, Arbeitsdienst, Grenzlandarbeit, Landdienst, Auslandsdeutschtum und Außenarbeit, Presse und Film, Studentensport und Studentinnenarbeit.

Ihre Durchführung wird gewährleistet durch die räumliche Gliederung in Kreise und Einzelstudentenschaften, die ihre Richtlinien von der Reichsführung erhalten. Dabei ist grundsätzlich kein Unterschied gemacht worden zwischen den Studenten der Hochschulen, Technischen Hochschulen, Musik-, Kunst-, Forst-, Tierärztlichen, Landwirtschaftlichen, Handelshochschulen und den Hochschulen für Lehrerbildung usf.

Sowohl in der Reichsführung als auch in den Einzelstudentenschaften sind entsprechend den sachlichen Arbeitsgebieten, die weiter oben angegeben wurden, Aemter und Hauptämter eingerichtet. Daneben bestehen in der Reichsführung im Amt für Fachschaften Fachgruppen und Fachabteilungsleiter, um die Mannigfaltigkeit der Gebiete zu gewährleisten, im Außenamt für die einzelnen Länder Außenstellen.

Die Kreisführer sind die Verbindungsmänner der Reichsführung zu den Einzelstudentenschaften. Sie haben einmal die Durchführung der Richtlinien zu überwachen, zum andern aus persönlicher Kenntnis der Arbeit und

des Charakters der örtlich eingesetzten Kameraden bei der Führerauswahl behilflich zu sein. So wird die Geschlossenheit des Einsatzes gewährleistet, aber auch die Stetigkeit der Arbeit garantiert, die bei dem dauernden Kommen und Gehen auf den Hochschulen dringlich und notwendig ist.

Von dem Gedanken ausgehend, daß der nationalsozialistische Staat in seiner sozialistischen Ausrichtung die einzelnen nach der Leistung für die Volksgesamtheit wertet, mußte eine unterschiedliche Behandlung von Hoch- und Fachschulstudenten aufhören. Auch bei einer sachlichen Trennung beider Arbeitsgebiete war es nötig, im organisatorischen Aufbau zu dokumentieren, daß nicht die eine oder andere Gruppe studierender junger Deutscher eine bessere oder schlechtere Bewertung erfährt. Wenn dies in der Verfassung der Reichsschaft der Studierenden gewährleistet ist, so schafft sie damit gleichzeitig eine einheitliche Ausrichtung der gesamten studierenden Jugend. In ihr sind sowohl Deutsche Studentenschaft als auch Deutsche Fachschulschaft unter zentraler Führung vereinigt.

Wenn von Hochschulpolitikern nicht nationalsozialistischer Ausrichtung der Studentenschaft oft der Vorwurf gemacht wurde, sie biete nicht genügend Raum und Möglichkeiten zur Betätigung, so möge mit der Aufstellung der sachlichen Arbeitsgebiete jedem die Grundlosigkeit dieser Behauptung bewiesen werden. Gewiß, eine Arbeit hat nur dann Zweck, wenn man unbeschwert von anderen Bindungen ist und allein in der nationalsozialistischen Weltanschauung die Basis und den Brunnen aller Tätigkeit erblickt. Diese Freiwilligkeit zur Arbeit, dieser persönliche Einsatz, wird für die Entwicklung an den Hochschulen von grundlegender Bedeutung sein. Es hat sich gezeigt, daß eine zwangsmäßige Erfassung aller Studenten zu einer her-

denmäßigen Gesinnung und zu flachen wissenschaftlichen Ergebnissen führt. Wer sich aber freiwillig in den Rhythmus der Arbeit für Volk und Nation eingliedert, der wird auch in sich die Freudigkeit und die Kraft besitzen, die schweren Probleme studentischer Erziehung zu lösen.

Eine solche Zeit des Umbruchs sollte aber der studierenden Jugend soviel Möglichkeiten zur Gestaltung bieten, daß sie sich abwendet von den kleinlichen Streitereien politischer und privater Gruppen. Es geht heute darum, die Weltanschauung des 20. Jahrhunderts auch in der Wissenschaft endgültig zu verankern und damit kommenden Generationen das Erbe dieser großen Zeit mitzugeben. Die Studenten vor allem sollten diese Verpflichtung in sich fühlen und in dem weiten Arbeitsfelde der studentischen Selbstverwaltung dem Führer den Dank abstatten, daß er die Nation endlich geeint hat.

Das Deutsche Volk ist zu sich gekommen.
Es wird Menschen, die nicht für Deutschland sind, nicht mehr unter sich dulden!

Adolf Hitler, 1. Mai 1935

Es ist notwendig, daß man jeden Stand die Bedeutung des anderen lehrt.

Adolf Hitler

Studentische Entwicklung im Sommersemester 1935

Lange Jahre harten Kampfes liegen hinter der Studentenschaft, Kampfes um ihre Stellung und auch um Klarheit über ihre Stellung. In großen Windungen führte der Weg über einen ministeriell anerkannten Selbstverwaltungskörper mit parlamentarisch gewählten Vorsitzenden, abhängig den Wechselfällen der augenblicklichen Stimmung und der politischen Zusammensetzung der Studierenden, zu einer Studentenschaft, in der nach dem Umbruch mit einem Schlag alles Parlamentarische über den Haufen geworfen wurde. Das Führerprinzip trat an die Stelle der bei der Wahl hervorgetretenen Mehrheit oder einer mit schlimmsten Intrigien aus Minderheiten zusammengeflickten Koalition. Im Wintersemester 1933/34 erhielt die Studentenschaft ihre erste Verfassung, in der Richtlinien für ihre Organisation und für ihre Arbeit enthalten waren, die zielbewußt von Nationalsozialisten geleitet, auch in nationalsozialistischen Hochschulen mit nationalsozialistischen Rektoren durchgeführt, kaum zu solchen Schwierigkeiten hätte führen können, wie es in Wirklichkeit war.

Wenn im vergangenen Semester mit der Vereinheitlichung der gesamten Hochschulverwaltung auch eine Neuordnung innerhalb der Studentenschaft durchgeführt wurde, gilt es heute für uns nicht vermessen zu wägen und prüfen ob Recht oder Unrecht, zu deuten und drehen, von neuem Unruhe zu schaffen und jegliche Arbeit damit zu unterbinden, sondern es gilt für uns nur innerhalb dem uns gesetzmäßig belassenen Raum so zu arbeiten, wie es unsere Pflicht ist, wie wir uns unserem Volk und seinem Führer gegenüber zu verantworten glauben können.

Arbeitsdienst — Adel der Arbeit

Aufn.: Enno Folkerts, München

Im einzelnen zeigt sich die Vereinheitlichung der Hochschulverwaltung folgendermaßen:

1. Die Hochschule gliedert sich in Dozentenschaft und Studentenschaft.
2. Die Dozentenschaft wird gebildet von den an der Hochschule tätigen Lehrkräften und Assistenten.
3. Die Studentenschaft wird gebildet von den an der Hochschule voll eingeschriebenen Studenten deutscher Abstammung und Muttersprache, unbeschadet ihrer Staatsangehörigkeit.
4. Führer der Hochschule ist der Rektor. Er untersteht dem Reichswissenschaftsminister unmittelbar und ist ihm allein verantwortlich.
5. Der Leiter der Dozentenschaft wird nach Anhören des Rektors und des Gauführers des NS Dozentenbundes vom Reichswissenschaftsminister ernannt. Er untersteht dem Rektor.
6. Der Leiter der Studentenschaft wird nach Anhören des Rektors und des Gaustudentenbundsführers des NSDStB vom Reichswissenschaftsminister ernannt. Er untersteht dem Rektor.
7. Der Prorektor und die Dekane werden auf Vorschlag des Rektors vom Reichswissenschaftsminister ernannt.
8. Der Senat steht dem Rektor beratend zur Seite. Ihm gehören an die Leiter der Dozentenschaft und Studentenschaft, der Prorektor und die Dekane und zwei weitere vom Rektor zu berufende Mitglieder der Dozentenschaft, von denen eines dem NS Dozentenbund zu entnehmen ist; Stellvertretung ist unzulässig.
9. Die Fakultäten sind Träger der fachwissenschaftlichen Arbeit.
10. Der Dekan führt die Fakultät. Er ernennt seinen Stellvertreter.
11. Der Fakultätsausschuß steht dem Dekan beratend zur Seite. Ihm gehören an die beamteten ordentlichen und

außerordentlichen Professoren der Fakultät sowie zwei vom Leiter der Dozentenschaft zu benennende nichtbeamtete Hochschullehrer.

12. Dienstliche Eingaben sind in wissenschaftlichen oder Studienfragen an den Dekan, in Dozentenschaftsfragen an den Leiter der Dozentenschaft, in Studentenschaftsfragen an den Leiter der Studentenschaft zu richten. Der weitere Dienstweg geht in jedem Falle an den Rektor zur Entscheidung oder Weitergabe.

Neben dieser rein verwaltungstechnischen Vereinheitlichung hat der Reichminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung am 1. 4. 1935 für Studenten, Hörer und studentische Vereinigungen an deutschen Hochschulen eine neue Strafordnung erlassen.

Die Strafordnung, die die bisherigen Strafbefugnisse der akademischen Behörden und der Studentenschaftsführer in der Hand des Rektors vereinigt, betrachtet die Vergehen der Studierenden vom Ehrenstandpunkt aus und erstreckt sich nur auf Verfehlungen innerhalb des Hochschullebens.

Der Rektor leitet das Strafver.. ren, das in mündlicher Verhandlung geführt wird. Der Rechtsrat der Hochschule (bei den Universitäten und Technischen Hochschulen der Syndikus) vertritt die Anklage. Der Beschuldigte kann einen Angehörigen des Lehrkörpers als Beistand wählen. Die Strafen staffeln sich vom mündlichen Verweis bis zum dauernden Ausschluß vom Studium an allen deutschen Hochschulen. Während der Rektor leichtere Strafen allein verhängen kann, bedürfen schwere Strafen des einhelligen Beschlusses des sog. Dreierausschusses, der sich aus Rektor, Dozentenschaftsleiter und Studentenschaftsleiter zusammensetzt. Berufung ist nur zulässig im Falle eines dauernden Ausschlusses vom Studium.

Die Studentenschaft der Universität München.

Geschäftsstelle: Schellingstraße 10/1. Fernruf 23277.

Sprechstunden des Leiters: täglich 10–12 Uhr.

Geschäftsleiter: Hans Scherr, Sprechstunden täglich von 10–12 Uhr.

1. Amt für Wissenschaft

1. Volkswirtschaftliche Fachschaft
2. Rechtswissenschaftliche Fachschaft
3. Kulturwissenschaftliche Fachschaft
   a) Philosophisch-Psychologische Fachabteilung
   b) Germanistische Fachabteilung
   c) Neuphilologische Fachabteilung
   d) Altphilologische Fachabteilung
   e) Historische Fachabteilung
   f) Kunstgeschichtliche Fachabteilung
   g) Zeitungswissenschaftliche Fachabteilung
4. Medizinische Fachschaft
   a) Humanmedizinische Fachabteilung
   b) Zahnärztliche Fachabteilung
   c) Tiermedizinische Fachabteilung
   d) Pharmazeutische Fachabteilung
5. Naturwissenschaftliche Fachschaft
   a) Biologische Fachabteilung
   b) Chemische Fachabteilung
   c) Mathematisch-Physikalische Fachabteilung
   d) Geographisch-Geologische Fachabteilung
6. Forstwissenschaftliche Fachschaft
7. Kath.-Theologische Fachschaft

2. Amt für Arbeitsdienst.

3. Amt für Landdienst.

4. Amt für Leibesübungen.

5. Außenamt.

6. Amt für Kasse, Buchhaltung und Verwaltung.

7. Amt für Presse und Propaganda.

8. Amt für Studentinnen.

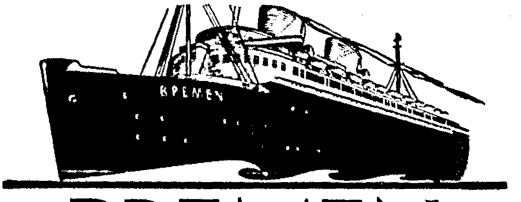
Die Sprechstunden der einzelnen Ämter sind aus den Sprechstunden-Anschlägen ersichtlich!

Arbeitsgemeinschaften

des Außenamtes der Studentenschaft der Universität. Im Winter-Semester 1935/36.

1. Prof. Koellreutter: Probleme des anglo-amerikanischen Kulturkreises.
2. Prof. Koellreutter: Arbeitsgemeinschaft für Deutsche und Ausländer über schwebende politische Fragen.
3. Ronneberger: Zwischeneuropa. (Nur für Mitarbeiter des Außenamtes)
4. Dr. v. Kloeber: Das Deutschtum in Nordost-Europa.
5. Dr. Valjavec: Das Deutschtum in Südost-Europa.
6. Dr. Valjavec: Organisationsformen des Auslandsdeuschtums. (Z. Teilnahme a. dieser AG. bes. Erlaubnis des L. d. A. erforderlich)
7. Dr. Schottenloher: U. S. A. vom Pazifischen Ozean her gesehen.
8. Weiß: Faschismus und Nationalsozialismus, insbes. im Hinblick auf die Südosteuropapolitik.
9. Boßung: Wirtschaft in Zwischeneuropa.
10. Mörtel: Die rechtliche Stellung der deutschen Volksgruppen.
11. Preß: Alpenländisches Deutschtum.
12. Sennhenn: Deutschland im Spiegel der Auslandspresse.

Die genauen Zeiten werden noch durch Anschlag bekanntgegeben.



BREMEN
NEWYORK

4½ Tage Oceanfahrt
D. »BREMEN« u. »EUROPA«

3 Weltstädte in 3 Wochen
LONDON – PARIS – NEWYORK
eine Reise in der luxuriös ausgestatteten Touristenklasse

Studien- u. Gesellschaftsreisen
n. d. Vereinigten Staaten v. Nordamerika

Erholungsreisen zur See
Mittelmeer- und Nordlandfahrten

Fahrpläne und Prospekte durch:
NORDDEUTSCHER LLOYD VERTRETUNG MÜNCHEN
Lloydreisebüro G.m.b.H., Briennerstr. 5, am Wittelsbacherpl.

Studentenschaft der Technischen Hochschule München.

Studentenschaftsleiter: Pg. Hermann Aly, cand. ing., Sprechstunden täglich 10—11 Uhr.

Geschäftsleiter der Studentenschaft: Diplom-Wirtschafter Josef Heubuch. Sprechzeiten täglich 10—12 Uhr.

Geschäftsstelle: Studentenschaftsleiter, Geschäftsführung und Amt für Wissenschaften Zim. 136, Fernruf 5201/298.

Vergünstigungsamt, Amt für Arbeitsdienst, Amt für Leibesübungen, Vereinigung auslandsdeutscher Studierender und Hochschulgruppe des NSDStB Zimmer 134, Fernruf 5201/300.

Die Sprechstunden der Amtsleiter sind bei der Geschäftsstelle zu erfragen.

1. Amt für Wissenschaft

1. Fachschaft der Allgemeinen Abteilung
2. Wirtschaftswissenschaftliche Fachschaft
3. Bauingenieur-Fachschaft
4. Architekten-Fachschaft
5. Maschineningenieur-Fachschaft
6. Elektroingenieur-Fachschaft
7. Chemische Fachschaft
8. Landwirtschaftliche Fachschaft
9. Brautechnische Fachschaft

2. Amt für Arbeitsdienst.

3. Amt für Leibesübungen.

4. Außenamt

1. Referat für Grenzkampf
2. Referat für Ostpolitik
3. Referat für Auslandsdeutschtum
4. Referat für Außenpolitik

TANZ-INSTITUT E. HUSCHER

PORTIA SAAL · MUSEUM · PROMENADESTRASSE 12

AUSKUNFT UND ANMELDUNG IM SEKRETARIAT:
Türkenstr. 104/II · Tel. 35478
bei der Georgenstraße

BEKANNT DURCH GUTEN
FACHMÄNNISCHEN UNTERRICHT!

STUDIERENDE ERMÄSSIGUNG

ANFÄNGER · FORTGESCHRITTENE · TANZSPORTZIRKEL

Das Spezialhaus für Berufsbekleidung

SENDLINGER-STRASSE 31-32
Ecke Schmidstraße

Fachgeschäft
für die
Hochschule

Techn. Zeichenartikel, Kollegbücher, Schreibwaren und Mal-Utensilien

Paul Conradt, Theresienstraße 78
Gegenüber der Technischen Hochschule Fernruf 53995

Im Medizinerviertel
Mathildenstraße 5

Christliches Hospiz
Speisegaststätte

Die wegen seiner guten Küche und zeitentsprechenden Preise bevorzugte
Sonderpreise für Studierende — 130 Fremdenzimmer (von Mk. 2.30 an m. Bedien.)

5. Amt für Wirtschaftsfragen

(Siehe auch „Ämter des Studentenwerks in der Universität").

1. Vergünstigungsamt, Zimmer 134, Schalter 1
   Sprechstunden täglich 10—12 Uhr und 15—16 Uhr, Samstag 10—12 Uhr

   Es gewährt oder vermittelt:

a) Ermäßigte Theaterkarten. Die Bestellung hat am Samstag oder Montag für die nachfolgende Spielwoche, das ist Mittwoch einschließlich Dienstag, zu erfolgen.
b) Konzertkarten.
c) Ermäßigte Schwimm- und Badekarten.
d) Straßenbahnmonatskarten.
e) Bedeutend ermäßigte Haarschneide- und Rasierkarten.
f) Am Schalter 1 des Vergünstigungsamtes werden die sämtlichen Formblätter abgegeben für Darlehensgesuche, Straßenbahnermäßigungsanträge, Vordrucke für Finanzzeugnisse usw.

2. Arbeitsamt, Zimmer 134, Schalter 1
   Sprechstunden täglich 10—12 Uhr und 15—16 Uhr, Samstag 10—12 Uhr
3. Darlehenskasse, siehe „Studentenwerk München" (C. Förderung)

6. Amt für Kasse und Verwaltung.

7. Amt für Presse und Propaganda.

8. Amt für Studentinnen.

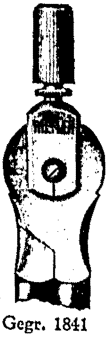
Studentenschaft der Akademie der bildenden Künste.

Geschäftszimmer 40 Parterre links, Rufnummer 360255.
Geschäftszeit: Montag—Freitag von 12—13 Uhr.
Hochschulgruppenführer: Karlheinz Dallinger
Geschäftleiter: Theodor Kempkes
Kassenwart: K. Nuding.

Blumenschauhalle Buchner
Theresienstr. 86 · Fernruf 57 7 91
Eingang auch Luisenstr. 58
(gegenüber Studentenhaus)
Studenten
Preisermäßigung!

Präzisions-Reißzeuge

in allen Preislagen.



Gegr. 1841

Verlangen Sie in den Fachgeschäften ausdrücklich

ORIGINAL-RIEFLER

Clemens Riefler

Nesselwang

VEGETARISCHE GASTSTÄTTE

„PRANA"

Sophienstraße 1, Erdgeschoß
(am ehem. **Glaspalast**), nächst dem chem. Laboratorium der Universität

Reichhaltiges Studentenessen zu 70 Pfg. u. 1.— Mk.

Abonnement 63 und 90 Pfg.

Bestgepflegte reine Butter-Küche :: Moderne sonnige Räume

Tel. 31340, 34318

Heinrich Beck *am Würmkanal*

Großwäscherei — Färberei — Chemische Reinigung

Hochschulgruppe „Staatl. Akademie der Tonkunst (Hochschule für Musik)“ des NSDStB., (früher Asta der staatl. A.d.T.) und Studentenschaft der A. d. T.

Odeonsgebäude, Odeonsplatz 3, II. Stock, nördl. Aufgang, Zimmer 4. Tel. 23769. (Tel. in der Wohnung des Hochschulgruppenführers Karl Reiseck: 73861).

Führer der Studentenschaft und Hochschulgruppenführer des NSDStB. an der Staatl. Akademie der Tonkunst: Karl Reiseck. Stellvertreter: Helmut Spiegel. Schulungsleiter: Josef Helmsen. Presse u. Propaganda: Erich Steiner. Geschäftl. Leitung: Heinrich Hebbel.

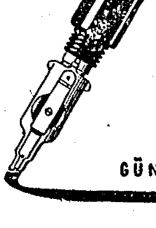
Arbeits- und Wirtschaftsausschuß der Studentenschaft der Staatsschule für angewandte Kunst, Luisenstraße 37.

Die Mitglieder des Arbeits- und Wirtschaftsausschusses der Studierenden werden vom Führer der Studentenschaft jedes Semester neu ernannt.

Führer der Studentenschaft: Christian H. Minzlaff.

Führerin der Studentinnen: Anna Küffner.

Führer des NSDStB: Theo Köhler.



Pelikan Graphos

Ein Tusche-Füllhalter mit auswechselbaren Stahlfedern für Künstschrift und technisches Zeichnen. Ausführliche Prospekte jederzeit auf Wunsch

GÜNTHER WAGNER · HANNOVER U. WIEN

Trapp'sches Konservatorium der Musik und Musiklehrer-Seminar

München Ismaningerstraße 29 Fernruf 45030

Ausbildung in allen Fächern der Musik von den ersten Anfängen bis zur künstler. Reife. Reifeprüfungen unter Staatsaufsicht. Semester-Beginn am 15. Februar und 1. Sept. Seminar-Beginn am 15. Oktober. Eintritt für Voll-, Gast- und Vorschüler jederzeit. Günstige Sonderbedingungen für Studierende der Münchener Universität und Hochschulen.

MEDIZINER kaufen ihre Bücher bei:

RUD. MÜLLER u. STEINICKE

MEDIZINISCHE BUCHHANDLUNG

Lindwurmstr. 21 (am Krankenhaus)

Alle medizinischen Lehrbücher und Kompendien neu und meist auch antiquarisch am Lager.

Zahlungserleichterung.

Ankauf Ihrer nicht mehr benötigten Bücher zu guten Preisen.

MALKASTEN

Bes. Josef Vogl
Augustenstr. 78

Das Atelier im Cabaret
Interessante Bilderschau Münchener Künstler

DIE BELIEBTE GASTSTÄTTE

Preiswerte Studenten-Menus ●
Spatenbiere ●
Das stimmungsvolle Tanzkabarett
Nachtbetrieb ●

Reichsleistungskampf der Deutschen Studentenschaft 1935/36

In einem Aufruf an die Studenten der deutschen Hoch- und Fachschulen sagt der Reichsschaftsführer der Deutschen Studentenschaft:

Lehrer und Lernende beteiligen sich während des kommenden Winterhalbjahrs zum erstenmal an einem allgemeinen geistigen Leistungskampf der deutschen Jugend. Dieser Kampf wird Probleme aufgreifen, die durch wissenschaftliche, körperliche und musische Leistungen zu lösen sind und gleichzeitig Zeugnis von der politischen Haltung der Studentenschaft ablegen.

Für den Reichsleistungskampf 1935/36 der Reichsschaft der Studierenden an den deutschen Hoch- und Fachschulen gelten die folgenden Bestimmungen:

1. Der Reichsleistungskampf der Studentenschaft wird erstmalig durchgeführt während des Wintersemesters 1935/36, beginnend mit dem 15. November 1935, abschließend mit dem 1. April 1936.

2. Die Wettkampfleitung übernehmen der Führer der Reichsschaft der Studierenden an den deutschen Hoch- und Fachschulen sowie in seinem Auftrag örtliche Wettkampfleiter. Die Entscheidung der Bewertungsausschüsse ist nicht anfechtbar. Die Arbeiten müssen bis spätestens 15. März 1936 bei dem örtlichen Amtsleiter für Fachschaften eingereicht sein.

3. Der Leistungskampf wird mannschaftsmäßig gestaltet. Beteiligen können sich: a) bereits bestehende Gruppen (Arbeitsgemeinschaften der Fachschaften, Gemeinschaften, Korporationen u. dgl.); b) einzelne Studenten, die ihren Meldungen zufolge vom örtlichen Amtsleiter für Fach-

Hotel Bayerischer Hof

MÜNCHEN

Das preiswürdige Haus in zentraler ruhiger Südlage am
Ritter von Epp-Platz

Günstiger Dauer Aufenthalt zu Monatspreisen

Täglich Nachmittags Tanz-Tee

Säle zur Abhaltung von Festlichkeiten in allen Größen

VERVIELFÄLTIGER jeder Art und Ausführung
— Postkartendrucker schon v. RM. 9.50 an —
Max Wagenpfeil, neuzeitl. Bürobedarf
München 2 NW Seidlstraße 22 Fernsprecher 57380

Die Buchhandlung für Studenten

JOHANNES NIK. FRANK

Schellingstr. 9, Eingang Amalienstr. nächst der Universität

Alle Lehrbücher · Grundrisse · Examensliteratur
schöne Literatur · Antiquariat

In den Schaufenstern alle wichtigen Neuerscheinungen!

Georg Strauß · München

Schellingstraße 27 (Ecke Türkenstraße) :: Fernsprecher 24279
Reines Roggenbrot (hell und dunkel) alle Spezialbrote
Beliebte Einkaufsquelle der werten Studentenschaft

Abholung von Reisegepäck

von der Wohnung und
Beförderung nach dem In- und Ausland
besorgt gewissenhaft und zu ermäßigten Preisen
Abholung u. Zustellung: per Zentner 30 Pfg.
per Doppelzentner 50 Pfg.

Laderinnung

Speditionsgeschäft m. b. H.

Paul Heysestr. 5 Seit 1680 am Platze **Tel. 56674**

schaften zu Arbeitsgruppen in Stärke von 5 bis 8 Mann zusammengefaßt werden, sofern die NSDAP gegen ihre Teilnahme keinen Einspruch erhebt.

4. Die Mannschafts- und Einzelmeldungen haben bis zum 15. Oktober 1935 bei dem Amtsleiter für Fachschaften der örtlichen Studentenschaft zu erfolgen. Bei den Meldungen ist anzugeben, in welcher der unter Punkt 5 genannten Sparten der Bewerber oder die Mannschaft arbeiten will.

5. Eine Bearbeitung folgender Sparten ist möglich: Landesforschung, Reichsplanung; volksdeutsche Arbeit; Auslandskunde, Kulturpolitik; Weltanschauung; deutsche Geschichte und Vorgeschichte; Biologie; Rassenhygiene, Gesundheitswesen; Sozialismus, Arbeitsrecht, Sozialrecht; Judenfrage; Presse, Film, Rundfunk, Theater; Musik, musische Erziehung, Dichtung; Erziehung, körperliche Erziehung; bildende Künste, Architektur; Technik.

6. Zum Schluß des Semesters wird die beste Mannschaft einer Hoch- bezw. Fachschule herausgestellt, sodann die beste Mannschaft eines Kreises der Deutschen Studentenschaft bezw. der Deutschen Fachschulschaft. Als Preise für die besten Arbeitsgruppen werden Inlands- und einjährige Auslandsstipendien verteilt werden.

7. Anfragen betreffend des Reichsleistungskampfes können an die Reichsschaft der Studierenden, Abteilung Reichsleistungskampf, Berlin SW 68, Friedrichstraße 235, gerichtet werden.

Berlin, den 2. September 1935.

Reichsschaft der Studierenden
an den deutschen Hoch- und Fachschulen
gez. Feickert.

Studentenwerk München e. V.

Wirtschaftsamt
der Münchener Studentenschaften

gegründet 1878

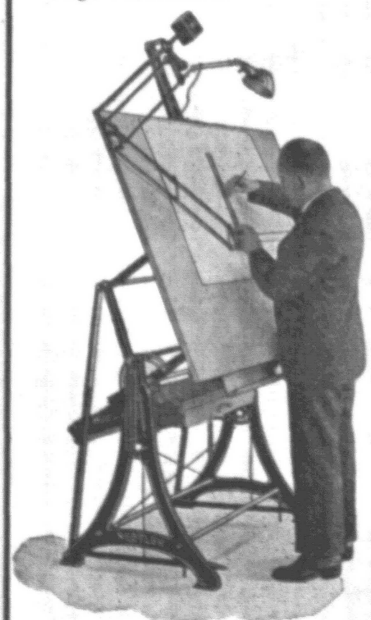
ALBERT NESTLER A. G. LAHR i/B

FABRIK-MARKE

gegründet 1878

Spezialfabrik für log. Rechenschieber und Rechenwalzen D.R.P.

NEU: Potenzschieber Nr. 21 mit wertvollen Neuerungen. Druckschriften u. Preise in d. Fachgeschäften



Ferner umfaßt unser Fabrikationsprogramm alle techn. Zeichengeräte, wie Reißschienen, Winkel, Maßstäbe, Transporteure, Reißbretter etc.

Hochwertige Zeichentische, in allen Lagen verstellbar mit Zeichenmaschinen D.R.P. und D.R.P. a.

Als letzte Vervollkommnung d. Zeichenmaschinen bieten wir Maschinen v. stabilster und genauester Konstruktion mit Schraffiervorrichtung.

Aufklärende Druckschriften in allen Fachgeschäften od. direkt v. uns

Man verlange beim Einkauf unsere Marke, die unbedingte Gewähr für ein in jeder Beziehung vorbildlich ausgeführtes Erzeugnis bietet

Das Studentenwerk München e. V.

Vorstand: Vorsitzender: Geh. Reg. Rat Prof. Dr. Demoll.

Geschäftsführer: Syndikus Dr. Eduard Friedel

Aus § 2 der Satzung:

„Zweck des Vereins ist die Durchführung wirtschaftlicher Maßnahmen für die Mitglieder der Studentenschaften der Münchener Hochschulen und der Betrieb von Studentenhäusern. Der Verein fördert nur begabte und unbemittelte Studenten, und zwar nach Auslesegesichtspunkten der nationalen Zuverlässigkeit, der menschlichen und wissenschaftlichen Würdigkeit, sowie der wirtschaftlichen Bedürftigkeit.

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Alle Einkünfte und Gewinne des Vereins sind restlos seinen gemeinnützigen Zwecken zuzuführen.

Die Einrichtungen des Vereins stehen grundsätzlich nur Mitgliedern der Studentenschaft der Münchener Hochschulen zu. Inwieweit ausnahmsweise die Einrichtungen des Vereins von Nichtmitgliedern der Studentenschaft benutzt werden können, bestimmt der Leiter des Vereins mit Zustimmung des Vorsitzenden."

Leitung und Geschäftsführung: Studentenhaus, Luisenstraße 67/III, Sprechstunden: Montag mit Freitag 11-1 Uhr.

Auskünfte an Studierende: Abteilung Förderung, Universität, Nordhof, Zimmer 2, tägl. 11—13 Uhr.

Konditorei-Kaffee

Residenzstr. 26 HAG Inh.: **Max Eichele**

Die ruhigen vornehmen Räume · Geöffnet bis 12 Uhr nachts

A. Allgemeine Einrichtungen

1. Aufenthalts- und Arbeitsräume im Studentenhaus

(Luisenstr. 67)

Arbeitsräume, Lese-, Spiel- und Rauchzimmer geöffnet an Werktagen von 9—23 Uhr, im Wintersemester an Sonn- und Feiertagen von 14—22 Uhr mit Ausnahme der Weihnachtsfeiertage und des Neujahrstages.

Im Studentenhaus (Vorderhaus, I. Stock) liegen Tageszeitungen und Zeitschriften auf.

Abends stehen einige dieser Zimmer und der kleine Saal Dozenten und Studenten gegen Vergütung der Selbstkosten zu geselligen Veranstaltungen zur Verfügung, ferner der Festsaal, 600—800 Personen fassend, mit Bühne.

(Vermietung durch Abtlg. Werbung, Studentenhaus, Luisenstr. 67/III)

2. Mensa

im Studentenhaus. Benützungszeit: täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage von 12—14 Uhr u. 18—20½ Uhr.

Benützungsbedingungen: Besitz des Münchener Studenten-Ausweises. Auswärtige Studierende, Hörer und Hospitanten müssen sich bei der Geschäftsstelle der Förderung (Universität, Nordhof) Zim. 2 einen Sonderausweis ausstellen lassen.

Preise: Mittag- oder Abendessen 60 Pfg. Eintopfgericht 45 Pfg.

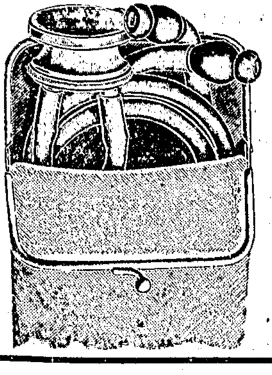
Kleines Essen (Suppe, Gemüse mit Beilage) 30 Pfg., Gemüse 25 Pfg., Suppe 5 Pfg., Röst-Kartoffeln 10 Pfg. (Ermäßigungen siehe unter C).

Vorausbezahlung für Essensgutscheine am Pförtnerschalter des Studentenhauses zu den Essenszeiten.

TANZ-INSTITUT **ED. SPANGE** Kaiserstr. 20 Telef. 33079
(nächst Leopold-Hohenzollernstraße)
Erfolgreicher Unterricht in Kursen oder separat. Beste Gesellschaftskreise. Studierende u. Korporationen etc. erhalt. Honorarermäßigung

Färberei Ferdinand Götz
A. GUILINI NACHF.
CHEMISCHE REINIGUNG u. TEPPICH-REINIGUNG
Fabrik: Biederstein 8 / Telephon 32547/49
Filialen: Elisabethplatz 2, Tel. 372043 · Schellingstr. 21, Tel. 372043 Hohenzollernstr. 2, Tel. 372043 · Heßstr. 54 (Eing. Augustenstr.), Tel. 372043 · Rosenstraße 6, Tel. 23914 · Karlstraße 23 · Schillerstraße 3, Tel. 23914 · Schumannstraße 3, Tel. 42147 · Rosenheimerstraße 165, Tel. 40989 · Westendstraße 17 · Renatastr. 41, Tel. 62256 Horst Wesselplatz 2 · Walchenseeplatz 16
Studierende erhalten gegen Ausweis 10% Rabatt

Rabenwirt-Terrassen / Pullach
Schönster Ausflug im Isartal
Treffpunkt der Fremden und Münchener Studenten
Großer und kleiner Tanzsaal, gemütliche Räume, Kneipzimmer
Ermäßigte Preise für Studierende

Das älteste Münchener Fachgeschäft für Mediziner
Herm. Katsch G. m. b. H., Schillerstr. 5
(b. Hauptbahnhof)

liefert gut und preiswert
alle techn. Hilfsmittel f. medizinische Kurse, sowie für die ärztl. und tierärztl. Praxis; außerdem Gummiwaren, Artikel zur Gesundheits- und Körperpflege

3. Erfrischungsstätten

in der Universität, Technischen Hochschule, Akademie der Tonkunst, Poliklinik, im Zahnärztl. Institut (Schillerstr. 26), in der Staatsschule für angewandte Kunst, im Studentenklubheim (Türkenstr. 58, Eingang vom Hof), Studentinnen-Tagesheim „Marie Antonie Haus" (Kaulbachstr. 49).

4. Studenten-Klubheim

der Deutschen Akademischen Auslandsstelle, Tel. 54869. Türkenstraße 58, Erdgeschoß, Eingang vom Hof.

Ruhiger Lese- u. Aufenthaltsraum! Geöffnet v. 1/2 8—19 Uhr. Es liegen dort ca. 100 deutsche und ausländische Zeitungen und Zeitschriften auf.

Erfrischungen (auch Frühstück) werden zu mäßigen Preisen verabreicht.

Dieser Raum, 150 Personen fassend, kann abends für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden.

(Vermietung durch Abtlg. Werbung, Studentenhaus, Luisenstr. 67/III)

5. Studentinnenheim (Marie-Antonie-Haus)

Kaulbachstraße 49 (nächst der Veterinärstraße, 3 Minuten von der Universität), Telefon 30460.

a) Tagesheim

mit Arbeitsräumen, Teehalle, Garten mit Liegehalle, Ruhezimmer und sonniger Terasse mit Liegestühlen, Bibliothek, Zimmer zum Unterrichterteilen, Gymnastiksaal (täglich Kurse), Bädern, Duschen, Haarwaschraum. Zum Waschen, Bügeln und Maschinennähen ist Gelegenheit gegeben. Erfrischungen (auch kleines Abendessen) werden zu den billigsten Preisen verabreicht.

Das Heim steht allen Studentinnen offen, die Mitglieder der Münchener Studentenschaften sind sowie allen

SPATEN
LEIST-BRÄU

MÜNCHEN

Triumph
Schreibmaschinen
Ein Nürnberger Meisterwerk
ab RM. 188.-
Teilzahlung
Vermietung
ALLEINVERTRIEB
Reinhold Schulz
MÜNCHEN
LINDWURMSTRASSE 1
am Sendlingertorplatz
Ruf № 54018
KATALOG KOSTENLOS.

ERNST BAYER
Spezialgeschäft für Techn. Papiere
Zeichenmaterialien
MÜNCHEN 2 NW
Gabelsbergerstr. 39
Alles für Studierende - Fachmännische Bedienung

ausländischen Studentinnen. Ausweis und Zahlung einer Semestergebühr von 3.– RM erforderlich. Der Ausweis ist zu lösen während der Sprechstunden: siehe Anschlag.

b) Wohnheim für deutsche und ausländische Studentinnen (siehe Sonderanschlag): Einzel- und Doppelzimmer zu mäßigen Preisen, fließendes warmes und kaltes Wasser in jedem Zimmer, Gelegenheit zum Selbstkochen, Bad in jedem Stockwerk.

Vormerkung für eventl. Aufnahme im nächsten Semester vor Beendigung dieses Semesters erbeten. (Sprechstunden im Heim s. oben).

6. Akademische Studien- und Berufsberatung

Studentenhaus, Luisenstr. 67/II, Zimmer 11.

Sprechstunden für Hochschulstudierende:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 9–11 Uhr, Mittwoch 18–19 Uhr.

Sprechstunden für Abiturienten mit Studienabsicht:
Mittwoch und Freitag 15–17 Uhr.

Leiter: Studienprofessor Dr. Karl Hoffmann.

Die Akademische Studien- und Berufsberatung ist diejenige Stelle, bei der sich jeder, der sich einem akademischen Beruf zuwenden will und jeder Studierende, der sein Studium zu wechseln beabsichtigt, Rat erholen kann und soll. Sie gehört als Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft für Akademische Studien- und Berufsberatung" an.

Eine Beratung in Fragen der Berufswahl kann nur in einer mündlichen Aussprache erfolgen. Schriftliche Anfragen, denen Rückporto beizulegen ist, sollen kurz und klar gefaßt sein, damit sich Rückfragen erübrigen. Außer der persönlichen Beratung in Fragen der Berufswahl selbst erteilt die Akademische Studien- und Berufsberatung

KOH-I-NOOR
BLEISTIFTE
KOPIERSTIFTE
TINTENSTIFTE
L.&C. Hardtmuth

Lackschuhe
Straßenschuhe
Uniform-Stiefel

Sportschuhe
in allen Ausführungen
Berg- und Skistiefel

Schuhe aller Art in jeder Preislage
Carl Hartlmaier
Rosental 2 Telephon 24115
Das große deutsche Schuhhaus mit der zuverlässigen Bedienung.

KÄSE und BUTTER
aus d. Molkerei Steingaden
Hindelang
Schellingstraße 13
an der Amalienstraße
Schwanthalerstraße 24 (Ecke Schillerstraße)

auch Auskunft über die an sämtlichen deutschen Hochschulen bestehenden Fakultäten und Abteilungen, über ihre Institute und Einrichtungen, über Prüfungs- und Promotionsbestimmungen, über die verlangte Schulvorbildung, die Dauer des Studiums, über Zulassung zum Hochschulstudium ohne Reifezeugnis, über verlangte praktische Vorbildung, über Studienkosten und Förderungseinrichtungen, über gute und zuverlässige berufskundliche Veröffentlichungen usw.

In besonderen Fällen wird der Ratsuchende an den zuständigen Hochschullehrer verwiesen.

Berufskundliche Schriften, Prüfungs- und Promotionsbestimmungen, Vorlesungsverzeichnisse der Deutschen Hochschulen usw. werden den Ratsuchenden auch außerhalb der Sprechstunden in einem Lesezimmer zur Verfügung gestellt.

Für die Schüler der höheren Lehranstalten gibt der Leiter der Akademischen Studien- und Berufsberatung die Zeitschrift „Höhere Schule und Beruf" heraus.

7. Akadem. Übersetzungs- u. Dolmetscherbüro

(Aküdo) Luisenstr. 67/3

Übersetzungen in allen Sprachen. Geschäftszeit: 8—13 u. 15—18 Uhr, Samstag 8—13 Uhr. Telefon 55491. Sprachenkundigen Studierenden, insbesondere solchen, die auch technische Kenntnisse besitzen, ist dort Verdienstmöglichkeit geboten. Sprachkurse in den Abendstunden.

8. Studentischer Führungsdienst

Luisenstraße 67/3

Sprachenkundige Kameraden können als Fremdenführer aufgenommen werden. Geschäftszeit: 8—13, 15—18 Uhr, Samstag 8—13 Uhr. Telefon 55491.

9. Buchdruckerei

Türkenstraße 58, Ladeneingang.

Herstellung von Druckarbeiten jeder Art (Dissertationen, Broschüren, Prospekte, Plakate, Mehrfarben- und Autotypiedrucke, Akzidenzen) sowie Buchbinderarbeiten in tadelloser Ausführung zu mäßigen Preisen.

Geschäftszeit: 8–13 Uhr und 14½–18 Uhr, Samstag nur 8–13 Uhr. Telefon 55493.

10. Flickstube

Studentenhaus, Eingang Heßstraße 23/0.

Ausbesserung, Änderung und Bügeln von Kleidung und Wäsche zu mäßigen Preisen.

Studierende, die in die Förderung aufgenommen sind, besondere Ermäßigung.

Geöffnet: Montag bis Freitag ½9–13 und 15–18 Uhr, Samstag ½9–12½ Uhr.

Im Beruf,
im Sport,
zur Erholung

öffnen sich für den, der ein Kraftfahrzeug führen kann, alle Grenzen. Stellen Sie sich in die Reihe der Fortschrittlichen und

lernen auch Sie Autofahren!

bei Fahrschule **Spreitzer,** München

Kapellenstr. 1 (gegenüber dem Café Fürstenhof), Tel. **13269**

Ämter des Studentenwerks in der Universität:

Zimmer 145

1. Arbeitsamt der Münchener Hochschulen.

Hauptgeschäftsstelle und Abt. Universität: Zimmer 145, Schalter 5, Sprechstunden: Montag mit Samstag 10—½12 Uhr, Dienstag 11—½12 Uhr. Eilangebote (besonders gekennzeichnet) werden jederzeit vermittelt. Das Amt vermittelt kostenlos den in München volleingeschriebenen Studierenden, die Nebenerwerb suchen oder in den Ferien als Werkstudenten tätig sein müssen, geeignete Stellen. (Siehe auch Abteilung Technische Hochschule bei der Studentenschaft der Technischen Hochschule). Jeder, der sich durch Vermittlung des Amtes um Arbeitsstellen bewerben will, hat sich bei einer der Abteilungen nur in den Sprechstunden eine Bewerberkarte ausstellen zu lassen. Erst dann kann er sich um die Stellen bewerben, die bei beiden Abteilungen frei sind. Besonders weisen wir auf die Anschläge am schwarzen Brett hin (Vermittlungsbestimmungen!)

2. Lehrmittelamt.

Zimmer 145, Schalter 1 und 2. Sprechstunden Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag u. Samstag von 10—12 Uhr, Mittwoch von 10—12 Uhr, Dienstag u. Donnerstag von 14—16 Uhr.

a) Verbilligung neuer Lehrbücher. Das Lehrmittelamt ermöglicht Studierenden der Universität und Technischen Hochschule, die Hörgeldbefreiung haben oder planmäßig gefördert werden, den Kauf neuer Lehrbücher in den Buchhandlungen mit 10% und 15% Ermäßigung. Richtsätze sind aus den Anschlägen zu ersehen.

Allgemein im Lehrmittelamt käuflich sind verschiedene Lehrbücher hiesiger Professoren zum Hörerpreis, ferner Dozentenschriften (Vorlesungsgrundrisse) die nicht im

Buchhandel erscheinen, Berufs- und Studienführer, Prüfungsaufgaben und -Ordnungen. Vorlesungsverzeichnisse auswärtiger Universitäten liegen zur Ansicht auf.

b) Die Altabteilung kann von jedem Studierenden, Referendar usw. zum Kauf und Verkauf gebrauchter Bücher und Präparierbestecke in Anspruch genommen werden. Teilzahlung ohne Preisaufschlag ist möglich. Besonders sei auf die Liste „Gesuchte Bücher" aufmerksam gemacht.

Alle weiteren Angaben, zumal über vorrätige Werke, erfolgen nur am schwarzen Brett.

c) Die **Wissenschaftliche Leihbücherei** enthält Lehrbücher, Grundrisse, Repetitorien und Kommentare aller Fakultäten und Gebiete in den neuesten Auflagen. Viel gebrauchte Werke sind vielfach vorhanden und werden nach Bedarf, besonders vor Prüfungen, weiterhin ergänzt. Näheres über Leihgebühren, Lesedauer usw. siehe Sonderanschlag.

3. Bücherei moderner Schriftsteller, Anbau vor Zim. 145. Ausleihzeiten: Montag und Freitag 14—16 Uhr, Mittwoch 11—12 Uhr. Die Bücherei enthält Werke deutscher Dichter und Schriftsteller der Gegenwart und älteres wertvolles Geistesgut, Schriften über Politik und Kulturwissenschaften, zu Unrecht vergessene Bücher. Enthalten sind auch die großen Werke der Weltliteratur und Dichtungen des Auslandes. Zur Benutzung werden ausgestellt: Halbjahrsleihkarten zu Mk. 3.— (gültig im ganzen Semester und anschließenden Ferien) oder Monatskarten zu RM. 1.— (gültig 1 Monat vom Tage der Ausstellung an). Jede der Karten berechtigt zu dreimaligem Tausch in der Woche während der Sprechstunden. Lesezeit: 14 Tage. Neuerscheinungen werden laufend eingestellt. Viel verlangte Bücher sind in mehreren

Exemplaren vorhanden. Das Bücherverzeichnis ist für 50 Pfg. zu haben. Näheres am schwarzen Brett. Die Bücherei kann von Studierenden aller Münchener Hochschulen benutzt werden.

4. Das **Vergünstigungsamt** Zimmer 145, Schalter 3. Sprechstunden: täglich von 10–12 und 14–16 Uhr, Samstag nur von 10–12 Uhr.

Es gewährt oder vermittelt:

1. Ermäßigte Theaterkarten für die Staatstheater: Alle Studentenkarten sind an einer Stelle für den Vorverkauf zusammengelegt und zu haben täglich von 10–12 und 14–16 Uhr, Samstag von 10–12 Uhr auf der Geschäftsstelle des Vergünstigungsamtes, Zimmer 145, Schalter 3. Die Preise der Plätze sind: die Opernkarten im Nationaltheater statt Mk. 4.50 bis Mk. 6.— nur Mk. 1.60. Es sind dies Plätze besonders für Studenten, die die Oper um der Musik willen besuchen (Vorderplatz im 1. und 2. Rang) Daneben gibt es noch Karten im Parkett zum Preise von Mk. 2.40, die Stehplatzkarten für Parkett zu Mk. 1.05 und Galerie zu Mk. —.55.

   Für das Prinzregententheater gibt es nur die Sitzplatzkarten zu Mk. 1.— für das Schauspiel.

   Für das Residenztheater zu Mk. 1.60 für die Oper, zu Mk. 1.70 für das Schauspiel (Parkettsitzplätze) und Sitzplätze im Rang zu 45 Pfg.

2. Ermäßigte Theaterkarten für die Münchener Für das Privattheater: Theater am Gärtnerplatz werden Gutscheine abgegeben auf Grund deren an der Abendkasse folgende Ermäßigung gegeben wird:
   Grauer Gutschein: Auf alle Plätze von Mk. 3.— bis Mk. 4.50: Mk. 1.— Ermäßigung; Blauer Gutschein: zu bezahlen statt Mk. 2.—: Mk. 1.30, statt Mk. 3.—: Mk. 1.70, statt Mk. 3.50: Mk. 2.—. Preis der Gutscheine Stück 5 Pfg.

Kameraden des Schulungslagers des Gaustudentenbundes (NSDStB) München in Wasserburg a/Inn bei der Arbeit

Aufn.: H. Michel, Ludwigshafen

3. Für die Kammerspiele im Schauspielhaus sind beim Vergünstigungsamt Karten zu erhalten. Und zwar: 1. Platz oder Ranglogen statt Mk. 3.50 nur 1.70, oder Rang 2. Reihe statt Mk. 3.— nur 1.30. Diese Karten sind nur beim Vergünstigungsamt im Vorverkauf zu erhalten.
   An der Abendkasse werden gegen Abgabe eines Gutscheines (zu erhalten beim Vergünstigungsamt) 25 v. H. Ermäßigung gegeben.
   Wegen ermäßigter Eintrittskarten für das Volkstheater siehe schwarzes Brett.
4. Ermäßigte Sitz- und Stehplätze für alle wertvollen Konzerte. Anschläge beachten!
5. Abgabe ermäßigter Sitzplatzkarten für das Münchener Marionettentheater.
6. Für das Vivarium am Englischen Garten Abgabe ermäßigter Eintrittskarten statt Mk. 0.50 nur Mk. 0.20.
7. Ermäßigte Schwimm- und Badekarten für das Müller'sche Volksbad (Hallenbad), für das Ungerer- und Dantebad (Freibäder, nur im Sommer), sowie für Wannenbäder (Türkenbad, Schellingbad u. Münchner Heilbad).
8. Straßenbahn-Monatskarten Studierende unter 21 Jahre erhalten gegen Antrag die ermäßigte Straßenbahn-Monatskarte zum Preise von Mk. 3.50.
   Antragsformblätter auf Schalter 3 des Vergünstigungsamtes.
   Studierende über 21 Jahre erhalten die ermäßigte Straßenbahn-Monatskarte auf Antrag und Vorlage eines Vermögenszeugnisses, das nicht älter wie 1 Jahr sein darf.
   Die Einkommensgrenze ist Mk. 10000.— wobei die Geschwisterzahl berücksichtigt wird.
   Formblätter auf Schalter 3 Zimmer 145.

9. Verkauf von Textbüchern zu ermäßigtem Preise.

10. Für alle Opern und die wichtigsten Schauspiele in den Staatstheatern werden Textbücher gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen. Dadurch werden den Studierenden die Anschaffungskosten erspart. Ebenso werden Führer für sämtliche Museen und Galerien Münchens ausgeliehen.

11. Abgabe der Turn- und Sportabzeichenhefte für Frauen und Männer.

12. Das Vergünstigungsamt stellt die Bleiben- u. Führerausweise für die deutschen Jugendherbergen des Flachlandes aus.

Neuerdings können auch Einzelwanderer die Jugendherbergen des alpinen Gebietes benützen, bedürfen aber dafür einer besonderen alpinen Marke. Anträge auf Überlassung der Marke für den Bleiben- und Führerausweis beim Vergünstigungsamt.

Preis: Für Studierende bis 20 Jahre Bleibenausweis Mk. —.50, für Studierende über 20 Jahre Mitgliedskarte halber Beitragssatz Mk. 2.—, Führerausweis Mk. —.25.

13. Es gibt außerdem Schlafsäcke zu bedeutend ermäßigtem Preise ab. Größe I Mk. 2.20.

14. Abgabe von Hin- und Rückfahrkarten für die Wendelsteinbahn mit 45 v. H. Preisermäßigung (nur beim Vergünstigungsamt).

15. Ermäßigte Abgabe von Wander- und Tourenkarten, Stadtplänen in verschiedener Ausführung, Straßen- u. Radfahrkarten, Radwanderbüchern, Führern und Wanderbüchern, Herbergsverzeichnissen, Flußkarten, Sportbüchern, Fahrplänen, sämtl. Baedekerführern. Ebenso für den Winter Schneeschuhlaufkarten und -führer, Wintersportbücher.

16. Es leiht Reiseschreibmaschinen an Studierende aus, die an der Universität oder Technischen Hochschule eingeschrieben sind. Bei Leihvertragsabschluß sind Mk. 15.— zu hinterlegen, die Ausleihgebühr beträgt monatlich Mk. 12.—, wöchentlich Mk. 3.—, täglich Mk. 0.50.

17. Abgabe von Auftragskarten zur Gepäckaufbewahrung während der Ferien. Die Karte ermöglicht die Aufbewahrung und auch die Beförderung des Gepäcks zu ermäßigtem Preis (33 v. H.).

18. Abgabe von bedeutend ermäßigten Haarschneide- und Rasierkarten, sowie von Karten für sämtliche Haarpflegearbeiten für Studentinnen.

19. Abgabe der Studienpläne für Zahnmediziner zu 20 Pfg.

20. Für Mathematiker: Verkaur der Prüfungsaufgaben und Lösungen aus Mathematik und Physik. Von den Prüfungsaufgaben sind bisher erschienen: Jahrgang 1924—29. Mk. 1.—; 1930: Mk. —.30; 1931: Mk. —.20; 1932: Mk. —.30; 1933: Mk. —.40; 1934: Mk. —.40. Von den Lösungen sind bisher erschienen: Jahrgang 1930: Mk. 1.10; 1931: Mk. 1.30.

21. Für das Deutsche Museum werden Monatskarten zu Mk. 1.10 abgegeben.

22. Annahme von Füllhalterreparaturen.

23. Abgabe von Antragblättern für ermäßigte Autokurse.

24. Drucksachen. Es wird angestrebt, daß alle Drucksachen, die es an der Universität gibt, nur noch an einer Stelle und zwar beim Vergünstigungsamt des Studentenwerks München zu haben sind. Bisher gibt es folgende Drucksachenblätter:

Univ Bibl
München

Alle lieben

Löwenbräu

ERICH FEUCHT

Zeichenbedarf

Gabelsbergerstraße
Ecke Richard-Wagnerstraße 18

Kostenlose Abholung

Kostenlose Zustellung
innerhalb 8 Tagen

Studierende 10%

sorgfältig
sauber
schnell

Willibald & Matthias Ehrenschwender

Waschanstalt Rheingold

Hauptgeschäft: Montgelasstraße 15/0, Tel. 481045

Medizinor-Viertel
Landwehrstraße 32
Parkstraße 1
Oberanger 25

Universitäts-Viertel
Georgenstraße 60, Tel. 370973
Schleißheimerstraße 9
Hochbrückenstr. 6

a) Alle Fragebögen, die zur Anmeldung zu einem Examen notwendig sind und zwar für Vor-, Haupt- und Wiederholungsprüfungen in der Zahnheilkunde, in der Medizin, in der Tiermedizin, in der Pharmazie.

b) Übungs- und Akademische Zeugnisse.

c) Hörgeldbefreiungsgesuchsformblätter.

d) Fragebogen für das Studentenwerk.

e) Fragebogen für die Straßenbahnkarte.

f) Alle Formblätter für die Eisenbahn:
Für die Heimfahrt, für die Rückreise, für die Rückerstattung, den Heimatschein, für die Monatsferienkarte, für die Schülerrückfahrkarte, für Sammelfahrten, für den Nachweis der Hochschularbeit (zur Reise außerhalb des Stichtages notwendig) für spätere Fahrt nach Rückkehr aus dem Arbeitsdienst oder einem Sportlager, sowie die Flugscheine.

25. Hörgeld-Ermäßigungsgesuchs-Formblätter. Die Gesuchsformblätter für Hörgeldermäßigung oder Befreiung sind auf Schalter 3 der Geschäftsstelle zu haben und zwar der Fragebogen und die neuen vorgeschriebenen Vermögenszeugnisse.

Im Auftrage des Vergünstigungsamtes sind am Südflügel der Universität Wertzeichengeber aufgestellt worden. Wir bitten dieselben recht rege zu benützen.

5. Notenverleihamt. Schalter 3, Sprechstunden wie Vergünstigungsamt. Es verleiht gegen eine geringe Gebühr Partituren, Klavierauszüge zu allen bekannten Opern, sowie Noten für Klavier, kleines Orchester, Trio, Kammermusik usw. Verzeichnis am Schalter 3. Es werden bis zu 3 Werke auf einmal ausgeliehen. Wünsche wegen Neueinstellung von Noten werden berücksichtigt. Sämtliche Taschenpartituren.

6. Bücherei für Lichtbildner. Schalter 3, Sprechstunden wie Vergünstigungsamt. Sie enthält Handbücher u. Führer über Lichtbildkunst, Jahrbücher, Lehrbücher, wissenschaftliches Schrifttum über alle Lichtbildarbeiten. Reiches Anschauungsmaterial! Sammelmappen von künstlerisch hochstehenden Aufnahmen, sämtliche für Studierende fast nicht erschwinglichen Werke aus dem Wasmuthverlag usw. Geringe Leihgebühr! Auf einmal werden bis 3 Werke ausgegeben!

B. Gesundheitsdienst

Rufnummer für alle Abteilungen: 55493.
Gesamtleitung: Dr. med. F. Burgauner.
Geschäftsstelle: Universität Nordhof, Eingang II.

I. Untersuchungseinrichtungen:

1. Pflichtuntersuchung der Münchener Hochschulen:

Nähere Bekanntgabe erfolgt durch Plakate.

2. Freiwillige Gesamtuntersuchung für nicht der Pflichtuntersuchung unterstehende Studierende:

Diese Untersuchungstermine sind auf der Geschäftsstelle des Gesundheitsdienstes, Universität, Nordhof, Eing. 2, Montag, Mittwoch von 16—18 Uhr und Samstag von 9—10 Uhr zu erfragen. Sie stehen allen Studenten zur Verfügung, die eine Gesamtüberprüfung ihres Körpers wünschen. Die Untersuchung ist kostenlos, sofern nicht Zeugnisse verlangt werden.

3. Sportärztliche Untersuchungs- und Beratungsstelle:
(Leiter: Dr. med. Günther Hopf)

Sportärztliche Untersuchung, Beratung, Anleitung und Überwachung der Sportausübenden. — Feststellung der turnerisch-sportlichen Leistungsfähigkeit, des Sporttypes, der Konstitution und des zuträglichen Übungsmaßes. — Beratung bei Sportunfällen. — Feststellung der Pflichtsportfähigkeit. — Leitung einer Förderriege für Schwächere und Geschädigte und Abhaltung eines Sportmassagelehrganges.

Nur der Sportarzt kann ärztliche Zeugnisse zum Zwecke einer Pflichtsportbefreiung ausstellen.

Untersuchungsstelle: Schellingstr. 12, 1. Stock.

Sprechstunden: Montag bis Freitag 16—19 Uhr; Samstag 9—11 Uhr.

Förderriege (Hochschulturnhalle, Ludwigstr. 14): Dreimal wöchentlich, Übungszeiten laut Anschlag.

Sportmassagekurs: (Je ein Kurs für Damen und Herren) Schellingstraße 12/1, Zeiten nach Vereinbarung, laut Anschlag.

Zu allen Untersuchungen ist wegen des Andranges vorherige Anmeldung in der aufliegenden Liste geboten.

4. Lungenfachärztliche Untersuchung (siehe u. II).

5. Fachärztliche Untersuchung im Rahmen der Krankenfürsorge des Studentenwerks München (siehe unter II, 2b).

6. Zahnärztliche Untersuchung

7. Untersuchungsmöglichkeiten im Rahmen der Akademischen Krankenkasse (siehe unter II.)

II. Beratungs- bezw. Hilfseinrichtungen:

1. Abteilung: Akademische Krankenkasse beim Studentenwerk München:

Geschäftsstelle: Universität Nordhof, Eingang II.

Postanschrift: Akademische Krankenkasse beim Studentenwerk München, München 13, Schließfach.

Ärztlicher Leiter: Dr. med. F. Burgauner. Führung der Geschäfte: E. A. Schmidt.

Sprechstunden: täglich von 10½—12½ Uhr, am Schalter der Geschäftsstelle.

Sämtliche Studierenden der Münchener Hochschulen sind Pflichtmitglieder der Kasse. Der Semesterbeitrag beträgt RM 6.— und wird zusammen mit den Hochschulgebühren eingezogen. Die Mitgliedschaft beginnt mit dem Tag der Einschreibung. Die mit dem gültigen Stempel versehene Studentenkarte ist also Mitgliedsausweis. Sie ist mit jedem Antrag an die Kasse vorzulegen oder einzusenden.

Im Winterhalbjahr 1935/36 werden grundsätzlich neue Einrichtungen erprobt. Die genaue Fassung der neuen Bestimmungen, die u. a. die **freie Arztwahl** bringen, steht z. Z. der Drucklegung dieses Führers noch nicht fest.

Auf jeden Fall muß der Student vor Beginn jeder Art von Behandlung bei der Geschäftsstelle der Akademischen Krankenkasse einen Krankenschein gegen Entrichtung einer Gebühr von RM 0.25 lösen. Kommt die Erkrankung so plötzlich, daß die Lösung des Krankenscheins unmöglich ist, so muß der Schein nachträglich innerhalb 4 Tagen durch einen Beauftragten oder schriftlich vom Erkrankten selbst angefordert werden. (Studentenkarte und Gebühr in Briefmarken beifügen!).

Wer die Lösung des Krankenscheins unterläßt, verliert jedes Anrecht auf Kostenübernahme oder Kostenersatz.

Unfälle (auch Skiunfälle) sind von der Ersatz-Pflicht nunmehr ausgenommen.

Alle weiteren und sehr wichtigen Einzelheiten über die neuen Bestimmungen sind bei der Geschäftsstelle der Akademischen Krankenkasse selbst zu erfragen.

2. Abteilung Krankenfürsorge des Studentenwerks:

Geschäftsstelle: Universität, Nordhof, Eingang II.
Sprechstunden: Montag, Mittwoch von 16—18 Uhr, Freitag von 9—10 Uhr.

Die Krankenfürsorge ergänzt die Leistungen der Akademischen Krankenkasse für diejenigen Studenten, die den von der Krankenkasse nicht gedeckten Kostenanteil ganz oder teilweise nicht zu tragen vermögen.

Ferner steht die Krankenfürsorge den Besitzern des Förderungs-Ausweises des Studentenwerks in jeder gesundheitlichen Frage ratend zur Seite.

Die Krankenfürsorge leistet:

a) Beratung in den von Dr. Burgauner abgehaltenen, oben angegebenen Sprechstunden.

Wir drucken

Dissertationen

schnell und preiswert

Pilger Druckerei G.m.b.H., Speyer/Rh.

Generalvertreter: J. B. Lorenz, München, Volkartstr. 40

Vegetarische Gaststätte „REFORM"

Augustenstraße 54/I

Vorzüglicher Mittag- und Abendtisch / Für Studierende und geistig Schaffende besonders empfehlenswert.

KOVA-FACHBUCHHANDLUNG

für Rechts- u. Verwaltungspraxis G.m.b.H.

MÜNCHEN 43 * BARERSTRASSE 32

nahe der Pinakothek

Reichhaltiges Lager der Literaturgebiete:

Rechts-, Staats- und Verwaltungswissenschaft, Betriebs- und Volkswirtschaft, Politik, Geschichte, Rassenkunde, Wehrwesen

Antiquariat • Mietbücherei

Treff-

Konditorei Café Frank

Tal 34 zwischen Marienplatz und Deutsch. Museum

Tasse Kaffee 25 Rpf.

b) Vermittlung erstklassiger Untersuchungen bei Fachärzten aller Erkrankungsgebiete.

c) Nahrungszulagen, Zuschüsse zu orthopädischen Einlagen, Brillen usw.

d) Vermittlung von Erholungs- und Kuraufenthalten zu Preisen, die nach der Lage des Einzelnen abgestuft sind.

e) Vermittlung verbilligter Zahnbehandlung nur an Besitzer des Förderungsausweises des Studentenwerks. Sprechstunden: (Montag, Mittwoch, von 16—18 Uhr, Freitag 9—10 Uhr.

3. Abteilung: Tuberkulose-Beratungsstelle des Studentenwerks:

Geschäftsstelle: Universität Nordhof, Eingang II.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch von 16—18 Uhr, Freitag von 9—10 Uhr.

Die Tuberkulose-Beratungsstelle steht — in enger Zusammenarbeit mit der Pflichtuntersuchung — als Mittelpunkt der gesamten Tuberkulosebekämpfung an den Münchener Hochschulen jedem Studenten, unabhängig von seiner Vermögenslage, in allen hierher gehörigen Fragen zur Seite. Sie vermittelt:

a) Beratung in der von Dr. Burgauner abgehaltenen Sprechstunde,

b) fortlaufende, fachärztliche Untersuchungen zur Begutachtung der Behandlungsbedürftigkeit,

c) vor allem Vermittlung ermäßigter Plätze in erstklassigen Lungensanatorien,

d) Zuschüsse von allen, durch eine tuberkulöse Erkrankung notwendig werdenden Ausgaben, abgestuft nach der Lage des Einzelnen, unter der Voraussetzung, daß der Student seine eigenen Mittel so weit eben möglich anspannt.

4. Akademische Unfallversicherung:

Geschäftsstelle: Universität Nordhof, Eingang II.

Postanschrift: Akad. Unfallversicherung beim Studentenwerk München, München 13, Schließfach.

Auskunft und Führung der Geschäfte: E. A. Schmidt.

Sprechstunden: tägl. von 10½–12½ Uhr, am Schalter.

Sämtliche Studierende der Universität, der Technischen Hochschule, der Akademie der bildenden Künste, der Staatsschule für angewandte Kunst und der Akademie der Tonkunst sind in der Unfallversicherung pflichtversichert.

Seit dem Winter-Semester 1934/35 besteht ein neuer Vertrag mit der Versicherungsgesellschaft. Die Prämie ist von Mk. 1.50 auf Mk. 1.– herabgesetzt, die Leistungen sind geändert. Die früher gezahlten Tagegelder sind weggefallen.

Alle Unfall-Schaden-Anzeigen müssen **über das Studentenwerk München** an die Versicherungsgesellschaft eingereicht werden. (Siehe Punkt f) l)

Bei Todesfällen oder Fällen von voraussichtlich dauernder Invalidität ist der Versicherungsgesellschaft (Bayerische Versicherungsbank, München 2 NO, Ludwigstr. 12) direkt und unverzüglich Mitteilung zu machen, wenn die Geschäftsstelle des Studentenwerks geschlossen oder nicht zu erreichen ist.

a) Versicherungssummen für die Studierenden:

RM. 1000.– bei Todesfall,

RM. 20000.– bei dauernder Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit – Invalidität – (Kapitalzahlung),

bis zu RM. 500.– Kurkostenersatz für vorübergehende Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit.

b) Einzahlung der Versicherungsgebühr (RM. 1.— für den Versicherten im Halbjahr) zusammen mit der Aufnahme-(Kartenerneuerungs-)gebühr.

c) Die Versicherung umfaßt diejenigen Unfälle, die sich ereignen im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Unterricht oder sonstigen Veranstaltungen der Hochschulen, mit satzungsmäßigen Veranstaltungen der Studentenschaft oder mit der dienstlichen Tätigkeit der versicherten Personen

1. innerhalb der Gebäude und auf dem Gelände der Hochschulen und ihrer Anstalten einschließlich aller gemieteten und sonstwie benützten Räume und Grundstücke;

2. außerhalb dieser Örtlichkeiten bei Ausflügen und Besichtigungen zu Lehrzwecken, soweit sie unter Leitung und Aufsicht eines Hochschullehrers, Dozenten oder Assistenten oder einer sonstigen zur Unterstützung bestellten Hilfskraft oder im ausdrücklichen Einvernehmen mit diesen Personen stattfinden; auf Reisen im unmittelbaren Zusammenhang mit Veranstaltungen der Hochschulen oder mit satzungsmäßigen Veranstaltungen der Studentenschaft; ferner bei Mensen;

3. auf dem direkten Wege von und zur Hochschule oder ihren Anstalten; bei Lehrausflügen sind Unfälle auf der Reise nach dem Ziele des Lehrausfluges sowie auf der Rückreise eingeschlossen, soweit diese Reisen unter Leitung oder Aufsicht im Sinne des vorhergehenden Absatzes 2 erfolgen; der Weg zur Sammelstelle und zurück gilt als Teil der Reise;

4. bei allen Leibesübungen, die von den Hochschulen veranstaltet oder in ihrem Auftrag unternommen

SCHUTZMARKE SCHOELLERSHAMMER

Schoellershammer

das bewährte Zeichenpapier

ALLEINIGER HERSTELLER, HEINR. AUG. SCHOELLER SÖHNE
FEINPAPIERFABRIK SCHOELLERSHAMMER, **DÜREN**

RID'sche Ski-, Berg-, Jagd-, Eislauf-, Wander-, Militär- und Reitstiefel sind die Besten.

Fertig u. nach Maß. Fertige Schuhwaren best. Qual. für alle Zwecke.

Hauptpreislagen: **10⁵⁰** bis **16⁵⁰** Mk. f. Straßenschuhe
Schaftstiefel ab **19⁵⁰**

Schuhhaus RID **München 2 NO**
nur Fürstenstr. 7 (1 Min. v. Odeonsplatz)
Durchgeh. geöffnet von 8—7 Uhr
Tausende von Anerkennungen.
Gegründet 1873

Altbekannte Schwabinger Künstler- und Studentengaststätte im Hochschulviertel

Weinhaus „Osteria Bavaria"

Schellingstraße 62 Ecke Schraudolphstraße

PREISWERTER MITTAGSTISCH

Kein Trinkzwang

Große Auswahl in Schoppenweinen ★ Flaschenbiere

Türken-BAD

TÜRKENSTRASSE 70 :: :: FERNSPRECHER 23097

Wannen-, Medizinische u. Schwitzkasten-Bäder

Friseur und Hühneraugen-Operateur im Hause

Studenten Preisermäßigung durch den „Asta" und an unserer Kasse

Durchgehend geöffnet v. morgens 8½ bis abends 7 Uhr. Kassaschluß 6½ Uhr

werden; Unfälle, die bei Trainingsübungen eines einzelnen sich ereignen, sind nur dann gedeckt, wenn sie in den dem Sport dienenden Räumen der Hochschule oder auf deren Sportplätzen eintreten;

5. bei dem während der Zeit der Kommandierung zu dem zuständigen SA-Hochschulamt auf Befehl der zuständigen SA-Dienststelle geleisteten SA-Dienst. Ausgeschlossen sind Unfälle, die sich beim Dienst in einer SA-Sportschule und beim Schießdienst ereignen.

d) Für die Studierenden der Medizin, der Tierheilkunde, der Zahnheilkunde, der Chemie und der Naturwissenschaften sind in die Versicherung eingeschlossen alle Infektionen, die die betreffenden Personen erleiden, während sie unter Leitung und Aufsicht eines Hochschullehrers, Dozenten oder Assistenten oder einer sonstigen zur Unterstützung bestellten Hilfskraft oder im ausdrücklichen Einvernehmen mit diesen Personen ihr Studium ausüben, sofern aus der Krankheitsgeschichte, dem Befunde oder der Natur der Erkrankung hervorgeht, daß die Krankheitserreger durch einen Defekt der äußeren Haut — gleichviel wie dieser enstanden sein mag — oder durch Einspritzen infektiöser Massen in Auge, Mund oder Nase in den Körper gelangt sind; beim Lehr- und Hilfspersonal gilt die gleiche Erweiterung der Versicherung für die gesamte dienstliche Tätigkeit.

e) Beginn des Versicherungsverhältnisses: Anmeldung zur Aufnahme oder zur Zulassung.

f) Anzeige des Unfalls unverzüglich auf dem roten Vordruck der Versicherung, kostenlos erhältlich in der Geschäftsstelle Universität, Nordhof, Eingang II, während der Schalterstunden.

g) Bei Krankenhaus-Aufenthalt werden nur die Kosten der III. Klasse der staatl. oder städt. Anstalten ersetzt.

h) Spätestens am 4. Tag nach dem Unfall ist ein staatlich zugelassener Arzt (Ärztin) zuzuziehen. — Den Anordnungen des Vertrauensarztes der Versicherungsgesellschaft ist unbedingt zu folgen.

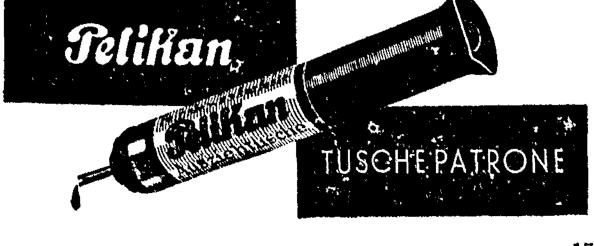
i) Für **Motorradfahrer** ist gegen Zahlung einer weiteren Prämie von RM. 1.50 eine Zusatzversicherung möglich, die Meldung hierfür muß aber zu Semesterbeginn erfolgen.

Der Wortlaut des Unfallversicherungs-Vertrags ist in der Geschäftsstelle Universität, Nordhof, im Schalterraum angeschlagen.

Herstellung von Klischees, schwarz und mehrfarbig. Anfertigung von Druckarbeiten aller Art. Spezialität: Illustrierte Dissertationen.

Joh. Hamböck, München 2 NO

Graph. Kunstanstalt, Buch- und Kunstdruckerei, Schönfeldstraße 13, Tel. 20285



C. Förderung

Der wesentliche Inhalt dieses Abschnittes wurde einem Aufsatz „Wirtschaftliche Förderung der Studenten" (von Dr. Walter A. Boje, wissenschaftlichem Hilfsarbeiter im Akademischen Auskunftsamt an der Universität Berlin), der in der Zeitschrift: „Jugend und Beruf", 9. Jahrg., Heft 7, Juli 1934 erschienen ist, mit Zustimmung des Verfassers entnommen und für die Münchener Verhältnisse bearbeitet.

Die nationalsozialistische Revolution hat auch das Förderungswesen grundsätzlich geändert: Aus Fürsorge und caritativer Unterstützung aller bedürftigen Studierenden wurde wahrhafte Förderung. Förderung in nationalsozialistischem Geiste aber erfordert Zusammenfassung aller Mittel und ihre Vergebung nach einheitlichen Grundsätzen, Stetigkeit und schließlich Berücksichtigung des rassischen Prinzips, sowie der charakterlichen Bewährung in politischer und wehrpolitischer Hinsicht.

Der Zug zur Zusammenfassung

Sinn und Aufgabe aller Hilfsmaßnahmen für Studenten ist Förderung würdiger und begabter bedürftiger Kräfte aus allen Schichten des Volkes und Schutz des wertvollen Erbgutes der akademischen und kulturtragenden Familien vor unverschuldeter Not. Diese Aufgabe kann im nationalsozialistischen Sinne nur gelöst werden, wenn alle zur Verfügung stehenden Mittel einheitlich erfaßt und nach einheitlichen Grundsätzen vergeben werden. Auf diesem Wege hat das „Reichs-Studentenwerk", das heute die Förderungsstelle für Studenten ist, in den letzten Semestern die Arbeit planmäßig vorangetrieben. Kameradschaftsförderung, Hochschulförderung, Reichsförderung, Darlehenskasse (die wir im Einzelnen unten behandeln) und Hörgeldermäßigung sind hier zusammengefaßt zu einer organischen Einheit. Fast wichtiger aber

ALLES FÜRS KOLLEG
Schreibwaren — Eggendorfer, Amalienstraße 83
direkt gegenüber der Universität

Private Kraftfahr-Kurse
FRITZ SCHILD
Ausbildungsunternehmen für sämtliche Klassen. Eigener abgeschlossener großer Übungsplatz. Individuelle Ausbildung an Hand modernster Modelle u. Schulfahrzeuge
MÜNCHEN
Hiltensbergerstraße 22a
Telefon 371242 ● Nächster Nähe Universität, Techn. Hochschule.

HOTEL GRÜNWALD
am Hauptbahnhof-Nordbau · Hirtenstr. 25
Modernes Familienhotel · 320 Betten · Jeder Komfort
Garagen im Hause · Ruhige Lage · Mäßige Preise

Bavaria-Drogerie Anton Schrenk
Türkenstraße 71 · München · Fernruf 23522
Parfümerien · Verbandstoffe · Photoarbeiten
Kolonialwaren · Weine und Liköre

Bade im Theresienbad
Theresienstr. 60
Wannenbäder / Sämtliche Badezusätze
Laufendes warmes Wasser
Geöffnet werktags von 8—20 Uhr, Sonn- u. Feiertags von 8—12 Uhr
Studierende Ermäßigung

scheint die Tatsache, daß alle Stipendienstellen, die in keiner Verbindung zur Hochschule stehen, eng mit den örtlichen Dienststellen des Reichs-Studentenwerks zusammenarbeiten. Der Student hat also heute im Gegensatz zu früher nur noch eine Stelle in Förderungsangelegenheiten aufzusuchen: das örtliche Studentenwerk. Da der Grundgedanke des Studentenwerks ist: Zentrale Verwaltung, örtliche Förderung auf Grund persönlicher Urteilsbildung unter Fernhaltung aller bürokratischen Methoden, so ist der Zug der Zusammenfassung als gesunde Entwicklung anzusehen. Die Zusammenarbeit der örtlichen Dienststellen mit den verschiedenen Stipendienstellen außerhalb der Hochschule hat den großen Vorteil, daß in Zweifelsfällen bei dem nächstgelegenen Studentenwerk schnelle und zuverlässige Unterrichtung möglich ist.

Die Berücksichtigung des rassischen Prinzips sowie der politischen und wehrpolitischen Bewährung

Nationalsozialistische Weltanschauung führt zwangsläufig zu neuen Ausleseprinzipien. Während früher die Auslese der zu Fördernden ausschließlich nach dem Gesichtspunkt intellektueller Eignung erfolgte, (nachgewiesen lediglich durch sogenannte Fleißzeugnisse), treten heute gleichberechtigt daneben politische und wehrpolitische Gesichtspunkte. Demgemäß fördert das Reichs-Studentenwerk nur Mitglieder der deutschen Studentenschaft[1]) d. h. nur die volleingeschriebenen Studenten deutscher Abstammung und Muttersprache unbeschadet ihrer Staatsangehörigkeit (nicht also: Nichtarier, Gasthörer und Studenten mit „kleiner Matrikel"). Unter diesen wiederum kommen nur diejenigen in Betracht, die ihren Verpflichtungen

[1]) Lediglich die Akademische Krankenkasse und die Unfallversicherung gewähren ihre Leistungen auch an Nicht-Mitglieder der deutschen Studentenschaft.

gegenüber dem Staate genügen, die sich also im Arbeitsdienst, in der Kameradschaft, der Fachschaft, in der politischen Arbeit und im S.A. Dienst bewähren. Die Entwicklung geht entsprechend der Wandlung des Akademikerideals dahin, die wehrpolitische Bewährung besonders zu berücksichtigen. Diejenigen sollen von der Förderung ausgeschaltet werden, die in körperlicher Beziehung und hinsichtlich ihres Wehrwillens nicht den Anforderungen genügen, die heute an den Akademiker gestellt werden. Damit tritt an Stelle des Teiles (Intellekt) als Auslesemaßstab die Beurteilung der ganzen Persönlichkeit.

Die Förderung in den Anfangssemestern

Die Förderung war früher u. a. gekennzeichnet dadurch, daß Unterstützungen — abgesehen von denen der Reichsförderung — frühestens nach dem dritten Semester gewährt wurden. Diese Regelung widerspricht dem nationalsozialistischen Auslese- und Förderungsprinzip. Es gilt heute, Förderungswürdige, die zum selbstlosen Einsatz für die Gemeinschaft bereit sind, bereits auf der Schule oder im Diensthalbjahr aufzuspüren und ihnen von Anfang an zu helfen, da bei anderer Regelung wertvolle Kräfte der Allgemeinheit verloren gehen können.

Art und Umfang der Förderungsmaßnahmen

Das Kernstück des studentischen Förderungswesens bilden Kameradschaftsförderung für das erste, zweite und Hochschulförderung vom dritten Semester an bis zwei bezw. drei Semester vor der Abschlußprüfung und Förderung durch Darlehen für die letzten beiden Semester vor der Abschlußprüfung; daneben steht die Reichsförderung. Hinzu kommen die Hörgeldbeihilfen und schließlich eine Reihe von Maßnahmen, die die allgemeine Verbilligung der studentischen Lebenshaltung zum Ziele haben.

Grundsätzliches zu Art und Höhe der Förderung:

Die Förderung durch das Studentenwerk, die nach dem Gesagten in erster Linie in Betracht kommt, setzt grundsätzlich nur dann ein, wenn die eigenen Kräfte des Studenten und seiner engeren und weiteren Verwandtschaft die Selbstfinanzierung des Studiums nicht ermöglichen. Dabei versucht das Studentenwerk den Willen zur Selbsthilfe ganz bewußt zu stärken. Erst wenn die Mittel der „Großfamilie" versagen, sollen die Mittel der Allgemeinheit aufgewandt werden (diese wiederum fließen zu einem beträchtlichen Teil aus Beiträgen, die die Studentenschaft von ihren Mitgliedern für die Zwecke der studentischen Selbsthilfe erhebt — studentische Form des tätigen Sozialismus). Jeder Student, der sich um Förderung bewirbt hat daher genau nachzuweisen, welche Mittel ihm von Haus aus, von Verwandten oder Bekannten zur Verfügung stehen, ob der Staat, seine Heimatstadt oder andere Behörden bereits Stipendien, Kinderzulagen oder andere Zuschüsse, (Kriegshinterbliebenen - Unterstützung, Renten) gewähren, ob er von irgend einer Seite Naturalzuschüsse, Mietsvergünstigung oder Ähnliches erhält und welche Summen er voraussichtlich durch eigene Arbeit während der Ferien oder während des Semesters zu erwerben vermag. Nur der auf diese Weise nicht gedeckte Fehlbetrag wird den in die Förderung Aufgenommenen, nach Maßgabe der vorhandenen Mittel, als Förderungssatz gewährt. Die Art der Unterstützung richtet sich jeweils nach den besonderen Verhältnissen. Sie kann bestehen in Freitischen, ermäßigter Miete, Barzuschüssen, Darlehen, Nebenerwerb, Bezugscheinen oder gleichzeitiger Gewährung mehrerer dieser Unterstützungen zusammen. Die Gesamtzahl der durch das Studentenwerk Geförderten soll dabei etwa 6 % der Gesamtzahl der Studenten nicht übersteigen. Bei der Herabsetzung dieses Prozentsatzes geht das Studenten-

AUGUSTEN-BAD
mit Frisier-Salon Augustenstr. 71
WANNEN- UND MEDIZINISCHE BÄDER
Vornehme Aufmachung Fachmännische Bedienung
Studierende PREIS-ERMÄSSIGUNG
beim Friseur sowie im Bad
Durchgehend geöffnet von 8—19 Uhr

DR. C. WOLF & SOHN
UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI
LITHOGRAPHISCHE KUNSTANSTALT

Drucklegung von
Dissertationen
für alle Fakultäten
rasch und preiswert

MÜNCHEN, JUNGFERNTURMSTR. 2
FERNSPRECHER NUMMER 10116

Dr. Bender & Dr. Hobein
München, Lindwurmstr. 71/73
Zürich gegr. 1886 **Karlsruhe**
Geräte u. Einrichtungen für wissenschaftliche Laboratorien, Schulen u. Krankenhäuser
Mikroskopische u. bakteriologische Gerätschaften
Reine Chemikalien — Eigene Glasbläserei

werk von dem Gedanken aus, daß es besser für den Einzelnen und für die Gesamtheit ist, eine kleine Zahl, von deren Würdigkeit man hundertprozentig überzeugt ist, ausreichend zu fördern, als eine größere Zahl in nicht ausreichendem Maße.

1. Kameradschaftsförderung

Der NSDStB. unterhält ein Kameradschaftshaus, in dem sich Studenten der ersten beiden Semester freiwillig dem Zwang und der Disziplin einer politischen Erziehung unterordnen.

Die studentischen Kameradschaftshäuser sind nicht eine mehr oder weniger geglückte Nachahmung von Kasernen, sondern es sind Kameradschaftshäuser. Das kameradschaftliche Zusammensein, gemeinsame Unterhaltung und Ausspracheabende, ein ernstdurchgeführtes Studium stellen den Dienstplan des Hauses dar.

Die verschiedenen Förderungszweige des Studentenwerkes machen es den Kameraden, die sich um die Mittel des Studentenwerks bewerben wollen, zur Pflicht 2 Semester die Erziehung im Kameradschaftshaus zu durchlaufen.

Die Kosten für Wohnung und Verpflegung belaufen sich im Kameradschaftshaus auf Mk. 65.— im Monat, wozu etwa Mk. 10.— monatlich als Taschengeld hinzukommen.

Es gibt viele Abiturienten, die gerne studieren möchten, es aber nicht können, da ihnen die Mittel dazu fehlen. Hier setzt die Kameradschaftsförderung ein. Sie umfaßt z.B. unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit des Studenten die Bereitstellung einer Freistelle im Kameradschaftshaus (Wohnung und Verpflegung) und eines Taschengeldes von Mk. 10.—, einer Hörgeldbeihilfe und eines Zuschusses für Bücher. Bewerbungen um Aufnahme in die Kameradschaftsförderung sind an das örtliche Studentenwerk zu richten, das die Auslese in erster Linie

nach der politischen und charakterlichen Bewährung des Bewerbers trifft. Dienstzeugnisse der HJ., des NS-Schülerbundes, der SA und des Arbeitsdienstes müssen vorgelegt werden. Die Auslese ist naturgemäß sehr streng, da nur solche Kameraden aufgenommen werden, die später auch in der Hochschulförderung mit ihren erhöhten Anforderungen (wissenschaftliche Bewährung) aufgenommen werden können.

Einsatzbereite, zielbewußte Kameraden, die durch ihre Persönlichkeit die Gewähr leisten, daß sie es wert sind, öffentliche Mittel zu beanspruchen, werden in die Kameradschaftsförderung aufgenommen, Studenten, die sich nur ein billiges Studium verschaffen wollen, werden abgelehnt.

Gang der Gesuchserledigung:

Anschrift: Studentenwerk München e.V., Abt. Kameradschaftsförderung, München 13, Postschließfach.

Auskunft: Geschäftsstelle der Förderung, Universität, Nordhof, Eingang I, Zimmer 1.

Sprechstunden: siehe Anschlag.

Für die Kameradschaftsförderung muß der dem Wohnort am nächstgelegene Hochschulort gewählt werden. Die Anträge müssen 1 Monat vor Semesterbeginn eingegeben werden. Unvollständige Anträge bleiben unbeantwortet. Die Entscheidungen erfolgen nur nach persönlicher Rücksprache mit den Ausschußmitgliedern der Kameradschaftsförderung.

Voraussetzungen und Belege:

1. Reifezeugnis mit der Berechtigung zum Hochschulstudium (bestätigte Abschrift),
2. Arbeitsdienst (persönliches Gutachten des Lagerführers) Abschrift des Dienstzeugnisses bezw. Pflichtenheftes,

3. Bedürftigkeit (Vermögenszeugnis: Vordruck des Studentenwerks, finanz- und gemeindeamtlich bestätigt, 10 Monate gültig),
4. „Ermittlungsbogen" für persönliche Angaben (Ausgabe durch die Abteilung Förderung),
5. Handgeschriebener Lebenslauf.
6. Persönliche Begutachtung durch Lehrer, frühere Vorgesetzte und andere Persönlichkeiten, SA., SS., HJ,
7. Weitere Belege: Zeugnisse von Werkarbeit, eigene unveröffentlichte oder veröffentlichte Arbeiten usw.
8. 2 Lichtbilder.

Jeder in die Kameradschaftsförderung aufgenommene Studierende erhält den „Förderungsausweis". Dieser Ausweis gilt für:

1. einen Zuschuß für die Wohnkosten im Kameradschaftshaus,
2. Krankenfürsorge,
3. Akademische Krankenkasse,
4. Flickstube, 40 % Zuschuß.

2. Hochschulförderung (früher Studienförderung)

Die Hochschulförderung erfaßt die Förderungswürdigen in der Regel vom dritten Semester an und unterstützt sie bis zu einem Zeitpunkt, der zwei bis drei Semester vor der Abschlußprüfung liegt. Die Dauer der Förderung richtet sich daher nach der Länge der Studienzeit.

Da die letzten Semester vor der Abschlußprüfung nicht mehr durch die Hochschulförderung, sondern nur durch die Darlehenskasse erfaßt werden, kommt z. B. für einen Mediziner die Zeit vom dritten bis zum achten Semester einschließlich in Betracht; für einen Philologen der die höhere Lehramtsprüfung ablegen will, die Zeit

Gaststätte Hospiz Schweizerhof
Lindwurmstr. 23 (gegenüber Krankenhaus lks. d. Isar)
Abonnements: RM. —.80 und 1.—

Alle Lehrbücher

sind zu haben in der

Universitäts-Buchhandlung
MAX HUEBER
München, Amalienstr. 79
gegenüber der Universität · Tel. 26705

Café Orient
Schwanthalerstraße - Ecke Sonnenstraße
Besitzer: Hans Grumm

Studentengepäck
von oder zur Bahn bis 50 kg **30 Pfg.**
51 „ 100 „ **50** „
Lagerung je Stück u. Woche **30** „
Bahnamtl. Rollfuhr-Gesellschaft m. b. H.
München, Arnulfstr. 31 a **Tel. 54301**
Auftragskarten bei der Geschäftsstelle der Studentenschaft

vom dritten bis zum sechsten; für einen Juristen bis zum fünften Semester. Diese Regelung bedeutet ein hohes Maß wirtschaftlicher Sicherung für den geförderten Studenten; er braucht nicht zu fürchten, sein Studium wegen Nicht-Weitergewährung der Förderung vor dem Abschluß abbrechen zu müssen. Die Kontrolle der wissenschaftlichen Leistung durch regelmäßig in jedem Semester abzulegende Prüfungen beseitigt die Gefahr, daß Unbegabte eine „Studienrente" erhalten. Ebenso werden Studenten, deren Würdigkeit und Bedürftigkeit nicht mehr hundertprozentig feststeht aus der Förderung ausgeschlossen.

Bei der Zuerkennung der Hochschulförderung und der Festsetzung der Unterstützungsart wird der oben besprochene Grundsatz der Heranziehung aller eigenen, familiären und sonst erreichbaren Mittel und der Unterstützung in der für den Einzelnen zweckmäßigsten Form voll durchgeführt. Der Bewerber um Hochschulförderung muß sich um staatlichen Gebührenerlaß bemühen; Gewährung des Erlasses ist Voraussetzung für Aufnahme in die Hochschulförderung. Er muß einen ganz genau eingeteilten Haushaltsplan aufstellen, dessen Fehlbetrag entweder durch Barunterstützung, durch Freitischgewährung, Wohnungsverbilligung oder Vermittlung von Nebenerwerb (einzeln oder kombiniert) gedeckt wird.

Studenten, die bereits in die Kameradschaftsförderung aufgenommen waren, werden in die Hochschulförderung übernommen, sofern sie durch Prüfungen mit überdurchschnittlichem Ergebnis ihre wissenschaftliche Befähigung nachweisen und sofern sie in politischer und wehrpolitischer Hinsicht nicht versagt haben. Bewerbungen von anderen Studenten sind an die örtlichen Studentenwerke zu richten, die auch die Auslese vornehmen.

Gang der Gesuchserledigung:

Anschrift: Studentenwerk München e.V., Abt. Studienförderung, München 13, Schließfach.

Auskunft: Studentenwerk, Geschäftsstelle der Förderung, Universität Nordhof, Eingang I, Zimmer 2.

Sprechstunden: Täglich 11–13 Uhr.

Voraussetzungen und Belege:

1. Mindestens gute Studienergebnisse.
   Als Studienbelege gelten:

   Für Studierende der Universität:
   Seminarscheine, Noten der Stipendienprüfung (Bestätigung durch die Kanzlei), der Vorprüfung, der Diplomvolkswirtprüfung, der Verbandsprüfung für Chemiker. Die Hörgeldprüfungsnoten von Studierenden der Universität werden durch das Studentenwerk selbst eingeholt.

   Für Studierende der Technischen Hochschule:
   Ergebnis der evtl. abgelegten Vorprüfungen. Die Semestral- sowie Teilprüfungsergebnisse werden durch das Studentenwerk selbst eingeholt. Stipendiatenschein des vergangenen Semesters ist vorzulegen.

   Für Studierende der Akademie der Tonkunst:
   Halbjahreszeugnis und Gutachten über das Hauptfach.

   Für Studierende der Kunsthochschulen:
   Gutachten eines Dozenten (auf dem Vordruck des Studentenwerks).

   Gutachten über Referate, besondere Arbeiten, Wettbewerbe usw.
2. Hörgeldbefreiung. Die Bestätigung vom vergangenen Semester ist vorzulegen.
3. Vermögenszeugnis (Vordruck des Studentenwerks, finanz- und gemeindeamtlich bestätigt, 10 Monate gültig).

4. Ausgefüllter „Fragebogen der Studienförderung"
5. Ausweis über SA., SS., H.J., Arbeitsdienst, Wehrsport, Dienstzeugnisse, persönliche Gutachten von Lagerführern.
6. Lichtbild (wenn dieses nicht schon einmal abgegeben wurde).

Fragebogen und Vordrucke erhältlich in der Geschäftsstelle der Förderung, Universität, Nordhof, Eingang I, Zimmer 2. Sprechstunden täglich 11—13 Uhr.
Eingabetermin: für **1935:** Herbst **4. 11. — 16. 11.**

Abgabe der Belege: Persönlich in der Geschäftsstelle der Förderung, Universität, Nordhof, Eingang I, Zimmer 2, täglich 8—9 Uhr und 11—13½ Uhr, Samstag 11—13 Uhr. Dort wird der Zeitpunkt der Besprechung vereinbart. Unvollständige Anträge werden nicht angenommen.

Besprechung: Zimmer 3. Unbedingte Pünktlichkeit. Eintreten nach einmaligem Läutzeichen.

Studentinnen

Sprechstunden: Universität, Nordhof, Eingang I, Zimmer 1, Montag und Donnerstag 16—17 Uhr. Eingabe usw. wie oben.

Die Richtigkeit der schriftlichen Angaben in den Belegen und der mündlichen Angaben in der Besprechung wird ehrenwörtlich erklärt! Eine Besserung der Verhältnisse ist umgehend an die Abteilung Studienförderung zu melden.

Entscheidung: In der Regel anschließend an die Besprechung. Änderung der Entscheidung ist vorbehalten.

Ausgabe der Essensgutscheine usw. Zimmer 2; wenn der Studierende bereits eingeschrieben ist, unmittelbar nach der Entscheidung, sonst nach erfolgter Einschreibung.

Sprechstunden beachten! täglich 11–13 Uhr. Nach Verbrauch können zu dem auf dem Förderungsausweis vermerkten Termin neue Essensgutscheine abgeholt werden. Studierende, die keine Essensermäßigung benötigen (z. B. solche, die in einem gemeinsamen Haushalt verpflegt werden), können sich auch um den Förderungsausweis allein ohne Gültigkeit für Essensgutscheine bewerben.

Bei Hochschulwechsel ist, wenn der Studierende bereits durch das Studentenwerk einer anderen Hochschule gefördert wurde, dort eine Überweisung an das hiesige Studentenwerk zu beantragen.

Form der Hochschulförderung:

Jeder in die Hochschulförderung aufgenommene Studierende erhält den „Förderungsausweis". Dieser Ausweis gilt für:

1. **Essensgutscheine** (Mensa, Erfrischungsstätten für Medizin Studierende Thomasbräu)

a) Gutschein für „Kleinen Freitisch" = „K. F." (Wert 30 Pfg.)

Auf diesen Gutschein werden abgegeben:
Suppe und Gemüse
oder Gemüse und 1 Brot
oder Suppe und 5 Brote.
oder „Großer Freitisch" gegen Aufzahlung von 30 Pfg.

b) Gutschein für „Großen Freitisch" = „G. F." (Wert 60 Pfg.)

Auf diesen Gutschein werden abgegeben:
„Großer Freitisch"
oder „Kleiner Freitisch" und Kartoffel, zweite Suppe, Brote entsprechend dem Restwert.

c) Erfrischungsstätten

Annahme von Gutscheinen am Büfett in der Universität, Staatschule für angewandte Kunst, Poliklinik,

im zahnärztlichen Institut, in der Akademie der Tonkunst und im Studentinnenheim. Die Gutscheine werden nur für bestimmte Arten von Erfrischungen und zu den dort angegebenen Zeiten in Zahlung genommen.

d) Thomasbräu am Kapuzinerplatz 5,

Essenpreis 60 Pfg. Auf die Gutscheine für „Kleines Essen" müssen bei Abholen der Karten in der Geschäftsstelle der Förderung 30 Pfg. je Gutschein aufgezahlt werden.

2. Krankenfürsorge

3. Krankenkasse

4. Flickstube, 40 % Zuschuß.

5. Schreibwaren-Geschäfte

6. Besondere Zuweisungen:

Bei augenblicklicher oder dauernder Notlage, für deren Behebung anderweitig Mittel nicht zu beschaffen sind und die kurzfristige Darlehenkasse nicht benützt werden kann, hilft die Studienförderung nach Maßgabe der vorhandenen Mittel (auch Kleidung und Wäsche aus Spenden, Freitische in Familien und Speisungen.) Die Auswahl für Stipendien aus der Studienförderung erfolgt ohne besondere Bewerbung entsprechend den Richtlinien der Förderung durch das Studentenwerk selbst.

Semestersprechstunden der Studienförderung:

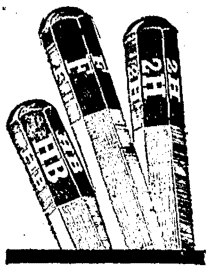
(nicht für die allgemeinen Bewerbungen)

Universität, Nordhof, Eingang I, Anmeldung Zimmer 2.

für **Studenten** Zimmer 3 Dienstag und Freitag 1/2 12—13 Uhr,

für **Studenten der Medizin** auch jeden Mittwoch von 17—18 Uhr.

für **Studentinnen** Montag und Donnerstag 16—17 Uhr, Zimmer 1.



MARS-LUMOGRAPH
der Lichtpausstift
mit lichtabsorbierendem Spezialzusatz,
D. R. P. angem. Zahlreiche Auslandspatente.
Nach RAL 931 A.

Die **tiefe Schwärze** der Graphitmine und der patent. Zusatz geben einen so **dichten Strich,** daß dadurch **kontrastreiche, scharfe Pausen** erzielt werden. Auffallend **geringe Abnützung, große Bruchfestigkeit** u. **minimale Verwischbarkeit** verbürgen **sauberes, konzentriertes Arbeiten.**
Infolge der **großen Gleitfähigkeit** auch als Schreib-, Zeichen- und Stenographiestift vorzüglich geeignet.

Versuche überzeugen!
Spezialprospekt kostenlos.

J. S. Staedtler, MARS-Bleistiftfabrik
Nürnberg-2/42

Gaststätte Basilika
Ecke Karl-Augustenstrasse
Gut bürgerlichen Mittag- und Abendtisch, gut gepflegte Löwenbräubiere.

„Ballinger Sauerkraut"
seit über 40 Jahren eine
Münchner Spezialität
Adam Ballinger, München 8 — Tel. 40614

Gesundheit *ist das wertvollste Gut*
Trinkt Milch! Yoghurt!
in den Erfrischungsräumen des Studentenwerks erhältlich
Milchverwertungs-Gesellschaft bayer. Landwirte, Amalienstraße 38

3. Darlehenskasse

Die Darlehensgewährung durch die Darlehenskassen des Reichs-Studentenwerks bildet den Abschluß des studentischen Förderungssystems. Das langfristige Darlehen soll die letzten Semester vor der Abschlußprüfung und diese selbst finanzieren; es wird daher nur gewährt, wenn nach ausreichender Begutachtung durch Fachdozenten begründete Aussicht besteht, daß der Kandidat in zwei bis drei Semestern sein Studium abschließen wird. Darlehen werden jeweils nur für ein Abschlußexamen gewährt.

Die Mitglieder der Hochschulförderung werden ohne weiteres in die Darlehensförderung überführt; andere bis zu diesem Zeitpunkt nicht unterstützte Studenten können Anträge an das örtliche Studentenwerk richten. Darlehensgewährung setzt neben den bereits oben besprochenen Erfordernissen die Beibringung der selbstschuldnerischen Bürgschaft eines Dritten voraus. Die durchschnittliche Höhe des Darlehens beträgt Mk. 300.– je Semester.

a) Kurzfristige Darlehen des Studentenwerks

Mitgliedern der Münchener Studentenschaften, in erster Linie den in Förderung aufgenommenen Studierenden, werden für den Fall vorübergehender Notlage Darlehen bis zu Mk. 50.– auf kürzere Zeit, höchstens aber bis auf 3 Monate gegen mäßige Gebühren und entsprechende Sicherheit (Faustpfand, das den Wert des Darlehens deckt) gegeben.

Geschäftsstelle: Zimmer 145 der Universität.

Sprechstunden: täglich 10–11 Uhr, Dienstag 11–½12 Uhr. Während der Ferien Montag, Mittwoch, Freitag 10–11 Uhr. Auszahlung und Rückgabe der Pfänder: Kasse des Studentenwerks, Universität, Südhof, täglich 10–13 Uhr.

b) Langfristige Darlehen

von der **Zweigstelle München der Darlehnskasse des Reichs-Studentenwerks** (im Laufe von 8 Jahren zurückzuzahlen, zum jährlichen Zinsfuß von 3 %, bezw. nach 5 Jahren 6 %) erhalten Mitglieder der Studentenschaften der Universität und Technischen Hochschule, die vor- oder in der Abschlußprüfung stehen.

Voraussetzungen und Belege:

a) das Darlehens-Formblatt selbst (Gesuch),

b) ein finanzamtlich beglaubigtes Vermögenszeugnis, nur auf eigenem Formblatt der Darlehnskasse,

c) eine amtlich beglaubigte reichsdeutsche Bürgschaft (für Bürgen, die in München wohnen, Beglaubigung unentgeltlich vom Hochschulsekretariat), sowie eine Abschrift dieser Bürgschaft. Der Bürge darf nicht älter als 52 Jahre sein, muß ein laufendes höheres Einkommen beziehen oder wenig- oder un-verschuldeten Haus- oder Grundbesitz nachweisen können; gegebenenfalls auch ein Vermögen anderer Art.

d) Für die Technische Hochschule. Als wissenschaftlicher Beleg Diplom-Vorprüfungszeugnis oder Halbjahrszeugnis mit mindestens 5 Noten aus dem vorhergehenden Halbjahr.
Für die Universität. Vorprüfungszeugnis vom vorhergehenden Halbjahr, Zeugnis über Stipendienprüfung, (gilt nur 1 Halbjahr) oder persönliche Empfehlung eines Dozenten über wissenschaftliche Befähigung und besonders über den Stand der Kenntnisse, Fleiß und Fortgang (Formblatt auf Anforderung auf Zimmer 145 erhältlich);

e) Dienstzeugnisse aus Arbeitsdienst, SA, SS, HJ, Partei, NSDStB. usw.

f) Werkstudenten-Zeugnis, soweit vorhanden;

Das neue Eisstadion in Garmisch-Partenkirchen

Photo: Blumenthal-Garmisch

g) 1 Lichtbild;
h) ein ärztliches Zeugnis, wenn im Verlauf der letzten 2 Jahre eine Krankheit vorlag.

Die nötigen Formblätter sind erhältlich:

a) im Nordhof der Universität, Eingang I, Zimmer 2, täglich 11–13 Uhr bei der Abteilung Förderung des Studenwerks München, Darlehnskasse;
b) im Zimmer 145 in der Universität, Schalter 5, täglich von 10–11 Uhr außer Dienstag von 11–½12 Uhr;
c) im Zimmer 134 an der Technischen Hochschule (Studentenschaft) täglich von 10–12 Uhr.

Gesuchsannahme:

1. Sämtliche Unterlagen sind bei Einreichung des Gesuches vorzulegen. Gesuche, bei denen Unterlagen fehlen, werden zurückgewiesen.
2. Die Annahme der Gesuche erfolgt für Universität und Technische Hochschule nur im Nordhof der Universität, Eingang I, Zimmer 3,
   Mittwoch von 11–13 und 17–18½ Uhr, Donnerstag von 11–13 Uhr, Samstag von 11–12 Uhr und zwar
   1. 11. – 30. 11. 1935,
   Gesuchsformblätter für das kommende Halbjahr sind am Ende des vorangehenden Halbjahres zu beziehen.

Gesuchsentscheidung:

Die Entscheidung der Gesuche erfolgt durch besondere Ausschüsse, die an der Universität und an der Technischen Hochschule eingesetzt sind. Dem Ausschuß gehören an: 2 Professoren, 2 Vertreter der zuständigen Studentenschaft und die Vertreter des Studentenwerks.

4. Reichsförderung

(früher: Studienstiftung des Deutschen Volkes).

Neben der Kameradschaftsförderung, der Hochschulförderung und der Förderung durch die Darlehenskasse steht

die Reichsförderung, die durch die straffe Zusammenfassung des gesamten studentischen Förderungswesens, insbesondere durch die Schaffung der Kameradschaftsförderung für die ersten beiden Semester heute in erster Linie die Bedeutung einer Zusammenfassung der drei Förderungsarten für einen besonders streng ausgelesenen kleinen Kreis von Studenten hat. Die Reichsförderung ist insbesondere dadurch gekennzeichnet, daß in sie auch Studenten der ersten Semester aufgenommen werden können. Anträge um Aufnahme sind an das „Reichs-Studentenwerk", Berlin-Charlottenburg 9, Tannenbergallee 30, Schließfach 40, zu richten, und zwar nicht durch die Bewerber selbst, sondern durch Lehrer der höheren Schulen, Hochschullehrer, politische oder andere Einzelpersönlichkeiten, die den Bewerber genau kennen und seine wissenschaftliche Befähigung genau beurteilen können. (Die örtlichen Studentenwerke bearbeiten die Anträge, die für Studenten eingereicht werden, die Zentrale bearbeitet alle übrigen Fälle). Die Entscheidung über die Anträge liegt beim Reichs-Studentenwerk in Berlin; die örtlichen Studentenwerke nehmen lediglich eine Vorprüfung vor. In der Reichsförderung befinden sich zur Zeit rund 900 Studenten; in jedem Semester können etwa 60 bis 120 Neuaufnahmen stattfinden. Der Bewerber wird zunächst als sogenanntes „Vorsemester" aufgenommen. Die Aufnahme als Vorsemester fällt jetzt allerdings in weitgehendem Maße fort, da die ersten Semester durch die Kameradschaftsförderung betreut werden. Nach Ableistung der Vorsemester (deren Anzahl im Einzelfall festgesetzt wird und die ein bis drei Semester umfassen können) und nach Begutachtung durch einen Vertrauensdozenten erfolgt die Aufnahme als „Mitglied" in die Reichsförderung. Die Arbeit der Reichsförderung erstreckt sich auf die wirtschaftliche Förderung (Monatswechsel, der die Lebenshaltung sichert

und die Nebenkosten des Studiums deckt, und — im Gegensatz zu allen anderen Förderungen — Gewährung von Gebührenbeihilfe ohne besonderen Antrag und zwar auch in den Vorsemestern), Beratung über die Einrichtung des Studiums und Kontrolle der gesamten Lebensführung. Die Beurteilung der wissenschaftlichen Befähigung erfolgt durch besondere Vertrauensdozenten, die ausführliche Gutachten erstatten. Bei der kleinen Zahl der in jedem Semester neu Aufzunehmenden, ist die Auslese naturgemäß sehr streng.

Anschrift: Studentenwerk München e. V., München 13, Schließfach, Abtl. Studienstiftung.

Auskunft: Abtl. Förderung, Universität, Nordhof, Eingang I Zimmer 1.

Sprechstunden: Donnerstag 12—13 Uhr.

5. Die Hörgeld-Beihilfe.

Fast 20 % der Mitglieder der Deutschen Studentenschaft erhalten teilweise oder ganze Hörgeld-Beihilfe. Voraussetzung für die Gewährung ist im allgemeinen, daß die Vermögensverhältnisse des Erziehungsberechtigten oder des Studierenden den Nachlaß der Gebühren erfordern. Die Hörgeld-Beihilfe entspringt einem Fonds, der durch Kopfbeiträge der Studentenschaft aufgebracht wird. Es ist zu beachten, daß sie sich nicht erstreckt auf die Immatrikulationsgebühren (etwa Mk. 34.—), auf die allgemeinen Sozialabgaben, Kartenerneuerung, Prüfungsgebühren und die besonderen Gebühren für Seminarbenützung, Materialverbrauch usw. Den Anträgen auf Hörgeldbeihilfen, für die besondere Vordrucke zu verwenden sind, ist ein amtlicher Vermögensnachweis beizulegen.

Die einheitliche Linie der Vergebungsgrundsätze wird dadurch gewährleistet, daß das Studentenwerk die Vor-

bescheidung der Hörgeldgesuche vornimmt und die Gesuche dann durch den Hörgeldausschuß, der aus 1 Vertreter des Rektors, 1 Vertreter der Dozentenschaft, 1 Vertreter der Fachschaft und 1 Vertreter des Studentenwerks besteht, entschieden werden.

Der Eingabetermin wird durch Anschlag der Hochschule bekanntgegeben.

Das Studentenhaus-Orchester

setzt sich die Pflege klassischer Orchestermusik zur Aufgabe. Die Proben finden wöchentlich zweimal nach Vereinbarung abends 20—22 Uhr im Studentenhaus, Luisenstraße 67, statt. Aus Mitgliedern des Studentenhaus-Orchesters wird eine Musikkapelle zusammengestellt, die bei Unterhaltungsabenden, Tanzgelegenheiten und sonstigen Veranstaltungen heitere Weisen spielt. Musikbegeisterte aller Fakultäten, Hochschulen und Instrumente können im Studentenhaus-Orchester nach einem Probespiel beim Dirigenten Karl Kroher aufgenommen werden. Anmeldungen jederzeit beim Pförtner des Studentenhauses, Luisenstraße 67.

Sozialstudentische Zentrale München.

Die Sozialstudentische Zentrale ist der Mittelpunkt aller sozialen Arbeit an den 5 Münchener Hochschulen. Ihr Ziel ist die nutzbringende Freizeitgestaltung der heute noch arbeitslosen Volksgenossen, sowie ihre Vorbereitung für die Wiedereingliederung in den Arbeitsprozeß des deutschen Volkes. Sie veranstaltet zu diesem Zwecke eine Reihe von Unterrichtskursen: Deutsch, Geschichte, Rechnen, Kurzschrift, Englisch, Französisch, Italienisch usw., die unter studentischer Leitung stehen. Gymnastikkurse für die körperliche Ausbildung, Führungen durch

Museen und Industriebetriebe, gemeinsame Theateraufführungen, eine Weihnachtsfeier und ein Bunter Abend runden das Programm ab.

Gerade für den Studenten und die Studentin, die praktisch mitarbeiten wollen am Bau einer wahren Volksgemeinschaft zwischen Akademiker und Nichtakademiker, ist hier durch ehrenamtliche Mitarbeit als Kursleiter oder Kurshelfer die beste Einsatzmöglichkeit gegeben. Die Arbeit in der Sozialstudentischen Zentrale vermittelt nicht nur einen tiefen Einblick in weiteste Kreise unserer Volksgenossen, sie schafft darüber hinaus ein gegenseitiges Sichkennen und Verstehenlernen, das für den Studenten als den künftigen Führer der Nation Grundlage und Notwendigkeit ist.

München, im Oktober 1935.

Der Leiter der Sozialstudentischen Zentrale.
W. Recknagel.

Anmeldung zur Mitarbeit: in den Sprechstunden Montag, Mittwoch und Freitag von 11–13 Uhr in der Geschäftsstelle der Sozialstudentischen Zentrale (NSSZ), Luisenstr. 67/II. Zimmer 7, Fernspr. 55491.

Die Zentrale besitzt einen ständigen Anschlag an allen Tafeln des Studentenwerks München und der 5 Münchener Hochschulen.

Jungakademiker-Nothilfe

Die große Not der Jungakademiker veranlaßte die Universität und die Technische Hochschule, die Studentenschaften, das Studentenwerk und die Akademischen Berufsverbände zur „Jungakademiker-Nothilfe" zusammenzutreten. Diese Nothilfe ist eine ehrenamtliche Arbeits-

gemeinschaft und unterstützt begabte, notleidende Jungakademiker, die nach Abschluß ihres Hochschulstudiums sich im Vorbereitungsdienste befinden oder im freien Beruf noch nicht untergekommen sind, nach dem im nationalsozialistischen Staate geltenden Gesichtspunkte des Leistungsprinzips und der Berufsauslese und zwar bis längstens 2 Jahre nach Abschluß ihres Berufsstudiums.

Die Jungakademiker-Nothilfe ist bestrebt, sowohl der materiellen, wie geistigen Not zu steuern, indem sie einerseits den bedürftigen Kameraden Zutritt zur Mensa des Studentenwerkes gestattet, sie mit billigen Mahlzeiten, Freitischen, mit Kleidung, Lehrmitteln und wenn möglich auch mit Gesundheitsfürsorge unterstützt, andererseits ihnen Gelegenheit bietet durch Bildung von Arbeitszirkeln und Sprachkursen Verbindung mit der Wissenschaft zu behalten und sich weiter-zu-bilden. Hiefür vermittelt die Jungakademiker-Nothilfe kostenlose Benützung der Bibliotheken und ermöglicht den Kameraden gebührenfreien Besuch von Vorlesungen und Übungen an den Hochschulen.

Die Jungakademiker-Nothilfe ermöglicht ihren Mitgliedern auch verbilligten Bezug von Karten zu den Vorstellungen der Staatstheater. Sie vermittelt ferner Nachhilfestunden und Hauslehrerstellen und richtet daher an alle die dringende Bitte, irgendwelche freiwerdende Stellen und Arbeitsangebote ihr umgehend zu übermitteln.

Die Geschäftsstelle der Jungakademiker-Nothilfe befindet sich im Studentenhaus, Luisenstraße 67/II, Zimmer 8, wo jeden Montag und Donnerstag von 11—12^{30} Uhr Sprechstunden abgehalten werden.

Deutsch-Ausländische Beziehungen

Milde Sorte 4 Pfg.

Im altbewährten egyptischen Format, bei dem Länge und Querschnitt sorgfältig abgestimmt sind. Dadurch kommen Feinheit u. Güte der Zigarette beim Rauchen am besten zum Ausdruck.

Sport 3 1/3 Pfg.

Memphis 5 Pfg.

III. Sorte 6 Pfg.

AUSTRIA
G. M. B. H.
MÜNCHEN

Deutsche Akademische Auslandsstelle München e. V.

Studentenhaus, Luisenstr. 67/II, Tel. 55498, Sprechstunden Montag bis Freitag von 11–13 Uhr.

Die Deutsche Akademische Auslandsstelle München e. V. dient der Pflege der akademischen Beziehungen der ausländischen Studierenden und Akademiker an den Münchener Hochschulen und der Betreuung der deutschen Studierenden und Akademiker, die im Ausland Studien betreiben wollen.

Der gesellschaftliche Treffpunkt der Stelle ist das vom Studentenwerk München e. V. bereitgestellte

Studentenklubheim, Türkenstraße 58.

Für die Einschreibung an den Münchener Hochschulen stellt die Deutsche Akademische Auslandsstelle München den neu nach München kommenden ausländischen Kommilitonen auf Wunsch studentische ehrenamtliche Führer, die mit den Formalitäten der Anmeldung und Einschreibung vollkommen vertraut und sprachkundig sind, zur Verfügung:

1. in der Universität im Lichthof der Universität jeden Werktag vom 25. 10. – 15. 11. von 10–11 Uhr.
2. gegenüber der Technischen Hochschule in der Geschäftsstelle der Deutschen Akademischen Auslandsstelle, Luisenstraße 67/2 und zwar jeden Werktag vom 25. 10. – 15. 11. von 11–13 Uhr.

Nebenverdienst bietet das Akademische Übersetzungs- und Dolmetscherbüro (Aküdo), das Übersetzungsaufträge zu vergeben hat. Ausländische Studierende, die genügend Kenntnisse in der deutschen Sprache besitzen, wollen sich im Aküdo, Luisenstraße 67/III, melden.

Ausführliche Informationen über die Studien- und Lebensverhältnisse an den Münchener Hochschulen enthält das von der Deutschen Akademischen Auslandsstelle

München e. V. herausgegebene Merkblatt, das auf der Geschäftsstelle kostenlos abgegeben wird.

Der Reisedienst der Deutschen Akademischen Auslandsstelle München hat zur Aufgabe, die Reisen ausländischer Akademiker in Bayern zu organisieren, die Gruppen und Einzelreisenden bei ihrem Aufenthalt in Bayern zu betreuen und sie mit deutschem Leben und deutscher Kultur, soweit dies auf einer Reise möglich ist, vertraut zu machen; ferner internationale sportliche Treffen, Sportkurse und Wanderungen, sowie auch Studienreisen für ausländische und deutsche Akademiker zu veranstalten.

Eine weitere Abteilung der Deutschen Akademischen Auslandsstelle ist die Pädagogische Auslandsstelle München, deren Hauptaufgabe in der Vermittlung sämtlicher Beziehungen deutscher und ausländischer Schüler- und Lehrerverbindungen besteht und die für die Abhaltung von Konversationszirkeln verantwortlich ist. Ein Schülerbriefwechsel zwischen Deutschland—Polen und Deutschland—Ungarn wird ebenfalls über diese Stelle durchgeführt, nach anderen Staaten übernimmt die Pädagogische Auslandsstelle München die Vermittlung.

Als eine Veranstaltung der Deutschen Akademischen Auslandsstelle in Verbindung mit dem Institute of international education, New York, wird das Junior Jahr durchgeführt, das jungen amerikanischen Studenten die Möglichkeit gibt, ihr von Amerika anerkanntes Junior Jahr in München zu verbringen.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst e. V.

Berlin NW 40, Kronprinzen-Ufer 13,

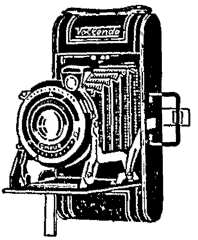
als Zentralstelle der akademischen Auslandsarbeit widmet sich dem Studium aller Fragen der internationalen aka-

Wenn Harmonika dann zu Junghans
HOHNER-SPEZIAL-GESCHÄFT
am Stachus / im Königshof

Fachleute beraten Sie bei Anschaffung einer Camera und Fachleute arbeiten Ihre

Photo-Arbeiten

aus.



Kommen Sie daher bei Bedarf in das

deutsche Fachgeschäft für Photo und Kino

Georg Morgenstern & Söhne
München, Augustenstraße 76 (neben Restaurant Maikasten)

Wiener Café
Orlando di Lasso
Am Platzl Telefon 25778
Zahlreiche Zeitungen, eigene Konditorei

Altmünchener
Kaffee Perzel
Marienplatz Telefon 26897
Melchior Klein

Medizinische und chemische Apparate
Semester-Artikel für Studierende
F. & M. Lautenschläger G. m. b. H.
München SW 6, **Lindwurmstr. 29/31**
Telefon 54944 und 58991

demischen Wechselbeziehungen, insbesondere den Fragen des Gaststudententums, nimmt eine eingehende Beobachtung seiner Entwicklung vor und will durch geeignete Maßnahmen und Anregungen an Hochschulen und Hochschulbehörden das Ausländerstudium und das Auslandsstudium in zweckmäßiger Weise fördern. Der D.A.A.D. unterstützt die Arbeit der örtlichen Stellen, die die Gesamtaufgabe im Wirkungsbereich ihrer Hochschule verfolgen. Über das Studium in Deutschland unterrichtet der Führer des D.A.A.D. „Die Deutschen Hochschulen, ein Führer für ausländische Studierende", der in deutscher, englischer und spanischer Sprache erschienen ist. Für deutsche Studierende, die ins Ausland gehen, hat der D.A.A.D. besondere Führer und Merkblätter herausgegeben, darunter „Das Studium in Frankreich" und „Das Studium in England", sämtlich im Buchhandel und bei der Deutschen Akademischen Auslandsstelle München e. V., Luisenstr. 67/II erhältlich.

Außenstelle Süd der Deutschen Studentenschaft

München, Kaulbachstr. 11, Tel. 28068.

Die Außenstelle Süd der Deutschen Studentenschaft ist die Zentralstelle des Kreises Süddeutschland der Deutschen Studentenschaft und verantwortlich für die Organisation und Kontrolle der Außenarbeit sämtlicher süddeutscher Hochschulen. Durch die Lage Münchens ist die Arbeit in erster Linie ausgerichtet nach dem Südosten und Süden bis hinüber zur Schweiz. Die Außenstelle Süd sieht ihre Hauptaufgabe in der Vermittlung guter Beziehungen zwischen ausländischen und deutschen Studenten und hat zu diesem Zweck und zur Förderung des Zusammenhalts der einzelnen ausländischen Studierenden in München begonnen, einer Reihe von Nationen

Einzelzimmer zur Verfügung zu stellen, die als klubartige Räume zum Mittelpunkt des Lebens der ausländischen Studenten werden sollen.

Sprechstunden von 11—13 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung.

Internationaler Studentenklub München.

International Student Club Munich.
Club International des Étudiants.

Geschäftsstelle: Studentenhaus, Luisenstraße 67/II, Telephon 55498.

Sprechstunde: Montag bis Freitag von 11—13 Uhr.

Klubabend: Jeden Freitag 20 Uhr (Näheres siehe Wochenplakat)

Bekanntmachungen: am Schwarzen Brett aller Hochschulen und Institute.

Arbeit und Ziele des Klubs:

Der Internationale Studentenklub München ist eine übernationale, überparteiliche und überkonfessionelle Arbeitsgemeinschaft, um die freundschaftlichen Beziehungen der deutschen und ausländischen Studierenden aller Münchener Hochschulen zu pflegen und zu fördern um einerseits die ausländischen Kommilitonen in das deutsche kulturelle und soziale Leben einzuführen und andererseits den deutschen Studenten durch persönlichen Kontakt mit Ausländern das Verständnis für andere Nationen zu vermitteln und zu erweitern. Der Klub veranstaltet regelmäßige gesellschaftliche und gesellige Klubabende, Diskussionsabende, Führungen, Ausflüge usw., die das gegenseitige Sichkennen- und Verstehenlernen der ausländischen und deutschen Studierenden untereinander fördern.

Ein Programm der Hauptveranstaltungen des Wintersemesters ist in der Geschäftsstelle erhältlich.

Der Internationale Studentenklub zählt etwa 400 Mitglieder im Semester, von denen ungefähr die Hälfte deutsche Studenten sind. Der Mitgliedsbeitrag beträgt für ausländische und deutsche Studierende 2.50 Mark. Die Aufnahmegebühr beträgt 50 Pfennig.

Nichtmitglieder können die Veranstaltungen des Klubs besuchen, wenn sie durch ein Klubmitglied eingeführt werden.

Vereinigung Auslandsdeutscher Studierender München

Walther von Dyck-Platz 1, Zimmer Nr. 134.

Die „Vereinigung Auslandsdeutscher Studierender" umfaßt alle an dem jeweiligen Hochschulort studierenden Staatsangehörigen fremder Nationen, die deutscher Abstammung und Muttersprache sind. Die Vereinigung vertritt seit jeher das arische Prinzip.

Durch den Zusammenschluß aller Auslandsdeutschen ist die V.A.D.St. die gegebene Interessenvertretung derselben und ihre erste Aufgabe ist es, den aus allen Teilen der Welt stammenden Mitgliedern, in ihrem Rahmen Gelegenheit zu geben, sich während ihres Aufenthaltes im Mutterlande, mit weltanschaulichen Fragen auseinander zu setzen und auf enger kameradschaftlicher Grundlage einen Gedankenaustausch über die Lage der einzelnen Siedlungsgebiete zu erreichen. Zu diesem Zweck finden gesellschaftliche und sportliche Veranstaltungen, sowie Vortragsabende statt. Selbstverständlich wird größter Wert darauf gelegt mit reichsdeutschen Kameraden und weiteren reichsdeutschen Kreisen in enge Fühlungnahme zu treten.

Café Luitpold Restaurant

Briennerstr. 8 · die vornehm gemütliche **Gaststätte Münchens**

Sehenswerte Räume · Billard Saal · Palmengarten

Tägl. nachmittags u. abends **Konzerte allererster Orchester**

UNIVERSITÄTS-TANZ-INSTITUT

RICHTER

Erstes und ältestes Privatinstitut Münchens

Gegr. 1873 · Neuhauserstr. 11 · Tel. 11343

Erstkl. Unterricht · Vornehme Privaträume · Das ganze Jahr geöffn.

Für Kurse und Einzelstunden unsere vollkommen neu eingericht. künstler. vornehm ausgestatteten **Privaträume** Neuhauserstr. 11

Für große Gesellschafts-, Ball- und Tanzabende der Festsaal im **Künstlerhaus** Lenbachplatz 8

Für Studierende 20% Honorar-Ermäßigung

Für Korps, Burschenschaften und Verbindungen Honorar nach Vorschrift der Reichskulturkammer

Gefl. **Anmeldungen** für die Kurse und Separatstunden nur im Privatinstitut Neuhauserstraße 11

Universitäts-Tanzlehrer W. Richter

Uhren / Goldwaren / Augenoptik

Verkauf und Reparatur, gewissenhafte Bedienung, Studierende 10% Rabatt

Marbod Forster, Schellingstraße 11

Die Ziele der V.A.D.St. haben nichts mit Politik zu tun. Es ist jedoch selbstverständlich, daß auslandsdeutsche Studenten, die sich in ihrer Heimat stets offen und bewußt zu ihrem Deutschtum bekennen, dies auch in ihrem Mutterlande tun und über alle Grenzen hinweg eine innere Fühlungnahme mit Deutschland suchen.

Wegen Veranstaltungen wird um Beachtung der Anschläge gebeten!

Volksbund für das Deutschtum im Ausland (VDA).

Richard Wagnerstr. 3/0 r., Fernruf 57895.

Der Volksbund für das Deutschtum im Auslande bezweckt den kulturellen Zusammenschluß aller deutschen Volks- und Stammesgenossen zur volksdeutschen Schicksalsgemeinschaft. Die Deutschen sind ein Hundertmillionenvolk, von denen es nur 2/3 vergönnt ist, innerhalb der Staatsgrenzen zu wohnen. Nahezu 35 Millionen Volksgenossen leben in aller Welt zerstreut unter fremder Staatshoheit, als Vorposten deutscher Sitte und Kultur. Allenthalben, wo man versucht, ihnen ihre nationale Eigenart zu rauben, stehen sie zusammen und kämpfen für die Erhaltung ihres Volkstums. Nationale Pflicht aller Deutschen im Binnenland ist es daher, den Brüdern und Schwestern im Ausland diesen schweren Kampf zu erleichtern und zu helfen, daß dieses Ringen um deutsche Kultur zu Gunsten unserer Auslandsdeutschen und damit zu Gunsten aller Deutschen in der Welt entschieden wird.

„Deutsch ist, wer zum deutschen Volke gehört. Damit ist auch den Auslanddeutschen in voller Achtung ihrer besonderen Lage ein gleichberechtigter Platz neben den Inlandsvolksgenossen zugewiesen. Außerordentlich bedeutsam ist daher die Stellung des Volksbundes für

das Deutschtum im Ausland geworden, der als unabhängiger Treuhänder des Außenvolkstums unbeeinflußt von staatspolitischen Zielsetzungen die geistige Brücke der Verbindung von drinnen und draußen geworden ist. Der VDA ist im neuen Reich damit von seiner früheren Stellung am Rande des deutschen Geschehens in eine entscheidende wichtige Stellung deutscher Lebensverbundenheit gerückt und verdient die Unterstützung jedes Volksgenossen, vor allem auch jedes echten Nationalsozialisten." (Aus dem Grußwort des Reichsministers Dr. Frick zur VDA-Tagung (1934).

Das Studium im Ausland.

Anordnung der deutschen Studentenschaft.

Der „Kreis Ausland der Deutschen Studentenschaft" gibt die Vorschriften zum Auslandsstudium bekannt:

Die Gesamtheit der reichsdeutschen Studenten deutscher Abstammung und Muttersprache im Ausland ist organisatorisch zusammengefaßt im „Kreis Ausland der Deutschen Studentenschaft", Berlin SW 68, Friedrichstr. 235. Jeder ins Ausland gehende reichsdeutsche Student ist verpflichtet, vor der Ausreise um Aufnahme in den „Kreis Ausland" nachzusuchen bezw. sich rechtzeitig von der Studentenschaft seiner Hochschule beurlauben zu lassen.

Diese Bestimmung gilt auch für Abiturientinnen und Abiturienten, die im Sommersemester 1935 noch nicht studiert haben und jetzt erst ihr Studium aufnehmen und das erste Semester an einer fremdstaatlichen Hochschule belegen wollen.

Hierunter fallen auch die Abiturienten, die im Sommer 1935 ihrer studentischen Arbeitsdienstpflicht nachgekommen sind.

Vereinigungen ausländischer Studierender in München.

Helvetia Monacensis, Anschrift: Kaulbachstr. 11/2.

Hindusthan Student'Club, Anschrift: Türkenstr. 58.

Hungaria, Ungarische Studentenverbindung, Anschrift: Kaulbachstraße 11/2.

Latein-Amerikanischer Studentenverein, Anschrift: Poschingerstr. 5. T. H.

Schipka, Bulgarischer Studentenverein, Anschrift: Kaulbachstr. 11/2.

Verband der Rumänischen Studenten, Anschrift: Luisenstr. 47.

Vereinigung Chinesischer Studenten, Anschrift: Kaulbachstr. 11/2.

Vereinigung Türkischer Studenten, Anschrift: Kaulbachstr 11/2.

Billige Abendkost für Studierende
„Nordsee-Fischhallen"
Verkaufsstellen: Viktualienmarkt, Elisabethplatz, Augustenstraße 83, Guldeinstraße 23, äuß. Wienerstraße 34, Frauenstraße 18 mit Fischbackstube

Löwenbräukeller Stiglmaierplatz
Haltestelle der Linien 1, 4, 11, 24
Mittwoch u. Samstag Großer Tanzabend
Sonntag Große Militärkonzerte
bei vollständig freiem Eintritt
Sonntag Großes Frühschoppenkonzert im Bräustübl
Anerkannt vorzüglicher Mittag- und Abendtisch. Pikante Frühstücke.

Hochschulinstitut für Leibesübungen

Sport

Ein billiges Vergnügen!

Sie schreiben dem bekannten **Sporthaus „BIBER"**, München, Theresienstraße 46 Ihre Adresse - das kostet ganze 6 Pfennig -. Sie erhalten dann kostenlos das neue, 40 seitige Wintersportheft mit interessanten Aufsätzen, die den Skifahrer beschäftigen, so z. B. über Skikanten, zweckmäßige Kleidung, Wachstechnik usw. Verlangen Sie das Heft aber heute noch, später ist es möglicherweise vergriffen.

Leibesübungen an den Münchener Hochschulen.

Von Studienprofessor Schneider, Leiter des Hochschulinstituts für Leibesübungen München.

Die Teilnahme an allen Übungen (mit Ausnahme einiger Sonderkurse) ist kostenlos und unverbindlich. Für die Studenten und Studentinnen, welche im 1. bis 3. Studiensemester stehen, besteht Sportpflicht! Näheres siehe Anschläge zu Beginn des Semesters.

Wo befinden sich die Übungsstätten?

Hochschulturnhalle (Institut für Leibesübungen) Ludwigstraße 14, Gartenbau. Turnhalle, Fecht- und Gymnastiksaal, Spielhof.

Auskunft im Büro, täglich 9^{30}—11^{30} Uhr.

Hochschulsportplatz, Ungererstr. 212, Linie 6 und 13 oder mit dem Rad erreichbar. Täglich außer Sonntags geöffnet. Geräteausgabe beim Platzmeister. Übungszeiten derHandball- und Fußballmannschaften siehe Sonder anschläge.

Schießplatz für Kleinkaliberschießen, Landesturnanstalt, Maßmannstraße. Auskunft bei dem Leiter des Schießens, täglich 11^{30}—12^{30} Uhr.

Landesturnanstalt, Maßmannstraße. Turnen der Studentinnen.

Schwimmen, Volksbad an der Ludwigsbrücke. Linie 1, 9, 11, 19.

Welche Leibesübungen werden betrieben?

Die genauen Übungszeiten sind aus den angeschlagenen Arbeitsplänen zu ersehen!

1. Allgemeine Körperschule (Gymnastik, Turnen, Spiel usw.)
2. Leichtathletik, Spiel, Geländeläufe
3. Schwimmen, Wasserspringen, Rettungsschwimmen
4. Sportabzeichenprüfungen
5. Förderriege (unter sportärztlicher Aufsicht)
6. Wettkämpferriege
7. Geräteturnen für Geübtere
8. Kleinkaliber-Schießen
9. Bodengymnastik — Boxen — Jiu-Jiutsu; auch für Studentinnen
10. Sportfechten (Florett, Degen, Säbel)
11. Bode-, Loheland- und Günther-Gymnastik
12. Sportmassage
13. Reiten
14. Tennis
15. Rudern
16. Wanderungen und Bergfahrten.
17. Segelflug
18. Skilaufen und Skikurse
19. Eislaufen.

Studium der körperlichen Erziehung.

Merkblatt in der Hochschulturnhalle erholen! Die in München verbrachten Studiensemester werden in den anderen Ländern voll angerechnet. Der Abshnitt IV der Hochschulsportordnung, Studium der Leibesübungen und körperlichen Erziehung, wird im Hochschulinstitut für Leibesübungen München den Anordnungen des Reichs- und Preußischen Ministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung entsprechend durchgeführt. Die Ausbildung in München berechtigt zur Teilnahme an den jeweils im September stattfindenden Prüfungslagern für die Studierenden des Faches Leibesübungen und körperliche Erziehung.

Fachbuchhandlung für Studienbücher

August Lachner

Theresienstr. 43 (Ecke Luisenstraße)
Tel. 51442

Alle Bücher und Zeitschriften. Antiquariat

Universitäts-Reitschule
G. m. b. H.

nahe der Universität – im Engl. Garten gelegen

Königinstraße 34 / Telefon 360203

Modernstes Reitinstitut Süddeutschlands

2 gedeckte Bahnen

Neuzeitlich angelegter Reit- und Springpark

Ausgezeichnetes Pferdematerial

Unterricht durch allerbeste Lehrkräfte im Schul- und Geländereiten, sowie Springen

Preise für Studierende: 10 Stunden **RM. 20.–**
30 Stunden **RM. 50.–**

UNIVERSITÄTS-TANZINSTITUT

VALENCI

München - Marstallstraße (neben Cherubin) - Tel. 23072

DAS LEHRINSTITUT ERSTEN RANGES

Fortlaufend Beginn neuer Kurse - Einzelunterricht
Neugebaute Lehrsäle - Sprechzeit tägl. 11-13 u. 16-19 Uhr

J. VALENCI, Universitätstanzlehrer

Was ist zu beachten?

Vorherige Anmeldung und Eintragung (Hochschulturnhalle, täglich 9^{30}—11^{30} Uhr) ist nötig! Anmeldefrist 15. November.

Beginn der praktischen Übungen 4. November.

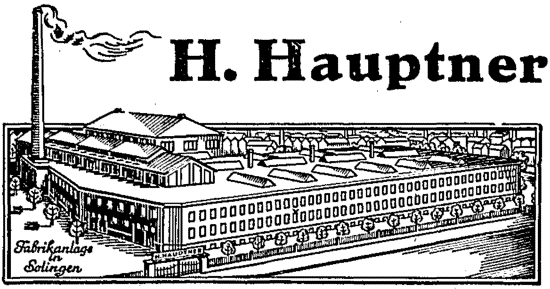
Auskunft über alle Fragen der akademischen Leibesübungen: Hochschulturnhalle täglich 9^{30}—11^{30} Uhr.

Vergünstigungen: Verbilligte Schwimmkarten bei den Studentenschaften.

Was wollen also die akad. Leibesübungen?

Jedem Studenten und jeder Studentin Gelegenheit geben, sich körperlich zu betätigen und den Körper frisch, leistungsfähig und spannkräftig zu erhalten. Ist das überhaupt nötig? Ja, denn wer täglich 4 oder 6 oder gar 8 Stunden im Kolleg sitzt oder im Laboratorium arbeitet, der braucht eine Ausspannung, ein fröhliches Spiel, wenn er nicht allmählich, aber mit tödlicher Sicherheit körperlich verbummeln will. Des Weiteren soll auch der Gedanke der Wehrfähigkeit des deutschen Studenten wieder in den Vordergrund gestellt werden und durch die Pflege des Geländesports der Blick für Natur und Umwelt geweitet und die Schärfung der Sinne erreicht werden.

Wir empfehlen **die gute deutsche Qualitätskamera** zu günstigen Zahlungsbedingungen.
Sauberste Ausführung aller Photoarbeiten. Ein Versuch überzeugt.
Fachgeschäft für Photo
Hilbinger & Co., München, Sendlingerstr. 26



H. Hauptner

Spezialfabrik für Tiermedizin und Tierzucht

Gegründet 1857

Stammhaus Berlin

Werk in Solingen

Filialen in Hannover, Leipzig und

München, Goethestraße 10

Fernruf: Nr. 57762 Drahtanschrift: Veterinara

Sämtliche Semester-Artikel

für Veterinärmedizin- und Medizin-Studierende sowie Studierende der Landwirtschaft unter anderem

Anatomische Bestecke, Perkussionshämmer, Plessimeter, Präparierbestecke, Präparatenmappen, Phonendoskope, Pinzetten usw.

„Hauptner"

das Kennzeichen für Veterinär-Instrumente.

Katalog 120 für Studierende kostenfrei.

Die IV. Olympischen Winterspiele, ihr Sport und ihre Organisation

Als das nach dem Wiener Kongreß des I.O.K. (Mai 1933) gebildete Organisationskomitee für die IV. Olympischen Winterspiele unter Führung von Dr. Karl Ritter von Halt in Garmisch-Partenkirchen seine Arbeiten aufnahm, betrachtete es zunächst als seine vornehmste Aufgabe, die für das Winterolympia 1936 notwendigen Kampfstätten zu erstellen oder die bereits vorhandenen Anlagen auszubauen und „olympiareif" zu gestalten. „Faire" Kampfbahnen sind die Grundlage für einen einwandfreien Sport.

Gerade Garmisch-Partenkirchen, das als der geeignetste Wintersportplatz vom Deutschen Olympischen Komitee als Schauplatz der IV. Olympischen Winterspiele vorgeschlagen und dann einstimmig vom I. O. K. gewählt worden war, besaß nicht nur erprobte Sprungschanzen, vielseitiges und oft durchspurtes Langlaufgelände, beste Eissportflächen und eine ausgezeichnete Bobbahn, sondern auch alles das, was zur Organisation einer solch gewaltigen Veranstaltung in sportlicher Hinsicht — man könnte beinahe sagen — Vorbedingung ist: bewährte Sportorganisationen in den beiden Ski-Clubs von Garmisch und Partenkirchen und in dem Sportclub Riessersee mit seiner Bob- und Eishockey-Abteilung.

Zahlreiche Ski-Meisterschaften hatte der Ski-Club Partenkirchen, dessen Klubzeichen mit dem „S. C. P." seit Jahren stolz den Schanzentisch der Gudibergschanze schmückt, bereits durchführen können. Und immer wieder waren die Kämpfer aus allen Ländern gern ins Werdenfelser Land gekommen, um in den Spuren, die weit hinein in das schöne Langlaufgelände des

VEGETARISCHES RESTAURANT BAUER

Schommerstraße 14a am Hauptbahnhof

Studierende Sonderbegünstigung!

Mal-, Zeichen- u. Bürobedarf
Riefler- u. Richter-Reißzeuge

FRITZ MÜLLER
München, Tel. 53572

Hauptgeschäft: Theresienstr. **nur** 75 (vis-a-vis Schwindstr.)
46 Geschäftsjahre

Filiale: Barerstr. 21 wegen Hausabbruch nunmehr mit Hauptgeschäft vereinigt
36 Geschäftsjahre

Altes Fachgeschäft am Platze. Seit Jahrzehnten bekannt durch **preiswerte** und **gute** Lieferungen **für den Zeichenbedarf**

Restaurant Helgoland

München, Fraunhoferstraße 33
(Ecke Fraunhofer-Reichenbachstraße)

Vorzüglicher Mittag- und Abendtisch

Ausschank von prima Löwenbräu-Bier

Ermäßigte Abonnements für Studierende

FRANZ DURY

SPEZIALHAUS FÜR MAL-ZEICHEN-U. BILDHAUERBEDARF

MÜNCHEN

ECKE AKADEMIE-U. AMALIENSTR. 62 FERNR. 31494

PAPIER- UND SCHREIBWAREN

Kaltenbrunner Tales führten, oder auf den guten Schanzen des Kochel- und Gudiberg ihre Kräfte zu messen.

Deutsche Kampfspiele, Hochschul-Meisterschaften, Deutsche und Landesmeisterschaften hatten die Partenkirchener Jahr für Jahr mit ihren Männern vortrefflich zur Durchführung gebracht. Vielleicht gelang es auch deshalb so gut, weil der Club in seinen Aktiven über einen Stamm der besten Skiläufer verfügte und heute noch verfügt.

Ebenso liegen die Verhältnisse im benachbarten Garmisch. Der S. C. Werdenfels — später in S. C. Garmisch umgetauft — hatte seit vielen Wintern im Kreuzeckgebiet Gelegenheit über Gelegenheit, dem damals noch jungen Abfahrtslauf und Slalom Helfer und Mittler zu sein. Fast alle großen deutschen Wettbewerbe in dieser Disziplin wurden hier ausgetragen. Die Leute des S. C. Garmisch sind so eingespielt, daß beispielsweise 1933, als wegen Schneemangel im Schwarzwald der große D. S. V.-Abfahrtslauf endgültig abgesagt werden mußte, in letzter Minute auf telephonischen Anruf hin innerhalb von drei Tagen eine Meisterschaftsorganisation auf die Beine gestellt wurde, die sich sehen lassen konnte.

In keiner Weise steht der Sportclub Riessersee seinen skisportlichen Kameraden nach. Ungezählte Male war er, wenn überall in den deutschen Wintersportgebieten Meisterschaften ausfallen mußten, der Helfer in der Not. Zur rechten Zeit stand auf dem Riessersee eine spiegelglatte Eisfläche für die Eishockeyspieler und Kunstläufer bereit oder vereiste Kurven und Geraden der Bobbahn ließen schärfste Rennen der Vierer- und Zweier-Bobs zu.

Mit diesen Hauptmitarbeitern konnte das Generalsekretariat für die IV. Olympischen Winterspiele seit Juli 1933 planmäßig den Aufbau seiner Organisation vorbereiten. Für die einzelnen Sportarten waren vom Präsidenten Fachausschüsse bestellt, die sich unter Führung des Vorsitzenden der nationalen Fachverbände in der Hauptsache aus Mitgliedern der örtlichen Clubs zusammensetzen. Zug um Zug wurde vorerst am Ausbau der Kampfstätten gearbeitet. Ebenso überlegt schaffte man an der weiteren Organisation mit ihren vielgestaltigen und dem Laien nur schwer verständlichen Einzelheiten und ausschlaggebenden Kleinigkeiten. Sehr wesentlich und ausgezeichnet für diese Vorarbeiten war der Gedanke des Reichssportführers von Tschammer und Osten, auf Vorschlag des Organisationskomitees die Deutschen Wintersport-Meisterschaften 1935 in Garmisch-Partenkirchen zur Aus-

Der Studentische Führungsdienst

benötigt noch Kameraden, die mindestens **1 fremde Sprache vollkommen beherrschen** und Lust zu Führungen von ausländischen Reisegruppen und zu Dolmetscherdiensten haben (Olympische Winterspiele). Die Tätigkeit wird vergütet

Auskunft und Anmeldungen

AKÜDO, Luisenstraße 67/III (Studentenhaus)

tragung zu bringen. Konnten somit doch die Kampfstätten — wenn sie auch noch nicht vollständig fertiggestellt waren — einer harten und zweckmäßigen Belastungsprobe unterzogen werden. Das Generalsekretariat hat bei dieser Veranstaltung, die unter starker Beteiligung der ausländischen Wintersportler stattfand, mannigfache und wertvolle Erfahrungen sammeln können, die zum guten Gelingen der IV. Olympischen Winterspiele wesentlich beitragen werden. Ich will jetzt kurz auf die Vorarbeit, die für die Organisation der einzelnen Sportarten notwendig ist, eingehen.

Grundlage des Winterolympias ist und bleibt der Skilauf, der sich von Jahr zu Jahr mehr zu einem beliebten Volkssport entwickeln konnte. Aus dem Programm ist zu ersehen, in welch großem Ausmaß skisportliche Wettbewerbe zur Austragung kommen. Gegenüber den früheren Olympischen Winterspielen haben sich diese Konkurrenzen durch Einbezug von Abfahrt und Slalomläufen und des 4×10-km-Staffellaufs noch wesentlich vermehrt. Das Olympia-Skistadion am Gudiberg gibt den passenden Rahmen. Es ist an Geschlossenheit und Zweckmäßigkeit wohl kaum zu überbieten. In allem so wohl durchdacht, daß hier in der Hauptsache die nordischen Disziplinen in Lang- und Sprunglauf ihre schönste Sportstätte gefunden haben, vom elektrischen Anzeigeapparat für Sprungweiten bis zum Massageraum für die Läufer, das Beste, was geschaffen werden konnte.

Und wenn der Schnee fehlt? Oft konnte ich diese Frage von pessimistischen Besuchern hören, und immer wieder antworte ich: „So wird er eben herbeigeschafft!“ Und wenn es warm ist? „So wird er festgemacht!“ Unsere Chemie ist so weit, daß auch Föhneinbruch und eine Warmwetterperiode von längerer Dauer keine Schwierigkeiten mehr bieten. Die Partenkirchener sind

schlaue Füchse im Herrichten von Sprunghügeln: es wurden da schon ganz andere Schwierigkeiten gemeistert.

Start und Ziel des 18-km-Langlaufes, des 50-km-Dauerlaufes, des Militär-Ski-Patrouillenlaufs und ebenso die Wechsel der 4×10-km-Staffel liegen ebenfalls im Skistadion. Seit dem Frühjahr sind unter Leitung von Altmeister Karl Neuner, der als Jäger des Forstamtes Partenkirchen jeden Strauch und Busch seiner Heimat kennt, Mitglieder des Fachausschusses für Skisport unterwegs, um „Loipen" zu suchen, die sich gewaschen haben, und ebenso für Ausweichstrecken zu sorgen. Start und Ziel dieser Reservestrecken werden in das höher gelegene Klais verlegt.

Für Abfahrt und Slalom sorgt einer der ältesten Skiläufer im Werdenfels-Gebiet: Johann Neuner. Von Beruf ein Mechaniker, mit seinem Herzen jedoch ein Skiläufer vom alten Schlag, der mit seinen Arbeitern die vom Abfahrt- und Slalom-Komitee der FIS genehmigten Routen „herrichtet". Der Start am Kreuzjoch und das Ziel immer an der Talstation der Kreuzeckbahn — rund 1000 m Höhenunterschied bei verschiedenen Möglichkeiten —, die alle für das Training freigegeben werden. Von diesen Varianten wird die offizielle Rennstrecke erst am Tage vor dem Rennen bestimmt. Der Slalom findet am Hausberg, vielleicht auch am Gudiberg statt, je nach Schneelage. Reserve: der Hochalmkessel und last not least die Zugspitze.

Viel weniger Sorge bereiten Eishockey und Kunstlauf dem Organisationskomitee, obwohl auch die Zahl dieser Wettkämpfe beim Winterolympia 1936 ganz gewaltig sein wird. Man ist hier an feste Kampfstätten gebunden, was alle Vorarbeiten wesentlich erleichtert. Die Basis ist das Olympia-Kunsteisstadion, das nach den Erfahrungen der Deutschen Wintersport-Meister-

schaften 1935 in bestimmten Punkten auch in technischer Beziehung durch geringfügig erscheinende, aber doch sehr ausschlaggebende Umbauten verbessert wurde. Die Schwierigkeit in dieser Sportart: gutes Eis. Noch nie in ihrem Leben waren verwöhnte Weltbeste mit dem Eis zufrieden, und da kann der technische Leiter des Olympia-Kunsteisstadions — Arthur Vollstedt — selbst ein alter Meisterläufer — noch manche schwere Nacht durchmachen, wenn alles so klappen soll, wie es das Generalsekretariat verlangt. Dann werden ihm trotz Frost und Kälte manchmal die Schweißperlen auf der Stirne stehen, wenn der Föhn droht und seine früheren Kameraden auf der Eisfläche stehen und meutern. Groß sind diese Sorgen, wenn die Kunstläufer antreten und noch mehr verlangen als die wendigen und flinken Männer mit der Scheibe. Gut, daß ein Winter starker Belastung mit Föhn und Schneefall, mit bitterem Frost und Kälte im neuerbauten Olympia-Kunsteisstadion hinter uns liegt.

Wir haben gelernt, wir waren überall in diesem Winter mit offenen Augen und Ohren dabei.

Am Riessersee, den Josef Buchwieser, der älteste und erste Eisbereiter Deutschlands, zur Verfügung stellt, werden die Schnelläufer ihre Zelte aufschlagen. Nach den Erfahrungen des Winters 1935 wird die 400 m lange Schnellaufbahn so hergerichtet werden, daß sie den Anforderungen der Olympischen Wettbewerbe voll und ganz entsprechen wird. Das Organisationskomitee und sein Präsident werden die besten Fachleute der Welt als Berater zur Seite haben. Als Dr. Ritter von Halt im Winter 1935 in Oslo bei der Tagung des I.O.K. weilte, hatte er dort oben Gelegenheit, wo Schnellauf beinahe mehr als Volkssport ist, die vorbildlichen Anlagen der Skandinavier mit mir zu studieren.

Spatenbräubierhallen mit Hotel Bamberger-Hof
Ausgezeichnete Küche. Von Studenten gernbesuchte Gaststätte
Neuhauserstraße 25 **Hans Pinegger**

Photohaus Hoffmann
Inh.: Heinr. Hoffmann
Barerstraße 10 · Tel. 55641
gegenüber dem Hotel Union

DAS SPEZIALHAUS f. den PHOTO-AMATEUR

Buchbinderei Daniel Brubacher
Türkenstr. 37 ★ Gegr. 1862 ★ Fernspr. 24837
Anfertigung aller in die Buchbinderei einschlägigen Arbeiten.
Studierende Ermäßigung

Kolosseum-Variété Karl Hundeshagen
Kolosseumstraße 4 · Straßenbahnlinien 2, 7, 15 · Telefon 26660

Täglich 20¹⁵ Uhr
Variété-Vorstellung
Spitzenleistung der Artistik
Anfang 8¹⁵ Uhr
Studierende gegen Ausweis nebst Angehörige Preisermäßigung

Gute Küche / Zivile Preise / Ausschank der vorzügl. Spatenbräubiere

Das Sorgenkind: die Bobbahn. Der einzige wunde Punkt: wenn das Wetter nicht mitmacht. Obwohl eigentlich mit den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte schwerlich damit zu rechnen ist, daß irgendwelche Wetternöte den Bahnchef Bickel stärker als gewohnt belasten werden. Für den Eisausbau der 15 Kurven steht dem Organisationskomitee eine Kolonne von Arbeitern zur Verfügung, die sich „auskennt". Es ist bestimmt keine Kleinigkeit, die Bahn so „fit" zu bekommen, wie sie der starken Belastung entsprechen muß, die die Olympischen Winterspiele mit sich bringen wird. Tag und Nacht muß gearbeitet werden, bis sich dem staunenden Besucher der Bobrennen die Anlage in glitzerndem Eis präsentiert, bis vom Startturm der Befehl des Rennleiters Endres gegeben wird, daß alle Posten besetzt und die Bahn frei ist.

Zum Abschluß sind die Vorführungswettbewerbe zu erwähnen. Wien in St. Moritz im Jahr 1928, wird die die deutsche Wehrmacht Gastgeber für einen Militär-Ski-Patrouillenlauf sein, der im Rahmen des Winterolympias zur Durchführung kommt. Die Organisation dieser Veranstaltung hat das Reichskriegsministerium in Zusammenarbeit mit dem Organisationskomitee. Aehnlich wie bei den skisportlichen Wettbewerben werden die Prüfungsstrecken mit Start und Ziel vom Skistadion in die Richtung Klais-Elmau führen. Auch hier sind Vorbereitungen frühzeitig in die Hand genommen worden. In vieltägigen Erkundungen haben Offiziere des Heeres das gesamte Gebiet begangen und alles festgelegt.

Eine ganz besondere Freude war es für eine kleine, aber doch starke Gruppe im Deutschen Eislaufverband, für die Eisschützen, als der Präsident, Dr. Ritter v. Halt, im November 1934 mitteilen konnte, daß auf seinen Antrag der deutsche Nationalsport, das Eisschießen,

als Vorführungswettbewerb in das Programm der Spiele aufgenommen werde. In heller Begeisterung eilten die Leiter dieses Sportes sofort nach Garmisch-Partenkirchen, um auch hier die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. So wird sich dann im Februar 1936 auf den Bahnen am Riessersee ein lebhaftes Treiben entwickeln. Die deutsche Nationalmannschaft aus Ober- und Niederbayern wird in ihrer malerischen Landestracht in Konkurrenz mit ihren ausländischen Gästen aus der Schweiz, Italien, Oesterreich und Tschechoslowakei treten.

Während draußen auf den Kampfstätten, im Langlaufgebiet, auf den Sprunghügeln und im Kreuzeck auf den Abfahrtsrouten, kurz überall emsig geschafft wird, sitzen in den Räumen des Organisationskomitees die Leute, die die für die Organisation der Winterspiele erforderliche Kleinarbeit zu leisten haben. Da gibt es tausenderlei zu bedenken und zu erwägen. Von den Ausschreibungen, die in vielen fremden Sprachen verfaßt werden, angefangen bis zu den Einrichtungen der Presseorganisation, des Kartenverkaufs, der Vorbereitung der Tagesprogramme, ganz zu schweigen von der umfangreichen In- und Auslandskorrespondenz mit den 26 teilnehmenden Nationen, muß an die Bereitstellung der Quartiere für jeden einzelnen Besucher, der nach Garmisch-Partenkirchen kommt, gedacht werden.

(Aus dem Buch „Winter Olypia 1936" von Baron le Fort und Dr. Harster, Verlag Bruckmann, München.)

Ein Volk kann nicht gedeihen, wenn man es bewußt in Klassen teilt.

Adolf Hitler

Hochschulmeisterschaft: Stober-Freiburg überholt Skoda-Berlin im Abfahrtslauf

Photo: C. F. Luther

Etwas vom Skilauf.*)

Die Skier.

Durch Slalom und Abfahrtslauf wurde in den letzten Jahren die Gestaltung und die Form des Ski beeinflußt. Der Rennläufer brauchte für seine Zwecke schwere und breite Skier, man neigte dazu, auch die Skier für den Touren- (Gelände-) Lauf, angeregt durch das Interesse, das der Abfahrtslauf gefunden hatte, schwerer und breiter zu machen. Für das Geländelaufen sind Abfahrtsskier nicht zweckmäßig, hier ist das Beste immer noch der bisher gebräuchliche Tourenski.

Einen Universalski, der sich gleich gut für alle Gelände und Schneeverhältnisse eignet, gibt es nicht. Für den Flachlauf, das Gehen auf Wegen oder in Spuren und für den Aufstieg bräuchte man eigentlich den schmalen, leichten Langlaufski, für die Abfahrt dann wieder den schweren Ski des Abfahrtsläufers. Der Geländeläufer muß ein Kompromiß treffen und für seine jeweiligen Touren die geeigneten Skier nehmen. Für die Auswahl der Skier gelten folgende Gesichtspunkte: Laufen in der Ebene und Ansteigen, vor allem in harten Spuren ist mit breiten schweren Skiern mühsam und anstrengend; sehr unangenehm ist auch damit das Queren von Hängen, das Kanten auf hartem Schnee. Dagegen liegen breite schwere Skier gut auf dem Schnee, sie sind zum Tempofahren geeigneter als kürzere schmälere, leichtere Skier, die bei größeren Geschwindigkeiten zu flattern anfangen. Kürzere Skier sind leichter zu beherrschen; das Abfahren damit ist, und zwar nicht nur im Steilgelände, wo die Vorteile

*) Die beiden nachstehenden Artikel wurden mit Genehmigung des Verlags dem Buch „Skilauf im Hochgebirge" von Dr. Erwin Hoferer (Bergverlag Rudolf Rother, München), entnommen.

der kürzeren Skier ohne weiteres auf der Hand liegen, auch weniger anstrengend. Jedoch sollen auf keinen Fall zu kurze Skier gewählt werden; gutes und richtiges Skilaufen ist mit zu kurzen Skiern nicht mehr möglich. Selbstverständlich ist es, daß bei der Wahl der Skier auch die Größe und das Gewicht des Läufers ausschlaggebend sind. Die durchschnittliche Skilänge für einen 1.70 Meter großen Skiläufer beträgt 2.10 bis 2.20 Meter.

Kurze Skier, sogenannte Sommerskier, von etwa 1.40 bis 1.50 Meter Länge sind seit Jahren vor allem in Innsbrucker und Münchner Bergsteigerkreisen in Gebrauch. Sie sind leicht zu transportieren, die Technik ist außerordentlich einfach, somit sind sie sehr geeignet für Frühjahrstouren im Steilgelände der Kalkberge. Für freies, weites Gelände, für tiefen Schnee, auch im Sommer, sind sie ungeeignet.

Leichtigkeit und Sicherheit des Fahrens hängt von der Güte der Skier ab. Drum achte man bei der Auswahl sehr auf die Qualität. Durch einen zu steifen Ski, eine unrichtige Aufbiegung, wird das Skilaufen sofort ungünstig beeinflußt, es sind oft Kleinigkeiten, die manchen unerklärlich erscheinenden Sturz verursachen. Es ist nicht einfach, Skier zu prüfen und zu beurteilen; daher erleichtert man sich die Auswahl, wenn man die Erzeugnisse leistungsfähiger Fabriken nimmt.

Gutes Skilaufen ist nur mit einer scharfen Kante möglich. Nun nützen sich aber gerade die Kanten am raschesten ab, immer wieder mußte man früher den Ski abziehen lassen. Jetzt wird die natürliche Kante ersetzt durch eine scharfe, harte, sich kaum abnützende Metallkante. Die Kante ist die wichtigste und wertvollste Errungenschaft der letzten Jahre, die dem sportlichen Skilauf zu verdanken ist. Durch die Erfolge der Innsbrucker Abfahrtsläufer im Jahre 1929

Empfehlenswerte neue Skibücher

(sämtliche beim Bergverlag Rudolf Rother, München)

Amtlicher Lehrplan des Deutschen Ski-Verbandes . . . . . **0.45 RM**
Die Grundlage des ganzen deutschen Lehrwesens.

Ehgartner, Karl, Die Körperschule des Skiläufers . . . . . kart. **0.40 RM**
Das Büchlein für November und Dezember.

Hailer, Carl, Der Sprunglauf . . . kart. **1.80 RM**
Das einzige grundlegende Buch für Springer und die es werden wollen.

Heinrich, Fritz, Skispiele . . . kart. **0.80 RM**
Spiele auf Skiern am Übungshang.

Hoek, Henry, Wie lerne ich Skilaufen kart. **0.50 RM**
Die Neubearbeitung von Max Winkler verbürgt die Güte.

Hoferer, Erwin, Skilauf im Hochgebirge . . . . . kart. **0.80 RM**
Jeder Skiturist hat Nutzen von dem Büchlein.

Janner, Ernst, Die Arlbergschule kart. **1.60 RM**
Immer noch das Buch über die Arlbergschule.

Kosch, A., Hygiene des Skilaufes kart. **0.60 RM**
Ein kleines Büchlein mit viel wichtigem Inhalt.

Luther, Carl J., Skiwörterbuch in fünf Sprachen . . . . . kart. **1.80 RM**
Auch so was braucht man heute.

Rhomberg, Ingo, Künstliche Skikanten kart. **0.80 RM**
Das sachliche Büchlein über die wichtigsten im Handel befindlichen Skikanten.

Slavisberg, Werner, Slalom und Abfahrtslauf . . . . . kart. **2.25 RM**
Für Abfahrts- und ernsthafte Skiläufer.

Winkler, Max, Der Skilauf in Bildern kart. **2.80 RM**
Die schönste Ergänzung zur Laufschule des Verfassers. 384 Abb.

wurde sie rasch bekannt, seitdem hat sie sich allgemein durchgesetzt.

Ein Genuß ist es, mit kantenbewehrten Skiern steile, früher gern gemiedene Harschhänge zu befahren. Damit gibt es kein unfreiwilliges Abrutschen, jeder Schwung sitzt sicher und sauber, die krampfhafte Haltung der Skier auf hartem Schnee hat aufgehört, dadurch ist das Abfahren erleichtert, sicherer und viel weniger anstrengend geworden. Kein Skiläufer soll ohne Kanten ins Hochgebirge gehen. Auch im Anstieg können steile, harte Hänge mit großer Sicherheit begangen werden, bei bestimmten Schneearten sogar sicherer als zu Fuß. Den großen Vorzügen der Kante stehen nur geringe Nachteile gegenüber.

Die Skier werden durch die Kanten steifer und schwerer, dafür kann man infolge der geringeren Abnützung von vorneherein etwas leichtere Skier wählen. In besonderen Fällen, wie in durchspurtem, gefrorenem Schnee, kann man natürlich leichter hängen bleiben als mit runden abgefahrenen Skiern. Um das zu verhindern, muß die Fahrweise etwas umgestellt werden, sie muß mit der Kante sorgfältiger und sauberer sein als mit stumpfen Skiern. Das Wachs haftet an der Kante nicht, daher muß beim Anstieg auf Hartschnee früher zum treppenartigen Steigen übergegangen werden. Das sind geringe Nachteile, die man gerne in Kauf nehmen soll gegenüber den zwei großen Vorteilen, die der Kante zu verdanken sind: Erhöhung der Sicherheit und Verminderung der Anstrengung.

Welche von den zwanzig Kanten, die bisher auf dem Markt erschienen sind, die beste ist, kann nicht gesagt werden. Die Kante befindet sich noch im Entwicklungsstadium. Die Lettnerkante hat sich auf jeden Fall bewährt und ist, sorgfältig montiert, sehr haltbar. Empfehlenswert ist es, für Spitze und Schaufel des

Skis die Hartzelluloidkante zu nehmen, für die Länge des Skis eine Metallkante.

Konstruktiv vollkommen verschieden von den bisherigen Kanten, die alle auf dem gleichen Prinzip beruhen, ist die Forchtner-Kante. Hiebei wird lediglich ein Stahlstreifen in die Kante des Skis eingelassen, die Lauffläche des Skis wird eigentlich nicht verändert, Wachsen usw. somit nicht beeinträchtigt. Die Idee dieser Kante ist sehr einleuchtend, wie sie sich in der Praxis bewähren wird, muß noch abgewartet werden.

Die verstellbare Aufschraubbindung, die ein tadelloses Anpassen des Skistiefels erlaubt, ist allgemein gebräuchlich geworden. Die meisten dieser Bindungen haben den Nachteil des beträchtlichen Gewichtes. Von dem durch ein Stemmloch durchgezogenen Backen und Bindungsriemen ist man ganz abgekommen. Die Riemen werden in die aufgeschraubten Backen eingehängt. Die Langriemenbindung ist für den Hochgebirgsläufer ungeeignet. Abgesehen davon, daß sie überhaupt keine Vorzüge gegenüber den guten Strammerbindungen hat, braucht der Skiläufer im Hochgebirge eine Bindung, die rasch und bequem an- und abzuschnallen ist, was bei der Langriemenbindung nicht der Fall ist.

Alpiner Skilauf.

Mag der Eine auch die Skier nur als Mittel zum Zweck, der Andere sie als reinen Selbstzweck nehmen, so bleibt doch die Technik des Skilaufs immer die gleiche.

„Mittel zum Zweck“ ist eine stehende Redensart, die noch aus der Zeit stammt, als in gewissen Kreisen die Skier nur als besserer Schneereifenersatz zum Zweck der Erreichung verschneiter Wintergipfel angesehen

wurden. Ein heute wohl überwundener Standpunkt, nachdem auch der reine Alpinist eingesehen hat, welchen Vorteil und Genuß ihm eine gute Skilauftechnik bietet.

Der gute Läufer fährt im Hochgebirge im allgemeinen mit der flüssigen Technik des sportlichen Abfahrtsläufers, die auf Stemmen, Stemmchristiana, Christianaschwung aufgebaut ist. Es gibt keine besondere Hochgebirgstechnik. Jedoch können ungünstige Verhältnisse viel öfter als in den Mittelgebirgslagen die Anwendungsmöglichkeit der Technik einschränken. Während dem sportlichen Schiläufer das Gelände und der Schnee vorbereitet wird — beim Langlauf findet er eine sorgfältige Spur, beim Abfahrtslauf eine ausgefahrene, beim Slalom sogar eine getretene Bahn, die allen Läufern die gleiche Aufgabe stellt — hat der Skiläufer im Hochgebirge auf seinen Fahrten, sowie er sich von den glattgebügelten Wegen der großen Menge entfernt, mit immer wechselnden Bedingungen zu rechnen. Er trifft alle Arten von Schnee an, dazu kommen Wetter, gefährliches Gelände, evtl. Lawinengefahr, alles ernste Faktoren, die die Anwendung der Skilauftechnik beeinflussen. Auch durch die Belastung mit einem schweren Rucksack ist der Läufer ganz außerordentlich behindert, sein Können auf Skiern voll zu entfalten.

So wird der Stil des Läufers oft durch erschwerende Umstände beeinträchtigt, das Fahren im gefährlichen Gelände kann viel schwerfälliger aussehen, aber doch mehr Können erfordern als eine glatte Abfahrt auf guter Bahn. Die mühsam stockende Fahrt in Bruchharsch, oder in durchbrechendem Schnee scheint nichts gemeinsam zu haben mit der Eleganz einer Slalomfahrt, immer aber liegt die gleiche Technik zu Grunde.

Stets gilt im Hochgebirge als oberstes Gebot der Grundsatz: Langsam und sicher fahren. Diesem Gebot muß alles untergeordnet werden. Die Abfahrt soll sturzfrei in einem Zuge gleichmäßig dahingehen. Sturzfreies Fahren ist aber nur dann möglich, wenn man „langsam" fahren kann, d. h. nur so rasch, als es dem Können entspricht. Immer muß die Fahrt beherrscht sein. Ein jedes Hindernis, jeder Graben, jede Geländewelle dürfen nur so rasch angefahren werden, als sie noch mit voller Sicherheit zu durchstehen sind; ebenso dürfen Schwünge und Bögen nur aus dem Tempo, in dem man sie noch beherrscht, angesetzt werden. Im Hochgebirge dürfen die Skier nie durchgehen, darf sich kein schwerer, unfreiwilliger Sturz ereignen.

Ungenügende Beherrschung der Skilauftechnik stellt im Hochgebirge eine ernste Gefährdung des Läufers und seiner Kameraden dar. Ein schlimmer Sturz kann zum Verderben werden. Denn jeder kann sich selbst ausmalen, was für Folgen eine Verrenkung oder Knochenbruch haben kann, wenn keine Hilfe erreichbar ist, wenn die Nacht hereinbricht, wenn Schneesturm droht. Auch Uebermüdung bewirkt, daß die Skier nicht mehr beherrscht werden. Rasches, sturzfreies Abfahren ist dabei nicht mehr möglich. Selbst bei jungen kräftigen Leuten kann es vorkommen, daß sie infolge Uebermüdung alle 10 oder 20 Meter stürzen, daß die Beine den Körper nicht mehr tragen wollen. Darum sind Touren und Abfahrten nicht nur entsprechend dem skitechnischen Können, sondern auch entsprechend dem jeweiligen Kräftezustand auszuwählen. Und während der Tour und der Abfahrt soll mit der Kraft haushälterisch umgegangen werden. Je besser die Technik, desto weniger anstrengend Anstieg und Abfahrt. Außerdem ist es möglich durch richtige Anwendung der Stockhilfe und Einschalten von Spitzkehren

anstelle anstrengender Schwünge viel Kraft zu sparen. Auch gutes Sportgerät, vor allem eine harte, scharfe Skikante, ein guter Sitz des Stiefels in der Bindung, wirken kraftsparend. Das sind alles Punkte, auf die zu achten ist.

Ich bin Sozialist, weil es mir unverständlich erscheint, eine Maschine mit Sorgfalt zu pflegen und zu behandeln, aber den edelsten Vertreter der Arbeit, den Menschen selbst, verkommen zu lassen.

Adolf Hitler

VOR DEM DRUCK IHRER

Dr.

Arbeit

fragen Sie an bei der

DRUCKEREI STUDENTENWERK MÜNCHEN

Verzeichnis der studentischen Verbindungen und Vereine

Geschichte des Deutschen Volkes

Von Friedrich Stieve

2. Auflage, 491 Seiten, 10 Karten. 1935. Broschiert RM 5.80, Leinen geb. RM 6.50.

Heer und Völkerschicksal

Betrachtung der Weltgeschichte vom Standpunkt des Soldaten

Von Alfred von Pawlikowski-Cholewa

472 Seiten, 1935. Broschiert RM 6.80, in Leinen gebunden RM 8.50.

R. Oldenbourg / München 1 und Berlin

Großbuchbinderei und Prägeanstalt

R. Oldenbourg, München

empfiehlt sich in der Ausführung
aller Buchbinderarbeiten
bei billigster Berechnung

Für die Richtigkeit der nachfolgenden Angaben bezüglich der Zugehörigkeit der Korporationen zu Verbänden kann bei der augenblicklichen Lage der Verbände eine Gewähr nicht übernommen werden.

---

1. Korporationen, die im S. S. 1935 mit dem N. S. D. Studentenbund Gau München Oberbayern aktiv zusammen gearbeitet haben.

U = Universität, TH = Technische Hochschule.

Der Kampfring der Münchener Korporationen stellte sich im S. S. 1935 zur aktiven Mitarbeit dem Studentenbund zur Verfügung. Nachdem Partei und Studentenbund die mit der G. St. V. getroffene Vereinbarung am 16. August aufgehoben haben, wurde von der Gaustudentenbundsführung die Vereinbarung mit dem Kampfring Münchener Korporationen ebenfalls gelöst.

Alemannia, D. B., Dietlindenstr. 5. U.
Apollo, D. B., Adelgundenstr. 33/34. Tel. 22598. U.
Arminia, D. B., Maria Theresiastr. 20. Tel. 40955. U.
Babenbergia, D. B., Babenberger Haus, Rumfordstr. 34. U.
Bavaria, K. S. C., Kaulbachstr. 15. Tel. 21466. U.
Bayern, Großd. Landsmannschaft, Pfandhausstr. 5. U.
Cimbria, D. B., Türkenstr. 95. Tel. 34782. U.
Danubia, D. B., Grütznerstr. 1. Tel. 42131. U.
Franko-Bavaria, D. B., Kaulbachstr. 18, Tel. 27239. T. H.
Germania, D. B., Glückstr. 2/I. T. H.
Guelfia, D. B., Rottmannstr. 12. T. H.
Palaio-Germania, Freie Münchener Wehrschaft, Türkenstraße 50. U.
Rhenania, D. B., Platzl 5. Tel. 21591. U.
Stauffia, D. B., Kanalstr. 36. T. H.

2. Weiter sind folgende Korporationen der Bündischen Kammer*) angeschlossen:

Aenania, C. V., Schellingstr. 44. Tel. 296490. U.

Agilolfia, in Weihenstephan, D. St. V. im C. V., Gasthof Paradies, Freising. T. H.

Agraria, N. S. C., Hohenzollernstr. 4. Tel. 31259. T. H.

Agronomia, W. S. C., Seestr. 3e. T. H.

Akadem. Architekten-Verein, Techn. Hochschule. T. H.

Akadem. Chemiker-Verbindung, A. I. V., Techn. Hochschule, Arcisstr. 21. T. H.

Akadem. Elektro-Ingenieur-Verein, A. I. V., Techn. Hochschule, Brieffach. T. H.

Akadem. Gesangverein, Münzstr. 5/II. U.

Akadem. Ingenieur-Verbindung München, A. I. V., Techn. Hochschule. T. H.

Akadem. Maschinen-Ingenieur-Verein, Gabelsbergerstr. 43/I. Tel. 54005. T. H.

Akademisch-Mathematischer Verein, D. W. V., Mathemat. Seminar der Universität. U.

Albertia, K. B., Arcisstr. 15/0, GG.

Alemannia, K. B., Kaulbachstr. 20. Tel. 296481. U.

Algovia, C. V., Königinstr. 69, GG. U.

Alt-Weihenstephaner Brauerbund, Landshuter Hof, Freising. T. H.

---

*) Stück 10 des Studentenrechts:
Die Bündische Kammer wird zu Beginn jeden Halbjahres neu gebildet. Jede studentische Gruppe, die die Erziehung ihrer Mitglieder zur Einordnung in die Volksgemeinschaft durch Wehr- und Arbeitsdienst und Leibesübungen zu ihrer Aufgabe macht, entsendet in sie einen Beauftragten. Der Führer der Studentenschaft hat das Recht, gegen die Teilnahme einer ihm ungeeignet oder zahlenmäßig nicht ausreichend erscheinenden Gruppe beim Rektor Einspruch zu erheben.

Die Bündische Kammer dient der Beratung und Unterstützung des Mitarbeiterkreises der Studentenschaft und hat die Pflicht, die von ihr vertretenen Bünde und Gruppen zur Arbeit im Sinne der Aufgaben der Studentenschaft zu erziehen.

Alt-Wittelsbach, D. S., Franz Josefstr. 23/0. U.
Arminia, K. S. C. V., Schönfeldstr. 22/I. Tel. 27766. U.
Bajuvaria, D. W., Jensenstr. 1. U.
Bavaria zu Weihenstephan, i. d. D. W., Freising, Postschließfach Nr. 55. T. H.
Brunsviga, K. S. C. V., Von der Tannstr. 14. Tel. 296006. U.
Burgundia, C. V., Burgundenhaus, Kunigundenstr. 68. Tel. 33996. U.
Ceresia, V. D. B., Neuturmstr. 5. Tel. 25060. U.
Cheruscia, V. C., Straßburger Turnerschaft, Mandlstr. 2c. Tel. 32736. U.
Christdeutsche Hochschulgilde Untersberg, Heßstr. 16/0. T. H.
Cisaria, W. S. C., Münzstr. 2. Tel. 22000. T. H.
Deutsche Christliche Studentenvereinigung (DCSV.), D. W. V., Glückstr. 15/0. U.
Deutsche Hochschulgilde Greif, Amalienstr. 67/IV. U.
Frankonia, K. S. C. V., Widenmayerstr. 15. U.
Germania, A. T. B., Germanenhaus, Georgenstr. 25. U.
Germania, W. S. C., Kanalstr. 30. T. H.
Ghibellinia, V. C., Ghibellinenhaus, Hildegardstr. 16. Tel. 24649. U.
Gotia, Sängerverbindung, Neuturmstr. 5/2, lks. U.
Guestphalia, W. S. C., Destouchesstr. 4. Tel. 35978. T. H.
Hannovera auf dem Wels, D. L., Zieblandstraße 29. Tel. 57363. U.
Hansea, D. L., Leopoldstr. 49, Hanseatenhaus. T. H.
Hercynia, K. S. C. V., Platzl 7. Tel. 297110. U.
Herminonia, (Schwarzburg-Bund), Georgenstr. 83/0. U.
Hochland-München, H. V., Adalbertstr. 42/0.
Hubertia, K. S. C. V., Herzog Rudolfstr. 7. U.
Isaria, K. S. C. V., Maria Theresiastr. 2. Tel. 43084. U.
Langobardia, C. V., Maria Josefastr. 2a. U.
Makaria, K. S. C. V., Platzl 6. Tel. 20792. U.
Moenania, C. V., Theresienstr. 160. T. H.

Munichia, V. C., Liebigstr. 8. Tel. 23978. U.
Münchener Wingolf (Wingolf-Bund), Universitäts-Hausverwalter. U.

Normannia, W. S. C., Rambergstr. 4. Tel. 33105. T. H.

Ottonia, K. B., Gabelsbergerstr. 24. U.

Palatia, K. S. C. V., Reitmorstr. 26. Tel. 20771. U.
Philologisch-Historische Verbindung „Palladia", Schraudolphstraße 2. U.

Radaspona, C. V., Rindermarkt 5. U.
Ratisbonia, K. S. C. V., Orlandostr. 3/2. Tel. 22292. U.
Rheno-Bavaria, K. B., Leopoldstr. 40, GG. U.
Rheno-Frankonia, C. V., Kaulbachstr. 16. U.
Rheno-Isaria, Rindermarkt 5. Tel. 24258. U.
Rheno-Palatia, W. S. C., Platzl 8/I. Tel. 20020. T. H.
Rheno-Saxonia, K. B., Isabellastr. 22/0. U.
Rugia-Agilolfia, A. T. B., Hohenzollernstr. 8. Tel. 370735. T. H,

Saxonia, K. B., Georgenstr. 61/0. Tel. 370320. U.
Saxo-Thuringia, W. S. C., Bruderstr. 2. Tel. 22591. U.
Schyria, D. L., Schyrenhaus, Leopoldstr. 47. Tel. 32236. U.
Suevia, K. S. C. V., Neuberghauserstr. 11. Tel. 480092. U.
Suevo-Salingia, D. L., Kufsteinerpl. 3. Tel. 481084. U.

Teutonia, D. L., Teutonenhaus, Möhlstr. 28. Tel. 480175. U.
Transrhenia, K. S. C. V., Giselastr. 24. Tel. 34462. U.
Trifels, C. V., Rosenstr. 8/I. U.
Tuiskonia, C. V., Herrnstr. 27/I, 1. Aufg. U.

Unitas-Guelfia, U. V., Unitashaus, Nordendstr. 28. U.
Unitas-Rheinpfalz, U. V., Unitashaus, Nordendstr. 28. U.
Unitas-Schyria, U. V., Unitashaus, Nordendstr. 28. U.

Vandalia, W. S. C., Destouchesstr. 2. Tel. 30564. T. H.
Verein Deutscher Studenten, Amalienstr. 71/I. U.
Vindelicia, C. V., Marienstr. 24. Tel. 23430. T. H.
Vitruvia, W. S. C., Gabelsbergerstr. 4/II. Tel. 24695. T. H.

3. Sportvereine.

Allgem. Akademischer Sportverein München, Universität, Zimmer 149 a.

Akademischer Alpenverein, Glückstr. 2/0. U.

Akademische Fliegergruppe München e. V., Techn. Hochschule, Turmbau 5. St. Tel. 54901.

Akademischer Seglerverein, Schwindstr. 21/0. Tel. 58897. T. H.

Akad. Sektion München des D. u. Oe. Alpenvereins, Techn. Hochschule. U.

Akademischer Skiklub München, Techn. Hochschule. T.H.

Akademischer Sportklub München e. V., Amalienstr. 30/I. T. H.

Erster Akademischer Club für Motorsport e. V., Anschrift: Dr. E. Spaett, Neuhauserstr. 33/2.

4. Sonstige Vereinigungen.

Akad. Orchesterverband, Promenadestr. 12.

Münchener Gesellschaft, Hohenzollernstr. 25. T. H.

Neudeutscher Hochschulring, Bürkleinstr. 13. U.

Vereinigung auslandsdeutscher Studierender, Techn. Hochschule, Zimmer 134. T. H.

Sprachkurse

in

Englisch, Italienisch u. Französisch

für Anfänger u. Fortgeschrittene

Konversation / Neuzeitliche Methode

Anfragen und Anmeldungen:

Studentenwerk München

Abt.: Akademisches Übersetzungs- u. Dolmetscherbüro „Aküdo“,

Luisenstraße 67/III / Telephon 55491

Verzeichnis der Geschäftsanzeigen.

Die beigesetzten Zahlen weisen auf die Seite hin, auf der die Anzeige zu finden ist.
Münchener Geschäfte werden ohne Ortsangabe geführt.

Ärztebedarf:
Dr. Bender & Dr. Hobein 141; H. Hauptner 179; H. Katsch 109; Lautenschläger 165.

Bäckereien:
Frank 129; Georg Strauß 103.

Bäder:
Augustenbad 141; Theresienbad 137; Türkenbad 133.

Banken:
Bayerische Vereinsbank 82.

Bekleidung:
Ebert 97; Breiter (Hüte) 4. Umschlagseite; Schuster 2. Umschlagseite; Carl Biber 174.

Blumen:
Buchner 99.

Brauereien:
Spaten-Leistbräu München 111; Löwenbräu 123; Pschorr 80.

Buchbindereien:
Brubacher 187.

Buchhandlung:
J. N. Frank 103; Max Hueber 145; Kova G.m.b.H. 129; Lachner 177; Müller u. Steinicke 101; Max Staedke 2.

Bürobedarf:
Fritz Müller 181; M. Wagenpfeil 103.

Drogerien:
Bavaria-Drogerie 137.

Druckereien:
Pilger-Druckerei 129: Studentenwerk 198; Wolf & Sohn 141.

Elektrochemische Industrie:
Dr. Alexander Wacker-G.m.b.H. 3. Umschlagseite.

Färbereien, Reinigungsanstalten:
Beck 99; Ferdinand Götz, A. Giulini Nachf. 109.

Fische:
Nordsee-Fischhallen 172.

Gaststätten:
„Bauer" 181; Basilika 151; Christl. Hospiz 97; Helgoland 181; Hospiz Schweizerhof 145; Löwenbräukeller 172; Malkasten 101; Osteria Bavaria 133; Prana 99; Rabenwirt Pullach 109; Reform 129; Spatenbräubierhallen 187.

Goldwaren:
M. Forster 169.

Hotels:
Bamberger Hof 187; Bayr. Hof 103; Christl. Hospiz 97; Grünwald 137.

Hüte:
Breiter 4. Umschlagseite.

Kabaretts:
Malkasten 101.

Kaffeehäuser:
Frank 129; Hag 107; Luitpold 169; Orient 145; Orlando di Lasso 165; Perzl 165.

Kleider:
siehe Bekleidung und Sport.

Kraftfahrkurse:
Schild 137; Spreitzer 115.

Laboratoriumsbedarf:
siehe Ärztebedarf.

Lebensmittel:
A. Ballinger 151; Hindelang 113; Milchverwertungs-Ges. 151.

Musikinstrumente:
Hohner 165.

Musikschulen:
Trapp'sches Konservatorium 101.

Optiker:
M. Forster 169.

Photobedarf:
Hilbinger & Co. 178; Hoffmann 187; Morgenstern & Söhne 165; Schaja 1; B. Schwarz & Co. 50.

Reißzeuge:
Riefler 99.

Reitschulen:
Universitäts-Reitschule 177.

Schiffahrtslinien:
Hamburg-Amerika-Linie 48; Nordd. Lloyd 95.

Schreibbüro:
Progreß 125.

Schreibmaschinen:
Schulz 111.

Schreibwaren:
Brugger 4; P. Conradt 97; Dury 181; Eggendorfer 137; Günther Wagner, Hannover 100, 135.

Schuhwaren:
Hartlmaier 113; Rid & Sohn 133.

Sparkasse:
Städtische Sparkasse 70.

Sportartikel und -Bekleidung:
Carl Biber 174; Schuster 2. Umschlagseite; Sport-Berger-Werk 3.

Tanzinstitute:
E. Huscher 97; Richter 169; E. Spange 109; Valenci 177.

Transport u. Spedition:
Bahnamtl. Rollfuhrges. m. b. H. 145; Laderinnung 103.

Uhren:
Forster 169.

Variété:
Kolosseum 187.

Verlage:
Oldenbourg 200; Rudolf Rother 193.

Wäschereien:
Beck 99; Rheingold 123.

Zeichen- und Malbedarf:
Ernst Bayer 111; A. Brugger 4; P. Conradt 97; Dury 181; E. Feucht 123; L. & C. Hardtmuth 113; Fritz Müller 181; Nestler A.G. 106; Schoeller-Söhne, Düren 133; Staedtler 151; Günther Wagner, Hannover 100, 135.

Zigaretten, Zigarren, Tabake:
Austria 162.

Beilage:
Prospekt des Verlages Walther de Gruyter & Co., Berlin

Unsere Erzeugnisse für

Metallindustrie u. Galvanotechnik
Metallreiniger „System Wacker" zur Entfettung von Metallwaren aller Art mit dem unbrennbaren Trichloräthylen

Eisen, Stahl und Gußerzeugung
Silizium- und Chromlegierungen

Autogenes Schweißen u. Schneiden
Wacker Karbid und Beagid, Gase
Beagid-Schweiß- und Schneidapparate

Farben- und Lackindustrie
Grundstoffe, Lösungs- u. Weichmachungsmittel, Azetylzellulose, Kunstschellack

Textil-, Chemische Industrie, Färbereien
Aetznatron, Bleiazetat, Lösungs-, Wasch- und Imprägniermittel, Essigsäure

Filme: Azetylzellulose, Azeton

Chem. Wäscherei u. Reinig.-Anstalten
Waschanlagen Syst. Wacker, Trichloräthylen u. Perawin, Fleckenwasser Fleck Fips

Landwirtschaft
Düngekalk, Pflanzenschutzmittel, Kupferkalk
Wacker gegen Pilzkrankheiten, Beizmittel

Bauindustrie: Wacker Sackkalk

Dr. Alexander Wacker
Gesellschaft für elektrochemische Industrie G.m.b.H.
München I

Der Hutmacher am Dom
A. Breiter
Kaufingerstr. 23
Weinstrasse 6
Herren-Hüte
Damen-Hüte
Schellingstraße 29
HÜTE
BREITER